

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

304 (5.11.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-719675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-719675)

Die Nachrichten eines...
Wochenschrift...
Preis 2.40 M...
Abonnieren bei allen Postämtern...
Verantwortlich: Exped. Nr. 44.

Nachrichten

Interesse sollen die...
Zeitung Oldenburg...
Seite 15-18, Sonntag 20.

Annoucen-Annahmestellen:
Oldenburg: Geschäftsstelle,
Peterstr. 28, Gültel-Samstag, 20.
K. Schmidt, Laborstr. 128.
W. Wögel, Uferstr. 1, D. Hücher,
Oldb., P. Püttner, Wöhlstr. 1,
H. Godebs, Baarenstraße 6,
D. Sandberg, Joststraße,
und jant. Unt.-Lsg.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 304.

Oldenburg, Dienstag, 5. November 1912.

XXXVI. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Das Abgeordnetenhaus behandelte vorgestern die freisonverbände Interpellation über den Wagenmangel und die Verkehrsstörungen auf den größeren Bahnhöfen.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die erste Sitzung des Reichstages nach der Sommerpause auf Donnerstag, den 28. November, anberaumt werden.

Der preussische Eisenbahnminister verfügte den Austritt der technischen Angestellten der preussischen Eisenbahn aus dem Bunde der technisch-industriellen Beamten und dem Technikerbunde wegen der Haltung der beiden Verbände zur Streitfrage.

Militärisch wird der Balkanfeldzug bereits als entschieden betrachtet. Mit Entschlossenheit sehen die Bulgaren der diplomatischen Kampagne entgegen. Sie sind entschlossen, aus dem Ergebnisse des Feldzuges alle Konsequenzen abzuleiten. Bulgarien will direkt mit der Fronte verhandeln.

Sobotta wurde von den türkischen Truppen geräumt. Die Truppen sollen nach San Stefano übergeführt werden.

Die Wiener und die Berliner Börse waren gestern trotz des türkischen Friedensgedruckes sehr schwach und erhoben sich zum Schluß nur sehr wenig.

Die Antwort des Dreibundes auf den Vorschlag Poincaré ist vollständig gleichlautend und formt mit den Interessen Österreich-Ungarns abliegend. Die Mächte des Dreibundes werden jede für sich eine gleichlautende Antwort geben.

Seute findet in den Vereinigten Staaten von Amerika die Präsidentenwahl statt.

Der italienische Minister di San Giuliano ist in Berlin angetroffen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind aus Moskau in dem polnischen Jagdschloß des Jaren, Spala, eingetroffen.

Der Balkan „Düsseldorfer“ ist voracern in Pftow in Rußland gelandet.

Bei einem großen Warenhausbrande in London sind zehn Ladenmädchen verbrannt, elf wurden schwer verletzt.

Türkenfinale?

Die europäische Türkei ist am Ergenschluß zerrümmert worden. Die Wucht der Tatsachen hat ihre Regierung selbst genötigt, es einzugehen. Ob sie auch die Konsequenzen daraus gezogen und die Mächte erucht hat, sich für Einhellung der Feindschaften und Anknüpfung von Friedensverhandlungen zu bemühen, war gelien noch besprochen. Deutsche amtliche Stellen behaupten im Gegenteile zu einer Konstantinopeler Meldung, von einem solchen Entschluß nichts zu wissen, vielmehr hat der Drang die diplomatische Note mit langamer befördert als die offizielle Nachricht. Schließlich ist es aber auch bereits ganz gleichgültig geworden, ob die Türkei Frieden will oder nicht, denn nun drängt sich die europäische Bedeutung des Balkanproblems so zwingend in den Vordergrund, daß bald die Volksstimmung des Abendlandes den Regierungen zurufen wird: „Handelt!“

Eine geschlagene Armee wälzt sich in panischer Furcht vor dem unheimlich raschen Sieger auf Konstantinopel zu. In Entfernung von seiner Stunde Wahaufahrt soll sie, die nicht ein einziges Mal den Feind entscheidend bezwungen hat, durch eine Kette von Niederlagen, Mißtrauen in die Führer, die Pein des Hungers und — den Mangel wahren Vaterlandsgedankens demoralisiert ist, noch einmal sich zur Schlacht stellen. Zahlreich mag das möglich sein, praktisch heißt es, in den geschlagenen Scharen die Bestie entseelen, die sich in sinnloser Wut gegen die Hauptstadt eifernd wenden wird. Der Versuch, die türkische Offiziere in eine letzte Verzweiflungsschlacht an der Tschataldatschalinie zu treiben, wurde mit einer Erstürmung Konstantinopels durch das in Bürgerhorden zerfallene Heer der Türkei enden, und diese zweite „Eroberung“ Konstantinopels durch die Türken könnte schrecklicheren herbeirufen, die das 19. Jahrhundert vor dem 15. erröten machen müßte.

Dem haben die Mächte vorbeugen wollen. Daher die

eilems mobilisierter Kavalleriegeschwader, die den Dardanellen zustreben, um Konstantinopel vor dem Schicksal eines Christenmordens zu bewahren, in dem der Glaubenshaß der geschlagenen mohammedanischen Truppen seinen fürchterlichen Ausdruck finden könnte. Je einem Kreuzer der Mächte hat die Flotte die Durchfahrt durch die Dardanellen erlaubt. Es wäre frechhaft, wenn die Mächte sich ohne Rücksicht auf den inneren Zwang der Verhältnisse dem Diktum des kraftlosen Schattens von einem Staat noch beugten.

Die europäische Türkei ist nur noch eine historische Erinnerung; die Levante müßte allgemein als feststehend betrachtet und mit um so größerer Energie auf eine Neuordnung über die neuen Zustände auf der Balkanhalbinsel hingearbeitet werden. Die Frage ist über allem diplomatischen Erwägen brennend geworden, so brennend, daß die Gefahr besteht, die Mächte könnten ein drittes Mal sich so spät entschließen. Geht es so, so fällt die Formel für eine Neuordnung der Völkerverhältnisse auf dem Balkan zu finden, die dem Prinzip des europäischen Gleichgewichts gerecht wird. Vermutlich wird eine mit der Gewähr der Dauerhaftigkeit jetzt überhaupt nicht gefunden werden, weil die großen völkerverständnis politischen Perspektiven, deren Brennpunkt der Balkan ist, noch so sehr in der Dämmerng der Zukunft liegen. Darin liegt die letzte Erklärung für die verbotenen Besse Abolition der Mächte, an der sich Deutschland sogar mehr beteiligen sollte, als es anscheinend tut. Wallt sich auf dem Balkan ein Staatsgebilde, sei es Einheitsstaat oder Staatenbund, von ursprünglicher wirtschaftlicher Energie zusammen — und die Energie tieferer Völker fest sich immer in von Ausbeute wirtschaftlichen Landdanzes um — so fällt ihm die Weltkraft in der Erschließung des neuen Orients zu. Der Zusammenstoß zwischen Ariea, Westgoten und Wirtshaus beteiligt an der Balkan-Insultation ganz außerordentlich stark, nicht um wohl nicht nur aus Bündnistreue, sondern aus ureigenem Selbstinteresse eng neben die Demomomarchie. Ein südliches Hochkreuz — die jugendliche Friedenlands zu ihm kann seinen Charakter nicht beeinflussen — wird inneren Gesetzen folgen, die es wirtschaftlich nach der slavischen und von der weiteuropäischen Welt ablenken, deren wirtschaftliches Arbeitsgebiet also einengen.

Das ist heute der innere Grund der Abolition zwischen Österreich-Ungarn und Rußland geworden, die unbedeutend den Willen der Mächte zur Verhandlung läßt. Alles andere kompliziert die Lage nur, ohne sie entscheidend zu verändern, trotzdem gewiß England in ganz anderer Richtung liegenden Plänen nachhängt. Die Furcht vor der Rückkehr einer schweren Niederlage hat Türken auf seine ungeliebtesten Untertanen in Indien und den anderen Schutzgebieten ist schnell der Hoffnung gewichen, ein neues arabisches Kalifat unter englischer Oberhoheit errichten zu lassen. Die Erfüllung der Hoffnung kann für einige Jahrzehnte die wirtschaftliche Weltmachtstellung Englands stärken, hinter ihr aber lauert die Gefahr, daß die arabische Welt das Abendland mit einem noch gewaltigeren Genaden überfällt, wie eben das Südsibierien es getan. Das Arabertum ist immer der Aufstrebender des Islams gewesen, erst seine Unterjochung durch die Osmanen hat es entwertet. Ansehen seines Genaden beunruhigen England in Neupaten seit Langem. Es wird die feindliche Gefahr nicht durch ein arabisches Kalifat von Englands Genaden erlösen. Daher auch treten die Bemühungen der englischen Diplomatie, wieder im Trüben der Uneinigkeit anderer zu fischen, ihrer Gesamtbedeutung nach unbedingt hinter die Frage zurück, ob es möglich sein wird, für den Gegenseit der russischen und österreichisch-ungarischen Interessen auf dem Balkan einen Ausgleich zu finden. Der Streit darum leidet sich in den Handen um geographische Gebietsgrenzen. Er besteht im Wingen der slavischen und der weiteuropäischen Wirtschaftsexpansion. In ihm sind auch wir mit „Lebensinteressen“ beteiligt; es wäre an der Zeit, daß unsere Diplomatie ihrem Bekenntnis zu der Lieberzeugung Ausdruck verleihe.

Die Türkei im Codeskampfe.

Nach dem Zusammenbruch.

Berlin, 4. Nov. Im Laufe des späten Nachmittags erschien der türkische Botschafter im Auswärtigen Amt, um offiziell im Namen seiner Regierung um die Vermittlung Deutschlands zu bitten. Die gleichen Schritte haben die türkischen Botschafter in London, Paris, Brüssel, Wien und Rom getan und die Mächte werden sich jetzt untereinander verständigen müssen, wie sie weiter vorgehen gedenken. Die erste Aufgabe muß natürlich sein, einen Waffenstillstand zu vermitteln.

Etwas anderes ist es bei der Frage, ob die Bulgaren auf einen Vermittlungsversuch der Mächte eingehen und die Fortführung ihrer Angriffsbewegungen einstellen werden. Es kommen dabei militärische und politische Gründe in Betracht, von denen hier nur die ersten berücksichtig

werden sollen. Es ist zunächst fraglich, ob die bulgarische Heeresleitung über den Zustand des türkischen Heeres genau unterrichtet ist. Der Sieger beurteilt die Lage beim Gegner nur selten richtig. So hatte z. B. nach Königgrätz die preussische Führung seinen Begriff von der verzweifelten Lage, in der sich das österreichische Heer befand, und unterließ deshalb eine energische Verfolgung. Dagegen wird den Bulgaren von den Friedens-Grundungen her die natürliche Stärke der tschataldatschalinie wohl bekannt sein. Sie wissen, daß sie diese Stellung, die sich mit ihren beiden Flügeln an das Meer anlehnt, nicht umgehen können, sondern daß sie zu ihrer Eroberung zu einem verlustreichen Frontalangriff genötigt sind, der nur unter großen Opfern Erfolg haben kann, wenn die Türken überhaupt noch zu einem nachhaltigen Widerstand befähigt sind. Die Wiederbekämpfung der in den Werken befindlichen schweren Artillerie erfordert aber die Verwendung schwerer Angriffsgeschütze, an denen jetzt Mangel ist, da die vorhandene Artillerie der Adrianopel festgelegt ist. Die bisherigen Kämpfe haben den Bulgaren zweifellos auch bedeutende Opfer gekostet, deren Ersatz sehr schwierig ist. Es ist möglich, daß die Offensive ihren Höhepunkt erreicht hat. Eine kluge Politik und eine vorausschauende Strategie wird nichts unternehmen, wozu die Kräfte nicht reichen. Bisher haben die Bulgaren eine Reihe glänzender Erfolge erzielt, wie sie in so schneller Folge eine Seltenheit in der Kriegsgeschichte sind. Sie dürfen den Momenten wieder auf Spiel zu setzen. Der Wunsch der Bulgaren, als Sieger in Konstantinopel einzuziehen, ist zwar begreiflich. Es ist aber fraglich, ob seine Durchsetzung militärisch und politisch klug ist. Somit besteht aus einer Menge militärischer Gründe darin, daß die Bulgaren sich gegen einen Vermittlungsversuch der Mächte nicht von Grüns aus ablenken werden, vorausgesetzt, daß ihnen Garantien gegeben werden, daß der Lohn schließlich der gebrauchten Opfer wert ist. In der Frage dieser Garantien liegt die Schwierigkeit. Das ist aber wieder ein Gegenstand, der mehr auf politischem, als auf militärischem Gebiete liegt, ein neuer Beweis, wie eng Politik und Kriegsführung stets zusammenhängen.

Die militärische Lage.

Nachstehende Schilderung gibt ein Gesamtbild der militärischen Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz, wie es sich auf Grund bulgarischer Aufstellungen darstellt: Das glänzende Zusammenarbeiten der bulgarischen Führer im Verein mit dem Heroismus der Truppen bringt den Bulgaren täglich neue Erfolge. Der Versuch der Türken, nördlich von Saraj und bei Tschortlu zur Deckung des Rückzuges erneut Stellung zu nehmen, ist vollkommen gescheitert, ebenso das Eingreifen türkischer Truppen westlich von Wisa, die von Wida aus über Sultan Wags herangegriffen waren. Die Verfolgungsoperationen werden von bulgarischer Seite mit größter Energie fortgesetzt, um als Endergebnis der Operationen von Luze Burgas und Sarai die Abdrängung eines möglichst großen Teiles der geschlagenen türkischen Armee von der Rückzugslinie nach Tschataldatsch zu erreichen. Die gewaltigen Anstrengungen und großen Opfer, die die Schlage von Kurl-Kalisse und Luze Burgas gefordert haben, rufen naturgemäß ein vorübergehendes Aufbegehren nach, das aber nicht zu längerem Stillstand der Operationen führen wird; der Vormarsch gegen Tschataldatsch wird vielmehr noch im Laufe dieser Woche vorgenommen werden. Gegenwärtig werden alle Anstrengungen gemacht, um den Fall von Adrianopel zu beschleunigen, damit namentlich die bulgarische Belagerungsartillerie für die etwaige Verwendung vor den Stellungen von Tschataldatsch frei wird. Die Widerstandsfähigkeit der Festung nimmt täglich merklich ab. Das heftige Feuer der bulgarischen Artillerie wird nur schwach und unregelmäßig erwidert. Die türkischen Werke auf der Nordwestfront haben stark gelitten. Seit dem letzten großen Ausfall gegen Marasch scheint auch die Tätigkeit der Besatzung bedeutend nachgelassen zu haben. Der bevorstehende Fall von Adrianopel wird hier als ein Ereignis von großer militärischer und politischer Bedeutung angesehen, weil er sowohl beweisen würde, daß auch die Befestigungen von Tschataldatsch Konstantinopel nicht retten können, als auch die Konzentrierung der ganzen bulgarischen Armee für den Zug nach Konstantinopel ermöglichte.

Im den Tarabosch und Schari.

Antibard, 4. Nov. Nach den vorliegenden Meldungen sind die letzten Kämpfe um Schari und den Tarabosch für die Montenegriner nicht erfolgreich gewesen. Den Türken ist es gelungen, die Montenegriner bis zum Brack zurückzuführen. Die Verluste der Montenegriner sollen sich auf mehr als 100 Tote und auf 1000 Verwundete belaufen. 150 Albanesen, die mit montenegrinischen Gewehren zu den Türken übergehen wollten, wurden in diesem Augenblicke als Gefangene gemacht. Die ungnädige Witterung erschwert das Vorgehen gegen Schari sehr, zumal auch die Türken drei über die Wojane führende Brücken gefahren haben.

Poincarés Bemühungen.

Die österreichische Antwort.

Wien, 4. Nov. Die Antwort auf die Note Poincarés... Wien, 4. Nov. Die Antwort auf die Note Poincarés... Wien, 4. Nov. Die Antwort auf die Note Poincarés...

Poincarés Antwort an die Porte.

Paris, 4. Nov. Offiziell wird gemeldet, Poincarés... Paris, 4. Nov. Offiziell wird gemeldet, Poincarés... Paris, 4. Nov. Offiziell wird gemeldet, Poincarés...

Die Stimmung in Konstantinopel.

Derweil schwebt unter dem Eindruck der schweren... Derweil schwebt unter dem Eindruck der schweren... Derweil schwebt unter dem Eindruck der schweren...

National- und Religionskämpfe gegen das Fremde

und droht sich wapplos gegen alles zu wenden, was nicht... und droht sich wapplos gegen alles zu wenden, was nicht... und droht sich wapplos gegen alles zu wenden, was nicht...

Die deutschen Konsulate in Saloniki und Konstantinopel

haben zum Schutze, und, wenn nötig, zur Fortschaffung der... haben zum Schutze, und, wenn nötig, zur Fortschaffung der... haben zum Schutze, und, wenn nötig, zur Fortschaffung der...

Das deutsche Geschwader vor Konstantinopel.

Wilhelmshaven, 4. Nov. Die deutsche Regierung... Wilhelmshaven, 4. Nov. Die deutsche Regierung... Wilhelmshaven, 4. Nov. Die deutsche Regierung...

und zwölf zu 8,8 Zentimeter, dazu Maschinengewehre und... und zwölf zu 8,8 Zentimeter, dazu Maschinengewehre und... und zwölf zu 8,8 Zentimeter, dazu Maschinengewehre und...

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Offizielle Bedeutung des Berliner Besuchs

San Giulianos.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der italienische Minister... Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der italienische Minister... Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der italienische Minister...

Kaumann kandidiert nicht.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Kaumann... Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Kaumann... Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Kaumann...

Unpolitisches.

General v. Windheim auf der Parforcejagd tödlich verunglückt... General v. Windheim auf der Parforcejagd tödlich verunglückt... General v. Windheim auf der Parforcejagd tödlich verunglückt...

Wierzig Personen durch ein explodierendes Automobil verletzt... Wierzig Personen durch ein explodierendes Automobil verletzt... Wierzig Personen durch ein explodierendes Automobil verletzt...

Großfeuer in einem Londoner Warenhaus. London, 3. Nov... Großfeuer in einem Londoner Warenhaus. London, 3. Nov... Großfeuer in einem Londoner Warenhaus. London, 3. Nov...

Hus dem Großerzogtum.

Der Großherzog unter dem Beschutze der russischen... Der Großherzog unter dem Beschutze der russischen... Der Großherzog unter dem Beschutze der russischen...

Obstauzug, 6. November.

* Landtagsöffnung. Der Landtag wurde heute... * Landtagsöffnung. Der Landtag wurde heute... * Landtagsöffnung. Der Landtag wurde heute...

wird man auch in großen Städten bei Bier-Konzerten... wird man auch in großen Städten bei Bier-Konzerten... wird man auch in großen Städten bei Bier-Konzerten...

* Die Leitung der Kochkunstausstellung... * Die Leitung der Kochkunstausstellung... * Die Leitung der Kochkunstausstellung...

Sehr appetitlich wirkt die auch bereits beschriebene... Sehr appetitlich wirkt die auch bereits beschriebene... Sehr appetitlich wirkt die auch bereits beschriebene...

Die Maggiorer leiten sich Hervorragendes in der... Die Maggiorer leiten sich Hervorragendes in der... Die Maggiorer leiten sich Hervorragendes in der...

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß man in der... Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß man in der... Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß man in der...

In der Ausstellungzeit findet im oberen Saale des... In der Ausstellungzeit findet im oberen Saale des... In der Ausstellungzeit findet im oberen Saale des...

Die Infanteriekapelle konzertierte gestern... Die Infanteriekapelle konzertierte gestern... Die Infanteriekapelle konzertierte gestern...

Am 8. Nov. 1911 verstarb nach langem, schwerem... Am 8. Nov. 1911 verstarb nach langem, schwerem... Am 8. Nov. 1911 verstarb nach langem, schwerem...

General v. Windheim auf der Parforcejagd tödlich... General v. Windheim auf der Parforcejagd tödlich... General v. Windheim auf der Parforcejagd tödlich...

Wierzig Personen durch ein explodierendes Automobil... Wierzig Personen durch ein explodierendes Automobil... Wierzig Personen durch ein explodierendes Automobil...

Großfeuer in einem Londoner Warenhaus. London, 3... Großfeuer in einem Londoner Warenhaus. London, 3... Großfeuer in einem Londoner Warenhaus. London, 3...

Der Großherzog unter dem Beschutze der russischen... Der Großherzog unter dem Beschutze der russischen... Der Großherzog unter dem Beschutze der russischen...

* Landtagsöffnung. Der Landtag wurde heute... * Landtagsöffnung. Der Landtag wurde heute... * Landtagsöffnung. Der Landtag wurde heute...

* Zum Tode des Geh. Obermedizinalrats Dr. Besselt... * Zum Tode des Geh. Obermedizinalrats Dr. Besselt... * Zum Tode des Geh. Obermedizinalrats Dr. Besselt...

* Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend...

* Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend...

* Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend...

* Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend...

* Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend...

* Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend... * Wettervorhersage für Mittwoch: Mild, vorwiegend...

Total-Ausverkauf

wegen Auseinandersetzung beginnt

Mittwoch, den 6. Novbr., morgens 8 Uhr.

Wegen Auseinandersetzung muß das gesamte große Warenlager möglichst in ganz kurzer Zeit vollständig bis auf das letzte Stück ausverkauft werden.

Das gesamte Lager: **Kleiderstoffe, Weißwaren, Baumwollwaren, :**

Das gesamte Lager: **Bettwäsche, Gardinen, Damen-Wäsche, : : :**

Das gesamte Lager: **Handtücher, Tischwäsche, Zulettis, Teppiche,**

Das gesamte Lager: **Samt, Seidenstoffe, Möbelstoffe, Tischdecken,**

Das gesamte Lager: **Straußfedern, Unterzeuge, Pelzwaren, : : :**

Das gesamte Lager: **Schirme, Handschuhe, Weißstickereien, Korsetts,**

Das gesamte Lager: **Damen-Paletots, Damen-Blusen, Kostüm-Röcke,**

Das gesamte Lager: **Schuhwaren, Schürzen, Bettkattune etc. etc. : :**

Um eine schnelle, vollständige Räumung dieser großen Warenmassen zu erzielen, haben wir viele Artikel ganz bedeutend, teilweise bis

50 Prozent im Preise herabgesetzt

Dieser **Ausverkauf** bietet somit die **beste** und **günstigste** Gelegenheit zum **wirklich vorteilhaften Einkauf.**

— Die Ausverkaufspreise sind auf den Etiketten mit **Blaukift** bezeichnet. —

Gebr. v. Wien, Langestr. 6.

Wegen umfangreicher Vorbereitung zum Ausverkauf bleibt unser Geschäft heute, Dienstag, für den Verkauf geschlossen.

1. Beilage

zu Nr. 304 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 5. November 1912.

Unpolitischer Gagesbericht.

Die Ursache der Erkrankung des russischen Thronfolgers, Petersburg, 4. Nov. Amlich wird gemeldet: In den ersten Tagen seines Aufenthaltes in Heloweski machte der Thronfolger bei einem Sprunge ins Boot einen zu weiten Schritt. Anfangs machten sich keine Folgen des Sprunges bemerkbar. Jedoch ist es diesem Zufalle zuzuschreiben, daß am 20. September in der linken Beidengend eine schmerzhaft Geschwulst auftrat, die durch Bluterguß in die Bauchhöhle erzeugt war. Bei entsprechender Behandlung wurde der Bluterguß nach drei Wochen so unbedeutend, daß der Patient Versuche zum Stehen machen konnte. Am 11. Oktober fiel der Thronfolger bei selbständigem Gehen infolge einer unvorsichtigen Bewegung hin. Dadurch wahrcheinlich ein erneuter Bluterguß in der Nacht auf den 15. Oktober, der sich auf die ganze linke Beidengend ausdehnte und dessen innere Grenze über die Mittellinie des Bauches hinausragte. Die natürliche Folge so großer Blutergüsse ist eine bedeutende Blutarmut, die bisweilen eine langwierige Heilung erfordert und auch lange die freie Bewegung des Beines erschweren kann.

Spala, 4. Nov. Die Temperatur des Thronfolgers betrug morgens 37,8, am Tage 36,9, am Abend 37,3. Der Puls betrug am Morgen 100, am Tage 112, am Abend 120. **Herbert Gulenberg Preisgericht.** Der Volkschilddresser der deutschen Gesellschaft, eine Ehrengabe von 3000 Mk., wurde dem Drama „Belinde“ von Herbert Gulenberg zuerkannt. Das Preisgericht besteht, von dem in enger Wahl kommenden Dramen „Herzog Heinrichs Gemahlin“ von Hans Frank, „Der Horn des Achilles“ von Wilhelm Schmiedel und das Schweizer Volksdrama „Marianne“ von Karl Friedrich Wiegandehend zu erwähnen. Gulenbergs „Belinde“ hat kürzlich in unserem Heften eine eingehende Besprechung erfahren. Es ist im höchsten Grade erfreulich, daß das Schaffen dieses noch jungen und zukunftsreichen Dichters eine Anerkennung gefunden hat, die auch sein äußeres Leben auf eine ruhigere Basis stellt.

Vierjährige Geschwister. Wie aus Dresden berichtet wird, erlitt das Kind des Steinarbeiters Gohlbin in Wiesa infolge eines Unfalles so schwere Brandwunden am Bein, daß wegen des großen Hautverlustes Lebensgefahr drabte und zum mindesten das Bein hätte amputiert werden müssen. Um ihren Bruder zu retten, unterzogen sich die beiden älteren Geschwister, ein Knabe von zwölf und ein Mädchen von fünfzehn Jahren, einer Operation. Den beiden operierenden Kindern wurden Teile der Haut an den Oberextremitäten abgeholt und dann auf das verletzte Bein des Bräders übertragen. Die Operation ist erfreulichweise sehr gut gelungen.

Der Ballon Düsseldorf aufgezogen. Kansas (Missouri), 4. Nov. Nach einem Telegramm, das der Präsident des Kansas-Aeroclubs von dem Führer des Ballons „Düffelbock“, Bonn, erhalten hat, ist dieser in Pflow in Kansas gelandet und befindet sich, ebenso wie sein Mitfahrer, wohl. Aus dem Telegramm geht ferner hervor, daß beide von den russischen Behörden gefangen gefest, später aber wieder freigelassen worden sind. Die russische Stadt Pflow liegt am See gleichen Namens, etwa 250 Kilometer südlich von Petersburg. Die Entfernung von Stuttgart bis Pflow beträgt etwa 1700 Kilometer. Der Aufstieg zum Gordon-Bennett-Flug der Freiballon von Stuttgart trat am Sonntag, dem 27. Oktober, erfolgt. Seitdem hatte man von dem Ballon keine Nachricht. Auf seine Auffindung war eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Straßenbahnunglück. Posen, 4. Nov. Der Anhängewagen eines elektrischen Straßenbahnwagens, der wegen schlechten Funktionierens der Bremsen aus dem Betriebe ausgeschafft werden sollte, entritt sich beim Loskuppeln an einer abhängigen Stelle der Berliner Straße den Händen der Haltenden und glitt, nur mit dem Schaffner befestigt, schneller und schneller die Berliner und die Neue Straße hinab, bis er auf dem alten Markt aus dem Gleise sprang und in ein großes Schaufenster hineinstürzte, das vollständig zertrümmert wurde. Auch der Vorderwagen des Wagens wurde schwer beschädigt. Hierbei wurden mehrere Personen verletzt. Der Schaffner erlitt einen Armbruch, eine Frau einen so schweren Schädelbruch, daß an ihrem Luftströmung gezwweifelt wird, ein junges Mädchen eine schwere Hüftverletzung und eine Frau einen Oberextremitätenbruch. Auch mehrere Straßenpassanten wurden verletzt. Fünf Personen wurden in das städtische Krankenhaus gebracht.

Musik in Bremen.

In der gestrigen Hauptprobe zum zweiten Philharmonischen Konzert in Bremen gab es eine Neuheit zu hören: eine vierstimmige Sinfonie (Nr. 2 op. 85) in C-moll von Hugo Saun. Saun ist eine ausgesprochene Universalist, die die weichen, gedekten Töne liebt. Für die große Form der Sinfonie fehlt es ihm an heroischer Größe und dramatischer Steigerung. Seine Erfindung wandelt durchaus in den Bahnen Wagners, Tristans Schen, Götterrittermotiv, Lammhüter-Gedanken klingen reichlich deutlich an. Eigenes und Neues zu geben bleibt ihm versagt. Aber Saun weiß das Gesuchte zu verbinden. Seine Instrumentation zeigt sich auf moderner Höhe, ist solide und geschickt und heidet die wenigen Gedanken in ein gefälliges Gewand. Und da seine Musik viel warmen Klang und ein schönes Rahmentrommeln hat, ist überhaupt als adäquates Durchführungspräparat, was er mit begründet, daß das Publikum dem anwesenden Tonbildner einen lebhaften Erfolg bereitet.

Sollten des Abends war Elena Gerhardt. Mit Arthur Nikisch am Flügel ist sie, zu höchster Entfaltung angefaßt, eine Größe. Ohne ihn nur eine halbe. So schön es geseht. Ihre wundervoll leuchtende, überaus klare Stimme und die brünstigen, befeuchtenden Töne Cäcilias sind Segensgüte, die auch ihre Kunst nicht zu überbrücken ver-

Am Schneesturm. Reichenau, 4. Nov. Gestern nachmittag sind drei Wiener Touristen der Jagd aufgeflogen. Infolge des herrschenden Schneesturmes verloren sie die Orientierung und mußten, als die Nacht hereinbrach, im Freien hinarbeiten. Bei der geminnigen Kälte sind ihnen Hände und Füße erfroren. Als es zu tagen begann, schleppten sie sich in eine Schutzhütte und dort brach der eine Tourist, der Oberleutnant Schab, vor Erschöpfung zusammen. Eine Rettungsmannschaft brachte die Touristen in Sicherheit, und es kostete viele Mühe, die vor Erschöpfung und Entkräftung Ermatteten zu retten.

Aus dem Großherzogtum.

Udenburg, 6. November.

* **Zu dem morgigen Konzert des Musikvereins in der Union** sind Eintrittskarten im Vorverkauf in den Musikalienhandlungen von Sprenger und Holzberg, sowie bei Riemer und Esler Müller und Co. zu haben.

* **Zum 25jährigen Jubel des Bremer Völkerverein.** Unserem gestrigen Bericht fügen wir noch eine kurze Mitteilung über das Festbankett an: Um 8 Uhr begann das Festbankett im großen Saale der Union, der mit der festlich geschmückten Tafel einen prächtigen Anblick bot. Nach einer kurzen Begrüßung der Festgäste durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Cyr. Meißner, begann das treffliche Mahl, das natürlich infolge zahlreicher Feiern sich sehr in die Länge zog. Senator Deitrich, der Vorsitzende der Unterrichtskommission des Senats, widmete mit warmen Worten dem Verein sein Glas; Schulvorleiter Brehn toastete in seiner und humoristischer Weise auf die Stadi Bremer, der Vorsitzende des Bremer Lehrervereins, Lübecking, auf den ersten und zweiten Dirigenten des Vereins, Kapellmeister Wendel und Musikdirektor Sornmann. Herr Weisbach gedachte des anwesenden Komponisten Hugo Saun, der in kurzen Worten dem Verein für die vollendete Wiedergabe seiner Kompositionen seinen Dank aussprach. Als Vertreter der Gäste sprach ein Herr aus Frankfurt a. M. dem Vorstande und den Ausschüssen seinen Dank aus. Herr Brehn ergriff noch einmal das Wort, um dem „Stamm“ des Vereins, den Mitbegründern, die auch jetzt noch als tüchtige Säulen seine festlichen Säulen sind, sein Glas zu weihen. Tafellieder und Sololieder, die Herr Aug. Meyer mit prächtiger Baritonstimme und schönem Ausdrucks vortrug, verschönten die Feier. Als wir die Festtafel verlassen mußten, hatte der Kommer, der noch ein Festspiel („Suldigung an die Musik“ von Rehböing, Musik von F. Saun) und humoristische Aufführungen versprochen, noch nicht bekommen. Es ist anzunehmen, daß die fröhliche Schaar der Festteilnehmer noch lange beisammen geblieben ist.

* **Die Krankenliste des Amtsverbandes Amt Udenburg** sah in ihrer Generalversammlung zwei wichtige Beschlüsse. Die Karenzzeit für die Berechtigung auf ärztliche Behandlung der Ehefrauen der Kassemittelglieder wurde von sechs Monaten auf drei Monate herabgesetzt und gleichzeitig beschloß, nunmehr auch den Ehefrauen der Mittelglieder freie Kranke zu gewähren, soweit solche in der Kasznapothek erhältlich ist. Diese Erweiterung des § 20 des Statuts ist bereits bei Einführung des Lohnklassensystems vom Vorstand ins Auge gefaßt worden, es empfahl sich aber, zunächst die Beitragsfrage zu regeln, bevor an eine Erweiterung der Unterbringungseinrichtungen herangetreten wurde. — Die Amtsperiode der Vorstandsmitglieder R. Rey, Udenburg, von den Arbeitgebern und W. Lee n, Donnersthal, und A. Schütt, Udenburg, von den Kassemittelgliedern war abgelaufen; alle drei Herren wurden wiedergewählt. In den Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung wählte man Steinhauer Heinz, Ewerßen, Brauer Stufte, Donnersthal, und Lagerhalter Wöb, Udenburg.

* **Der Entschied,** der kürzlich bei dem Wirt Hohleder in Althorn zur Nachtzeit mehrere Enten stahl und hier an einen Geflügelhändler verkauft hatte, ist, nachdem er in den letzten Nächten wiederum mehrere Gänse in Althorn entwendet hatte, hier gestern morgen festgenommen, als er die gerupften Gänse, die er in einem Korbgefäß bei sich führte, zu Gelde zu machen versuchte. Bei seiner Abführung unternahm er einen verstellten Mordversuch, indem er seinen Köffer dem Schuttmann vor die Füße warf und zu entfliehen versuchte. Der Spähbo, ein russischer Arbeiter, will längere Zeit in Althorn gearbeitet und somit die örtlichen Verhältnisse gekannt haben.

* **Die Orstgruppe Udenburg des Alt-Wandervogels** ver-

mag. Aber Straußens „Morgen“, von Hugo Wolf „Auf einer Wanderung“, noch mehr ihr altes Glanzstück, das „Heimweh“, von ihr zu hören, in dieser fassen, zugleich kunstvollen und kunstlosen Hingabe, ist auch dann noch ein Gemüth, wenn sie nicht, wie gestern, auf der gewohnten Höhe stand und durch heftige Ausrufgeräusche und musikalische Willkür oder Rocklässigkeit andeutet, daß sie physisch und physisch nicht reiflos eingestimmt sei.

Lizis „Lasso“ und das Holländer-Vorpiel ergänzten den Abend. Hatte Ernst Wendel schon vonhin für die Kam-Sinfonie seine volle künstlerische Potenz eingesetzt und das Crochet zum schwingvollen Raubgebet begeistert, so zeigte auch noch das „Lamento e Trio“ in der markanten Gliederung wie in dem ägyptischen Streichklang, in der überhörsen Präzision wie in der feinsten Abmündung des Tons die anerkundene Leistungsstärke der Bremer Musiker. Zum Schluß die geben, kalten Worte des „Liegenden Hölzlers“, die sie sich sachtig das Schicksalsthum heranzumut. Das Vorpiel wurde groß und wichtig gespielt, aber ohne jene Einheit und Bindung der Mitglieder, die das Stück selbst in dem bannischen Drama macht, das furchtbar groß und leidenschaftlich erregt wie die ganze Tragödie.

Otto Schabbel.

anfaltete am gestrigen Sonntag ein Arieaspiel gegen die Bremer Wandervogel. Das Spiel fand in der Nähe von Hude statt; Sieger waren die Udenburger, die in einer Stärke von über 40 Mann auf dem Kampfbühne erschienen waren. Nach Beendigung des Spiels wurde gemeinschaftlich abgeloht. Den Wandervogel mündete die ledere Erbsenbrot vorgelegt. Nachdem bei Gelingen und Spiel noch einige Stunden verbracht waren, gingen in entgegengesetzten Richtungen der Heimat zu.

* **Wie gewinne und erhalte ich gesunde und starke Nerven?** Ueber dieses Thema spricht Mittwoch, den 13. November, abends 9 Uhr, in der Langherstraße Herr Emil Peters-Berlin-Kreuzhagen auf Veranlassung des Naturheilvereins hierseits. Die Vorträge desieien sollen dem Volkswohl, der Volkstraft und der Volkstüchtigkeit dienen. Der Vortrage steht auf dem Boden moderner Biologie, deren Hauptstüge die Lehre des verstorbenen Arztes Dr. Alfred Damm ist.

* **Udenburg, 4. Nov.** Bei vollliebigem Hause feierte Sonntag der Gesangsverein „Männerchor“ Udenburg in den Räumen der „harmonik“ sein 4. Stiftungsfest mit Konzert und anschließendem Ball. Das Konzert nahm einen außerordentlich guten Verlauf. Der Verein, zwar nicht groß, aber über gute Kräfte verfügend, sang unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Herrn. H. A. m. s., einige Lieder, und zwar sehr gut. Hervorzuheben sind: „Künnelied“ von W. Winte, „Schlafliedchen“ von Jacob Wöb, auch Sonnenergang von J. G. Conradt löste einen großen Beifall aus. Mit dem Liede „Märzluft“ von Gottfried Angerer esellte der Verein eine besondere Wirkung. Mit dem Morngelied von Julius Kies hatte der Verein nicht jodier Glück; es ist mehr für große Chöre berechnet. Die Schlußlieder: „Goldiger Anfang“ von Fr. Krausnick, „Auf dein Wohl, du rheinische Wald“ von Alfred Dregert und Tanz und Gesang von A. Bander brachten langanhaltenden Beifall. Die Fausen wurden mit Sologefang für Sopran und Bass, sowie Violoncello ausgefüllt. Kräutlein E. Glogger sang mit ihrer weichen Sopranstimme Lieder von J. Luidig, S. Hartmann, F. Wendelsjohn und Karl Wöhm. Ohne eine Zugabe ließ man sie nicht wieder vom Boden. Herr D. r. u. h. m. n., Mitglied des Vereins, sang Lieder von Karl Wöbe, Ferd. Thierlot und Schumann mit großem Beifall. Auch die Gesangslied von Beriot wurden von Herrn Hartwig und dessen Bruder, der die Begleitung am Klavier hatte, vorzüglich vorgetragen. Herr S. Sandmann, Viederberater des Vereins, der am Anfang des Festes den Gästen ein herzliches Willkommen zugerufen hatte, brachte den Dank für die Solisten in einem dreifachen doch zum Ausdruck. Lehrer Süßbed dankte dem Verein im Namen der Gäste für den Genus und wünschte ihm ein ferneres Weiterkommen. Der Ball hielt die Gäste wie die Sänger noch recht lange in fröhlicher Stimmung beisammen. Allen wird dieses Fest noch recht lange in Erinnerung bleiben.

□ **Bad Zwisselshau, 4. Nov.** Ein frecher Diebstahl ist in Raibauernmoor ausgeführt worden. Da hat man an der neuen Leitung der Siemens elektr. Betriebe von 15 Feldern den leupernen Telegraphendraht abgenommen, dazu zwei Ringe Kupferdraht mitgeben heizen, im ganzen 5500 Meter Draht. Eine Schere fand sich am Tatorte vor. Befeidigt fuhre sie zur Entdeckung. Der Draht hat einen Wert von 500 Mark. — Am Bahnhof nähern sich die Arbeiter für den Anbruch der E d. c. w. e. t. e. r. B. a. h. u. ihrem Ende. Eine Ueberbrückung wird gebaut, die sämtliche Geleise überpant.

a. **Brake, 3. Nov.** Am nächsten Sonntag findet in unserer Kirche das 1. Orgelkonzert unseres Organisten Bruno Hämpe l statt, in dem Frau Reichsdiakonin Portfeldt (Gesang) und Oberlehrer Dr. Poppendiel (Geige) mitwirken werden. Es kommen Werte von Joh. Seb. Bach und Max Reger zu Gehör. Der Eintrittspreis ist für Erwachsene auf 30, für Schüler auf 10 S festgesetzt. Hierzehn Tage häter ist auch ein Konzert uneres Kirchenchors beabsichtigt. — Der hiesige Vorwärtsverein hatte im letzten Monat eine Einnahme von 23.545,03 M., zuzüglich 213,32 M. Kassebehalt, insgesamt 25.758,37 M., bei einer Ausgabe von 25.558,93 M. gegenüberstand, so daß der Kassebehalt am 1. November 2199,44 M. betrug.

! **Stuhr, 4. Nov.** Einer außerordentlichen Entwicklung geht unter Ort entgegen, indem die Bahn hier durch geht. Es sind seitdem schon über 30 Wohnhäuser aufgeführt. Handel und Wandel seien kräftig ein und mehrere neue Geschäftshäuser sind gebaut. Das große Geschäftshaus von Frau Wöbe. M a h l e d i g ging dieser Tage über in den Besitz der Firma Gebr. Schlotzmann in Brinnum für 37.000 M. mit Zutritt zum kommenden Frühjahr. Der Grund und Boden ist jetzt schon sehr teuer und wird nach Andromentern bezahlt. Dazu erhält Stuhr noch Chausseefahrt nach Moorleide. Ueberheide und eine nahe Verbindung mit Moorleide. Jetzt freibt man nach einer näheren Chausseeverbindung mit Bremen. Wisser mußte man mit Wagen über Hundtina oder Brinnum nach Bremen fahren. Man hofft, daß der Saldeurweg von hier über Stadingen und Knylen bald durchfuhrt wird.

! **Clapenburg, 4. Nov.** Eine feine Tat wurde gegen einen hiesigen Telegraphenbedienten verübt, als er nachts abmungslos seines Beutes gina. Möglic wurden sechs Revolverkugeln unweit des Friedhofes auf ihn abgegehen, von denen vier ihn trafen. Einer derselben im die Schulter, einer den Finger der linken Hand, und ein dritter Schuß wurde lediglic daburc nicht zum Tode schufte, daß die Kugel an einem in der Heimenacke getragenen Geldbeutel abpralle. Ein vierter Schuß trafe dem Überfallenen die Wange. Die anderen zwei Schüsse gingen sehr lieber den Tater verlanter noch nicht. Man spricht davon, daß es sich um eine Eiferndidat handelt.

Für die Nationalflugspende

sind bei Dr. Schulte ferner eingegangen unter dem Zeichen: S. 25 M.

Ortg.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummer, mit deutscher mechanischer Sicherung. Auf Wunsch 6 Tage vor Abschicht ohne Kaufzusage. Original-Fabrikpreis 180,-, bei Falschabzug mit 10% Aufschlag. **3-MARK** Preis, ab Lagerweihen, Dornspitzen, Drillinge etc. kostenlos. **Köhler & Co** Rosenstr. 23. Alle Patronen- und Arsenpistolen abgelehrt! Gebrauch 100000 Stück verkauft!

Neu eröffnet:
Gaststr. 23.

Spezial-Geschäft für Flügel und Pianinos.

Hegeler & Kluthe
Odenburger Pianoforte-Fabrik
Fabrikation erstklassiger Pianofortes in vollendeter Ausführung mit grossem, edlen Ton, leichtester Spielart, feinstmöglicher Reparaturen und Zimmungen, missige Preise.
Erschienen: 1. 10. 1912. **Pariser 1201.**
Köln: 10. 12. 1912. **Gaststr. 23.**
Fabrikanten: Rosenstr. 14.

Spezial-Geschäft für Flügel und Pianinos.

Fabrikation: Rosenstr. 14.

Ulster
neueste Moden in grösster Auswahl
20.- 24.- 28.- 35.- 40.- 42.-

Paletots
moderne, dunkle Muster, auch halbsehwer,
18.- 21.- 27.- 30.- 33.- 40.-

Loden-Joppen
3.- 4.50 6.- 7.50 9.- 11.- 13.-

Pelerinen
4.- 5.- 6.75 8.50 10.- 12.- 15.-

Alex Hirschfeld,
Konfektionshaus (früher Staustr.)
jetzt Markt Nr. 8.

Apollo-Theater.
Das neue Programm vom 5.-8. Novbr. enthält u. a. 2 ganz hervorragende Lichtbilder:
Abseits vom Wege.
Farbenfremdenatmosphäre in höchster Vollendung. Ganz grossartige Naturstudien. 2 Akte. In der Hauptrolle **Hel. Kapierkowskaja**, die zünftige Tänzerin.
Die Tochter des Generals
Schauspiel in 3 Akten von Urban Gad - 3 Akte. - In der Hauptrolle **Asta Nielsen**.
Jeden Abend Kongertmusik, ausgeführt von Mitgliedern der Infanteriekapelle.

vom 4.-10. November 1912.
Im **Hotel zur Höhe**,
Odenburg, Gaststr. Nr. 15,
Gebrauchsausstellung von

Ausstellung National-Registrier-Kassen
- Eintritt frei ohne jeden Kaufzwang. -
Lassen Sie sich zeigen, wie Sie schon für wenig Geld Fehler und Verluste verhindern und Ihren Gewinn erhöhen!

Lotto Berlin-Wien
Ziehung: Donnerstag und Freitag.
Hauptgewinn 200000 Mk. 20. bar abh. und 100.000 Mk. 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Nachnahme 30 % mehr.

Otto Wulff
Odenburg I. G., Staustr. 14

Zu verkaufen ein bestes, reinfarbiges, ruhiges, Stabinger, 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Zu verkaufen eine 7-stähr. **Zuchstute**, durchaus fromm und tüchtig.
F. D. Kapels, Antf.,
Meinardus-Gartenstr. 66.

H. Haus
zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 850 an die Exp. d. Bl.

Billiges Fleisch!
Am 5. d. M., nachm. von 5 Uhr an, wird d. Hirt Schicht in Oberlein ein Schwein ausgelesen. Stück 20 und 30.

Vieh-Verkauf
in **Zaderberg.**
Schweiburg. Der Landwirt Joh. Ibben zu Zade läßt am **Sonnabend, den 9. Novbr. d. J.,** nachm. präz. 3 Uhr, bei Heines Gasthause zu Zaderberg:



20-25 beste, ganz nahe am Kalben stehende Kühe und Quenen
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
C. Hubren.

Wetterfeste Codenjoppen
am Hals eng schließend in enormer Auswahl.
Jede Preisliste von 6.00 - 30.00 Mk.



Knabenjoppen
von 3.00 Mk. an.

Konfektionshaus H. T. Bengen,
Langestr. 64.
Rabattmarken od. 5% bar.

Untertailen
von 35 1/2 an.

Handtaschen
in großer Auswahl.

Taschentücher
1/2 Dgd. von 65 1/2 an.

H. Hitzegrad,
Kärntnerstr. 31.

Für Liebhaber!
Zu verk. eine alte gelbgr. **deutsche Dogge**, sehr fromm und machbar, billigs. Z. 8. 12. aben. **Erbsen, Vereinigungsstr. 13.**

Ein schöner Dauerbrenner
zu verkaufen. Dr. Wintermann.
Wärm zu empfehlen ist **Juders Patent-Heizöl-Ölfe** gegen untreue Haut, Pfeiffer.

Pickel,
Ansehen, Puffeln usw. Spezial-Arg. Dr. 23. a St. 50 1/2 (15-16) u. 1.50 M. (35% la. für die Norm). Dazu **Indoch-Chrome** (a 50 1/2, 75 1/2 etc.). In der Kreuzstr. 3. D. Reichen bei S. Fischer, Z. 1. 2. Strandi, G. Bremer, S. Reife, H. Keddell u. G. Wichmann, Drogen.

Rheinperle Solo
Margarine die Elite marken der Branche ersetzten
feinste Butter

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. - Überall erhältlich.
Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.)

Drei Tropfen Kaol
geben schmutzigestem Metall Rauerglanz.
Überall zu haben in Flaschen.
Fabrik: Lubzanski & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg.

Saalschieß-Verein „Zell“.
Dienstg. den 3. November: **Außerordentliche General-Versammlung** im Vereinslokal **Georg Meyer**, Anfang 9 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Turn-Verein „Glück auf“.
Sonntag, den 10. November: **19. Stiftungsfest** verbunden mit **Schanturnen**, unter Mitwirkung der Knaben- und Mädchen-Abteilung im Saale des Herrn G. Meyer (Klostermann Platz).
Anfang des Abends 8 Uhr. Anfang des Schanturnens 9 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Festausschuss, **Georg Meyer.**

Zu verleihen.
Wer Geld braucht, schreibe vertrauensvoll an Max Grundwald & Co., Gef. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 10. Streng reelle diskrete Erlösung. Rückporto erbeten.

Anzuleihen gesucht!
Anzuleihen gesucht zum 1. Mai 1913: 20.000, 15.000, 10.000, 9.000, 8.000, 7.000 und 5.000 Mark auf durchaus gute, sichere Stadthypotheken.
G. Heimsath, Auktionator, Berngasse 17a. - Fernspr. 836.
Anzuleihen gesucht auf erstklassige Stadthypothek 20.000 Mk. zum 30. März 1913. Angebote unter Z. 812 an die Exp. d. Bl.

1. Hypothek umzuleihen gesucht
auf großes Grundstück im Dorfe von 73.000 Mk.
20.000 bzw. 36.000 Mk. zum Januar oder Mai von promptem Rückzahler. Sicherste Kapitalanlage. Angebote erbet. unter Z. 820 an die Exp. d. Bl.

4000 Mark
gegen Verpfändung von wertvollem Inventar anzuleihen gesucht. Monatliche Rückzahlung mit hohen Zinsen, etwa 400 Mk. Gef. Offerten unter Z. 827 an die Expedition d. Bl. erbeten.

8000 Mk.
anzuleihen zum 1. Mai oder früher 20.000, 20.000 Mark und kleinere Summen auf mündelsichere Hypotheken. Degeu.

8000 Mk.
Ank. Auf bald suche ich auf beste Hypothek Beträge von 2000, 5000, 6000 u. 7000 Mark zu 4 1/2 Prozent anzuleihen. G. Hoos, Rechnungsff.

30.000 Mk.
gegen gute Sicherheit und 10 Prozent Zinsen.
Offerten unter Z. 815-824 befördert Rud. Wöck, Bremen.
Sofort od. sp. 1000-2000 Mark zu 5 Proz. Zins, auf Neubau u. g. Garten, unter Brandt, auf zweite Hypothek. Offerten u. Z. 839 an die Exp. d. Nachr.

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai auf 1. Hypothek von promptem Rückzahler. Gef. Offerten erbeten unter Z. 843 an die Expedition d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder bald auf Neubau im Werte von ca. 15.000 Mk. eine erste Hypothek von 8-10.000 Mk. Zinsfuß 4 1/2 Prozent.
F. D. Kapels, Antf., Meinardus-Gartenstr. 66.

Miet-Gesuche.
Gef. zum 1. Mai 1913 fräuml. moderne Oberwohnung v. ruh. Bewohnern zum Preise von etwa 300 Mk. Offerten unter Z. 100 an die Exp. d. Nachr.

Eine Beamtenfamilie von auswärt. Mann, Frau und Dienstmädchen, sucht zum 1. Januar eine **Ober- oder Unterwohnung**, neuzeitlich eingerichtet, zum Preis von etwa 350 Mk. Unternehmung ohne Kellereigenschaft bevorzugt. Angebote unter Z. 854 an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Herr sucht sofort gut möbl. Zimmer in guter Lage zum Preise von 20-25 Mk. Offerten unter Z. 845 an die Exp. d. Bl.

Jünger Beamtenfamilie sucht zum 1. d. M. in Odenburg **Wohnung mit voller Pension.**
Offerten mit Preisangabe unter Z. 50 Nichte der „Nachrichten“ Bar. erbeten.

Jünger Kaufmann sucht der 1. Dez. gut möbliertes Zimmer mit **Kammer**. Röhre Herdwanne bevorzugt. Off. unter Z. 837 an die Expedition der „Nachr.“

Eine Lehrerin sucht **Wohnung** zum 1. April: 2 Zimmer, möbl. oder unmöblert. Anerbietungen unter Z. 835 an die Expedition d. Bl.

Gef. 1. Mai von einz. Dame **Wohnung** von 4 bis 6 Räumen. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Z. 818 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai geräum. **Wohnung** (3 Personen), Preis ca. 500 Mark. Offerten unter Z. 833 an die Exp. d. Nachr. d. Post.

Zu vermieten.

Zu vermieten besser möbl. **Zimmer**, Schillingstr. 311, Seitenweg.

Zu vermieten freundl. möbl. **Zimmer** Bahnhofsplatz 5.

Möbl. Stube u. Kammer zum 1. November zu vermieten. R. Kirchenstr. 411.

Ein frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** (part.), sep. Eingang, Herfstr. 44, Seitenweg, Gef. Rückporto.

Logis 1. u. 2. Wühlstr. 6.

Frhl. Logis, Ruf. Mosenl. 1.

Die **Oberwohnung** **Kronstr. 28** ist auf 1. Mai 1913 zu vermieten.

Logis zu vermieten. **Adlerstr. 15**

Zu verm. 3. 1. Dez. die **Ober- u. Kellerst. 117**. Br. 300 Mk. 4 geräte. Zim., elektr. Licht usw.

Im Hause **Heiligengeiststr. Nr. 6** ist auf sofort oder später ein

Vaden,
ca. 38 Quadratmeter groß, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres **Karl Kusmann, Fichtenstr. 2**, Telefon 1158.

Sof. od. spät möbl. od. unmöbl. Zim. billig zu verm. Off. u. Z. 400 Ruf. Radolfstr. 128.

Wolle Pension, Markt 21.

Die **Unterwohnung** **Meinardusstr. 50** ist zum 1. Mai, ev. 1. April, zu verm. **Graf Spallholz**.

Zu vermieten zu April oder Mai mod. **Oberwohnung** für 600 Mk. **Rath. Alexanderstr. 106**.

Zu verm. **Stube u. Kam.** an anfängliche junge Leute. Off. u. Z. 95 Postfach Odenburg.

Frdl. möbl. **Zimmer** zum 1. d. M. zu verm. **Postfach 106**.

2. Beilage

zu Nr. 304 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 5. November 1912.

Die Eröffnung der Kochkunstausstellung.

Bereits gestern berichteten wir in großen Zügen über die äußerst gelungene Ausstellung, die schon am ersten Tage eine große Anzahl von Besuchern angelockt hatte. Wir tragen zunächst noch einiges über die Eröffnung der Ausstellung nach.

Bei dem glanzvollen Eröffnungsfrühstück in Neuen Hause, an dem das Ehrenpräsidium, der Ehrenausschuß und der Arbeitsausschuß teilnahmen, und bei dem die Spitzen der Behörden (u. a. Oberbürgermeister Tappenberg, Erz, Frhr. v. Kölling, Erz, Frhr. v. Bohmer u. a. m.) vertreten waren, begrüßte Hofratier Zudenad die Anwesenden mit herzlichen Worten und gedachte vor allen dem hohen Protector der Ausstellung, des Großherzogs, auf den die Teilnehmer ein donnerndes Hoch ausbrachten. Im Verlauf des Frühstücks, das, nebenbei bemerkt, als Ausstellungsgegenstand mit gewertet sein wollte, und in dieser Hinsicht gewiß seinen Preis erregt, da es der Küche und dem Steller des Neuen Hauses das beste Zeugnis ausstellt, dankte Oberhofmarschall Frhr. v. Bohmer namens der Eingeladenen für die Gastfreundschaft der Wittevereinigung und sprach in einem Hoch auf die Ausstellung seine besten Wünsche für deren Gelingen aus. Herr Gehling-Berlin überbrachte die Grüße des Vereins Berliner Gastwirte und des Witte-Vereins Groß-Berlins, erinnerte an die tätige Anteilnahme des Oldenburgischen Vereins an den Berliner Veranstaltungen und überbrachte ein prachtvolles Geschenk der Berufsangehörigen aus der Reichshauptstadt, einen wertvollen Weisheitsstein mit Inhalt. Das Frühstück, an dem auch die Mitglieder fast aller Berufsvertretungen teilnahmen (wir nennen Geheimrat Schulze, Professor Dr. Durstholz, Dr. Kaerften, Direktor Dr. Rehner, Vertreter des Stadtrats und Magistrats usw.), wurde durch Vorträge der Artilleriekapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Holzbeuer verziert.

Am Schlusse desselben wurden die Teilnehmer in Wagen nach dem Ausstellungsorte, der „Aubelsburg“, gefahren, wo sich bereits viele Besucher eingefunden hatten. Bei dem feierlichen Eröffnungsakte waren auch die Vertreter der Militärbehörde, Generalmajor v. Knippenheim und Ober v. Bed., zugegen. Die Eröffnung nahm Hofratier Zudenad vor, indem er mit herzlichen Worten die Erschienenen willkommen hieß und sie zu einem Ausbauge durch die Ausstellung einlud.

Die Ausstellung zeigte sich ihren Gästen im besten Licht. Alle Maschinen arbeiteten, alle Ausstellungsgegenstände waren frisch und blank, und viele Aussteller bemühten sich, die Besucher durch Kostproben für ihre Gegenstände zu interessieren. Man hätte nur immer wieder das Gefühl, daß die Veranstaltung einen durchaus angenehmen Charakter aufweise und außerordentlich viel Neues und Interessantes zu bieten habe. Sie hätte den Vergleich mit Bremen mehr als glänzend aus.

Die Ausstellungsleitung sandte folgendes Telegramm an den Großherzog nach Curin:

„Die lobend erfolgte feierliche Eröffnung der ersten

Kochkunst- und hochgewerblichen Ausstellung der Oldenburger Wittevereinigung, der 16. Zone des Deutschen Gastwirtsverbandes, erlaubt sich Cw. Kgl. Hoheit, ihrem hohen Protector, zu melden, und die ehrentrefflichen Grüße damit zu verbinden.

Die Ausstellungsleitung.

A. A.: Zudenad, Hofratier.
Der Ausgange endete in dem gemütlichen Beirrestaurant der Ausstellung von Hinke, wo die Gäste Erfrischung beim schäumenden Selt fanden. Hier ergriff Vordirektor von Dieck, als Vorkrieger des Gewerbe- und Handelsvereins, das Wort und sprach dem Witteverein namens der Besucher aus Handwerk und Handel die höchste Anerkennung aus über die glänzende Gesamtleistung, die gewiß alle Teilnehmer der Eröffnungsfeierlichkeit übertraf habe. Er drückte dabei den Wunsch aus, daß die verwandten Gewerbe stets so einträglich Hand in Hand arbeiten möchten und trant auf das Wohl der Kollegialität im Witteverein.

Sobann setzte ein reges Leben und Treiben in der Ausstellung selbst ein, das sich noch steigerte, als die Inzertropfelle unter Herrn Ehrichs Leitung gegen Abend mit einem feinen Konzert den Besuchern auch hervorragende musikalische Genüsse bot.

Die Antwort auf das Laudationstelegramm lautete:

„Hofratier Zudenad, Curin, 4. November.“

Ich danke bestens für die Meldung von der Eröffnung der Kochkunstausstellung in Oldenburg und wünsche dem Unternehmen, dessen Protector ich gerne geworden bin, einen schönen Erfolg.

Friedrich August.

Nachmittags arbeiteten die Preisrichter, was schon in Anbetracht der großen Besuchermenge nicht leicht war (über 1000). Abends waren die Preisrichter des Herrn Hinke (Lichtmanns Hotel) in der Weinstube zu Gast und konnten auch hier nur die Vortrefflichkeit der Speisen und Getränke feststellen. Der Ehrenpräsident Zudenad brachte das auch dankbar zum Ausdruck in seiner Ansprache. Er ließ den Großherzog leben, und Herr Janus vom altherberühmten Wohnhause in Curin den Kaiser. Herr Gehling aus Berlin trant in Anerkennung der großen Arbeit der Herren Zudenad, Hinke und Jähne sein Glas. Hofratier Zudenad dankte für die freundliche Anerkennung. Der schönste Lohn ihrer Arbeit sei der große Erfolg, den man von allen Seiten festgestelt habe.

So endete der erste Tag des großen Unternehmens in ungetrübt Harmonie, hoffentlich in glücklicher Vorbedeutung für den ganzen Verlauf.

Der Winter als Künstler und Arzt.

Der naturwissenschaftliche Verein vereinigte gestern abend im Saale der „Lilien“ seine Mitglieder und Gäste zu einem Vortrage des Dr. med. Mühlstedt aus Leipzig über den Winter als Künstler und Arzt. Es war naturgemäß kein Thema, das zu wissenschaftlichen Betrachtungen Anlaß geben, das vielmehr zeigen konnte, welche Stimmungen und Genüsse uns der Winter als Künstler, welche per-

sönlichen und bökischen Vorteile uns der Winter als Arzt vermitteln kann. Der sehr reiche Beifall am Schluß der Ausführungen wird auch dem Vortragenden gezeigt haben, mit welcher Freude die von hoher Begeisterung getragenen Ausführungen aufgenommen wurden.

Der Winter als Künstler — das war der erste Teil des Themas. Es lag infolge der vielfachen bildlichen Darstellungen zunächst die Gefahr vor, daß der Vortrag selbst in den Hintergrund gedrängt wurde. Davon war aber nichts zu bemerken. Da war keine Wiederholung in der Auswertung der vorgeführten Projektionsbilder, die nämlich eigene Aufnahmen des Herrn Mühlstedt waren; immer neue, tiefe Schönheiten wurden den einzelnen Bildern abgelenken. Alles, was in den Aufnahmen lag — und es war unendlich viel feines künstlerisches Empfinden in sie hineingelegt — wurde herausgeholt. Wenn der Vortragende die Absicht hatte, manchen der bislang blind an den wunderbaren Schnee- und Eiskristallbildungen, an den im Schnee glanze besonders reizvollen Landschaften, an ihren eigenartigen, großartigen Farbentönen vorüberzugehen war, nun sehend zu machen, ihm die Augen zu öffnen für die Schönheit der Natur im Winterfeld, so hat er sein Streben erfolgreich gesehen.

Es wäre zu wünschen, daß recht viele Zuhörer es dem Vortragenden nachmachen, ihm folgen auf winterlichen Wanderungen ins deutsche Mittel- und Hochgebirge, ihm nachhelfen, durch eigene körperliche Betätigung Leib und Geist fähig zu machen, die Schönheiten des Winters voll und ganz aufzunehmen. Hierzu erinnerte Herr Mühlstedt das Publikum im zweiten Teile seines Vortrages, in dem er den Winter als Arzt behandelte. Hinweise auf die reinigende Wirkung der Schneefälle wurden verbunden mit Ansichten der großen Kältsäulen in Davos, in St. Moritz; man sah den Roblern und Eishauern ordentlich an, wie gesund und anregend die frische Bewegung in freier, klarer Winterluft ist. Gerade zu einer Zeit, wo der Strom der Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, Bälle usw. festfesselt auf die armen geplagten Kulturmenschen der heutigen Zeit hereinbraust und das bischen Ueberfluß an Lebensfrische vom Sommerurlaub erbaumungslos hinwegschwemmt, sind solche kräftigenden Lebensübungen besonders angebracht. Die erdöde körperliche Bewegung bringt mit sich eine wohlthuende Erhöhung der Herzstätigkeit, eine Vermehrung des Sauerstoffverbrauches und regt hierdurch die Verdauungsapparate des Körpers äußerst wohltätig an. Nicht geringer sind die Vorteile des winterlichen Sportes für das Gemüt; die erhabene Stille der Natur im Winterfelde beruhigt und erhebt, gibt den abgearbeiteten Nerven alle Spannkraft wieder. Sie steigert und vertieft unsere Aufnahmebereitschaft, unsere Freude an den Herrlichkeiten der Natur und löst die Sorgen und Mühen des Alltags weit hinter uns. Weitere Vorzüge dieser Lebensübungen im winterlichen Gebirge — auch des Schlittschuhlaufens in der Ebene — sind die Entwicklung und Ausbildung der Kraft, der Gewandtheit und Ausdauer. Geistesgegenwart, schnelle Entschlußfähigkeit werden durch sie gefördert, und nicht minder die Schulung des Rufes. Darum hinaus mit der Jugend besonders im Winter, zur Erziehung und Stärkung der jungen Generation! Damit dienen

Von der Stuttgarter Strauß-Woche.

(Eigener Bericht.)

In der dritten Ariadne-Aufführung wurden die Hauptrollen des Ariadne-Dramas, Ariadne und Bacchus, schon von einheimischen Kräften gegeben, von Frau Tracema-Prügelmann und Herrn Erb. Auf die vollständige Neubesetzung der Ariadne ist man sehr gespannt. Auch auf das Maß der Striche, die angekündigt worden sind. Am Tage ihrer dritten Aufführung fand eine Matinee im Kleinen Hause statt. Der Biograph Dr. Max Steiniger belebte in einem gewandten Vortrag alle die Ansichten, deren wir uns zu befleißigen haben, wenn wir R. Strauß gegenüberstehen. Er entwarf sehr zutreffend das Bild des deutschen Philisters, dem ebenso zutreffend das Bild eines über die Menge weit hervorragenden Meisters. Nur blieben Lücken in der Kette der Beweise, daß jeder, der Strauß anzuseht, ein Philister, und das Urbild deutschen Wesens und Charakters niemand anders als Strauß selber sei. Dem Vortrag, der auch einem Ueberschreuen das Grottenfeld einleitete, folgte ein Straußbühne, folgend musikalische Darbietungen: Kammergängerin Anna Schabbel, Foderer sang wieder des Geleitens mit echter künstlerischer Singabe, großem Ton und feinem Ausdruck, und die Professorin Wendling und Max Bauer spielten die Violinsonate op. 18.

An den nächsten Tagen folgen Feuersnot, Salome, Elektra an uns vorüber, in guten Aufführungen einen lehrreichen Ueberblick gebend über den Gang der Entwicklung, den Strauß durchgemacht hat. Erscheint er in der „Feuersnot“ noch harmlos-lebenswichtig, so entläßt er in der „Elektra“ gewisse musikalische Gifte, die nicht überdauern verträglich. Zu allgemeinem Bedauern verabschiedete sich Hermann Weil am „Feuersnot“-Abend wieder von Stuttgart-Europa, um in Amerika weiterzuziehen. Erna Elmreich sang die Salome, die einst die tragisch-ernstgegangene Anna Sutter einführt, Herr Tiffen den Herodes, Frau Tracema-Prügelmann die Diemet und Oberhofmeister. Etwas Außergewöhnliches erlebte man am „Elektra“-Abend: Anna Bahrt-Mildenburg von Wien als Alkmaestra, Adenka Fassbender von München als Elektra! Selbst und musikalisch bemerzten beide ihre Schwierigkeiten und ad, so wenig ergreifenden Rollen mit unüberbreiflicher Selbstverleugung. Wenn das Orientalische der Salome alles Schwüle zu entkündigen scheint, so ist der wilde Angrimm der Elektra-Musik jedenfalls nicht auf griechische Anregungen zurückzuführen. Gerade der Stoff der Elektra-Tragödie erlaubt uns, weil er von allen drei Tragikern nehmst vortragt, den interessantesten Einblick in den Wandel griechischer Dichtkunst. Wer jene drei Dramen aufmerksam gelesen hat, wird sich weder an Sophokles, noch an Strauß gewöhnen, auch wenn er mit Griechischer statt griechischen Be-

sens deutschen Charakter sucht. Im Sidjad springt die Entwicklung zum Hohenkavalier und zur Ariadne.

Außerlich verließen die drei Aufführungen und jene Morgen-Unterhaltung sehr glänzend. Die Freude an den neuen Händlern, das Bewußtsein, einen weltberühmten Gast feiern zu können — Strauß wurde natürlich nach jedem Werke gerufen —, die Anteilnahme unseres Königspaares, die Neugierde und die Lust, vielbesprochene Ereignisse mitzugemäß sein Thema, das zu wissenschaftlichen Betrachtungen Anlaß geben, das vielmehr zeigen konnte, welche Stimmungen und Genüsse uns der Winter als Künstler, welche per-

verlautet, ist hiermit nun die endgültige Fassung des Werkes ausgeprobt und besiegelt. Seine bunte Zusammenfügung hat den Komponisten offenbar einige Mühe gemacht, bis das Maß der einzelnen Teile feststand. Unter die Striche zählt auch die längere Auslassung des Tanzmeisters über — die Striche. Die Aufnahme des Ganzen entsprach wohl nicht vollständig den abgeleiteten Erwartungen. Natürlich wurden die Darsteller und Schillings, der dirigierte, herborgerufen, aber doch nicht mit jener elementaren Spannung, die in einer gemeinsamen Kundgebung ihren Ausgleich findet.

Stuttgart, 4. Nov. Dr. Karl Grunsky.

verlautet, ist hiermit nun die endgültige Fassung des Werkes ausgeprobt und besiegelt. Seine bunte Zusammenfügung hat den Komponisten offenbar einige Mühe gemacht, bis das Maß der einzelnen Teile feststand. Unter die Striche zählt auch die längere Auslassung des Tanzmeisters über — die Striche. Die Aufnahme des Ganzen entsprach wohl nicht vollständig den abgeleiteten Erwartungen. Natürlich wurden die Darsteller und Schillings, der dirigierte, herborgerufen, aber doch nicht mit jener elementaren Spannung, die in einer gemeinsamen Kundgebung ihren Ausgleich findet.

Stuttgart, 4. Nov. Dr. Karl Grunsky.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der Bankrott der Berliner Theater. Nicht alle, aber eines nach dem anderen! Und es wird schneller kommen, als die schwarzeste Prophezeiung zu sagen wagt. Die Sparten haben ja schon manches Lied von der Theatermiserie der Reichshauptstadt von den Dächern gepfiffen, daß aber das Theaterwesen tatsächlich auf so wackigen Füßen nicht etwa eine Vorstadt- oder Zombierbühne, glaube man bislang doch nicht. Aber es geht nun wirklich nicht mehr, die Theaterstadt Berlin noch weiter ernst zu nehmen. Was sich da um den Kern des Theaterwesens, das von den Königl. Bühnen, vom Leistung- und Deutschen Theater gebildet wird, herumbeug, gehört zu den schwankenden Gestalten epinistischer Theater-Direktoren. Vor fünf Wochen hat die Saison begonnen, und die Umsonststräße der Berliner Seite stülten an den Grundstein — soweit man überhaupt davon sprechen kann — von nicht weniger als fünf Theatern. Gleich zu Beginn des Spielzeit brante das Theater des Wesens ab, und sein Direktor, Monti, labortiert nun an seinem Theater herum, noch vor der Saison verpöhlte Direktor Halim sein Neues Schauspielhaus an die Aktionäre, in der Vorstadt gab es im alten Alhalla-Theater unversehens einen Arab, darob umsonsther Verwundern war, als dieses Theater über Publikumsmangel nie zu fragen hatte. Auch in Direktor Long Deutschem Schauspielhaus hat sich das Glück keine Loge gemiekt, man munkelt sehr deutlich, daß den jungen Direktor große Saate wuchsen und daß er noch Rettung Aussicht halte. Der Kassenheft aber geleh in dem so effektvollen Komödienhaus des Herrn Direktor Rudolph Lothar. Die Sache steht so, daß sie nicht mehr zu stehen vermag. Nach fünf Wochen Spielzeit und — keinen Nicker. Ja, das ist das Wertwichtige dabei, daß Direktor Lothar mit seinen Erkaufführungen Erfolg und ein gut besuchtes Haus hatte, und dennoch, dennoch? Man schüttelt den Kopf, so was geht sogar über das Berliner Werte-Begriffsvermögen, und das will viel sagen. Wenns wenigstens ein Vierteljahr aequan war, bis der Kontursverwalter seinen offiziellen Theaterbericht abgehandelt hätte. Aber die paar Wochen Lottum doch eigentlich nichts

Wir nicht nur und selbst, auch unserm Volke. Und in der jetzigen Zeit ist es besonders not, ein gesundes, abgebarertes und wehrhaftes Volk heranzuziehen, ein Volk, das den Ansprüchen einer hohen zivilisatorischen und sittlichen Strafe genügt. Darum hinaus zur Winterzeit zum frischen, kräftigenden Tummeln auf Eis und Schnee!

Schwurgericht.

Gestern morgen hatte sich die Dienstadt Sophie Ida Bertha Volkstacht aus Oldenburg wegen Kindesmordes zu verantworten, da sie beschuldigt wurde, ihr am 24. Juni 1912 geborenes uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben.

Der Gerichtshof wurde gebildet aus Landgerichtsdirektor Graf als Vorsitzenden; beizigende Richter waren Landrichter Dr. Christians und Altesor Rübner. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch Staatsanwalt Dr. K. L. L. L. L. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Sophie Volkstacht ist die Tochter ordentliches Eltern, die ihre zehn Kinder, wie die Angeklagte selbst unter Schwelgen erzieht, in guter Behandlung, aber auch zugleich in strenger Zucht aufgezogen haben. Nach dem Besuch der Schule zu Eshorn bis zur Einsegnung kam sie als Kind in Dienst, zuerst drei, dann ein halbes und ein Jahr bei Arbeitgeberinnen in Eshorn, dann nach Oldenburg zu Frau M. Zahlreiche Herrschaften, bei denen sie in Stellung war, stellen ihr rückhaltlos das beste Zeugnis aus. Sie ist danach fleißig, sichtlich und ordentlich gewesen. Wochentags arbeitete sie framm und nur Sonntags ging sie aus zum Tanz. In Eshorn hat sie dann den jetzt 25jährigen Kaufmann Ritter aus Borchhorn kennen gelernt, der damals bei den Draconen diente. Ritter war verlobt. Das aber hinderte ihn nicht, der Angeklagten recht intim nahe zu treten und sie unter der Vorpiegelung, als ob er sie später heiraten werde, zum Verkehr mit ihm zu veranlassen. Später ließ er sie unter irgend einem wichtigen Vorwand sitzen. Die Angst vor dem heimlichen und vor dem, was man werden sollte, überwanderte bei der Volkstacht jedes andere Empfinden und brachte sie schließlich soweit, daß sie — abgewandten Gesichtes — dem Kind die Kehle zerschlug. Deutlich scholl dem Ritter, als er am Jungensich hand und sich so eigenlich, nicht mehr recht auf alles besinnen konnte, aus dem Mund des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektors Graf, entgegen: „Sie finden doch derjenige, durch den die Angeklagte ins Unglück gekommen ist. Da sollten Sie doch wenigstens Reue empfinden!“

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde die Beschuldigte unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren unter Anrechnung der erlittenen Unterjüngerschaft und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Das Gericht erwidert dabei, daß die Angeklagte noch nicht bestraft sei und daß sie die Tat jetzt bereue, und habe es daher auf das nachsichtig zulässige Mindestmaß erkannt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog will mit Anrechnung der verbleibenden Dienstjahre die mit dem neuen Ordnungsgesetz gestatteten, Witzlungen und Verleumdungen über seine Person nicht straflos lassen.

Die Sammlung für die Nationalkassende soll geschlossen werden. Die Mitglieder des Ausschusses für die Stadt Oldenburg werden deshalb gebeten, die Sammelstellen und Bankausweisungen spätestens bis zum 10. d. M. an den Schatzmeister, Dr. J. Schulze, Götterstraße 10, gelangen zu lassen.

Der Gesellschaftsabend des Schützenvereins findet nicht am Mittwoch nächster Woche, sondern am Freitag dieser Woche statt.

Der Oldenburger Techniker Verein feiert am Freitag, den 8. November, in den Räumen der „Union“ sein 17. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Am 10. November findet im „Rüggentrage“ die übliche Rauferei statt.

Gappeln bei Clappenburg, 4. Nov. Die Silberne Staatsmedaille für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft wurde der Frau Jella Menschen aus Anlaß ihrer erstklassigen Pferdeausstellung auf der Tierchau zu Clappenburg in Anerkennung ihrer Bemühungen um die Hebung der Landwirtschaft im allgemeinen und der Pferdezucht im besonderen vom Staatsministerium verliehen.

Brake, 4. Nov. Ein neues industrielles Unternehmen wird hier in nächster Zeit errichtet werden, und zwar handelt es sich hierbei um die Eisengießerei und Maschinenfabrik „Nord-Brake“, welche von der Gesellschaft normals Hegeter und Brunnings angekauft worden ist. Die Gesellschaft wird die Gebäude abbrechen und an deren Stelle eine chemische Fabrik zur Herstellung von Ölen und Fetten und dergl. errichten. Als Kaufpreis werden 100.000 M. genannt. Der Fabrikant, der die Nordverbindung des Piers bewirkt und die Eisengießerei anschafft, hat zur Folge gehabt, daß die Eisengießerei in kurzer Zeit erheblich im Werte gestiegen ist. Sie wurde vor drei Jahren noch für 62.000 M. von den jetzigen Besitzern gekauft.

Robenkirchen, 4. Nov. Die Termine für die Nachlieferung der Bullen für die Wefermarsch sind angelegt, die Kataloge sind ausgegeben. Die Auktion für den Unterbezirk Robenkirchen findet statt Mittwoch, den 6. November, nachmittags 3 Uhr, bei Schmiedes Gasthof. Nach dem Verzeichnis sind für die gesamte Wefermarsch 238 bisher angeforderte Bullen angemeldet, und zwar 99 aus dem Amte Brake. Der Unterbezirk Robenkirchen hat für die Auktion die größte Anzahl Bullen, nämlich 35, angemeldet; hiernach ist der Unterbezirk Genshanum mit 27 und zum dritten Abdehngens mit 24 Bullen vertreten. Die drei am weitesten entfernten Gemeinden schicken also die größte Anzahl Bullen zur Auktion. Auffällig ist es, daß von den gesamten 238 Bullen nur 7 Bullen einen Wefermarschbesitzer der Mutter beibringen können. An dieser Stelle steht die Gemeinde Genshanum oben, indem der Unterbezirk Genshanum 3 Bullen hat, und zwar alle 3 im Besitze des Herrn K. Tonen, Hohenföhne, die einen Wefermarschbesitzer der Mutter haben. Der Unterbezirk Robenkirchen hat 2 Bullen, die einen Wefermarschbesitzer beibringen können. Diese Tatsache drängt uns die Frage auf: Wird von den Landwirten und Büchern diesem Gegenstande noch nicht genug Wirksamkeit entgegengebracht, oder — sind die besten Zuchtstiere nicht die besten Milchstiere? Jedenfalls verdient es aber einer ganz besonderen Beachtung, wenn eine gute Bullenmutter auch eine gute Milchkuh ist, und wenn dieser Beweis zweifelslos durch einen Kontrollverein erbracht werden kann. Stellen wir eine Beträge über die Abflamung der angemeldeten Bullen an, so finden wir, daß von den 238 angemeldeten Bullen noch 89 Bullen da sind, die mütterlicherseits weiter keine Abflamung nachweisen können, als eine bei der Stallfütterung ins Herbst aufzunehmende Mutter. Von diesen Müttern ist im südlichen Teil der Wefermarsch gewiss ein großer Teil von Bremer Müttern und ist im nördlichen Teil ein nicht unbedeutender Teil auf den Viehmärkten und auf

den Viehauktionen von den heranziehenden Viehhändlern angekauft. 10 Bullen haben außer einer Herbstmutter noch eine viermalige nachweisbare Abflamung; vier Bullen haben eine ebenfalls fünfmalige Abflamung und nur drei Bullen, und zwar zwei Bullen des Herrn Wegners, Grobwarden und ein Bulle des H. O. Detmers zu Robenkirchen, haben außer der Herbstmutter noch eine sechsmalige nachweisbare Abflamung. Von diesen Bullen, die eine vier- bis sechsmalige Abflamung nachweisen können, kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß die ersten Nachweise noch in die Zeit hineinreichen, wo die Stallfütterung noch nicht eingeführt war, wo also die weiblichen Tiere noch an den verschiedenen Fütterungsplätzen vorgeführt und gefort werden mußten, wo man also Sicherheit hatte, daß jedes Herbstmutter auch einen Zuchtwert hatte.

Reuenbrof, 4. Nov. Am 1. November verließ uns der längere Jahre hier in Moorriem stationiert gewesene Wachmeister Feinen, der in den wohlverdienten Ruhestand trat. Es wird von jedermann bedauert, diesen alten Weidmann verlieren zu müssen. Herr Feinen hatte sich wegen seines Charakters die Achtung eines jeden erworben. Er war 14 Jahre im hiesigen Bezirke als Gemeindeführer tätig. Der Wunsch ist allgemein, daß er sich noch recht lange seines Ruhestandes erfreuen möge.

Waldwarden, 4. Nov. Nach einem Jahre wieder in den Besitz seines Fabrikates gelangt ist der Landmann St. hier selbst. Das Land wurde ihm seinerzeit eines Abends vor der Wirtschaft vom Waldwarden gestohlen. In diesen Tagen bekam er eine Nachricht vom Amtsgerichte in Delmenhorst, daß sein Land wirklich in Verwahrung sei und er es gegen Legitimation abholen könne. Das Land hatte man einem Verhafteten abgenommen, der wegen verschiedener Diebstähle polizeilich gefaßt wurde.

Schnei, 5. Nov. Die Feier des hiesigen Singvereins gemischter Chor findet nach am 17. d. M., sondern am Freitag, den 15. d. M., in Gerdes Gasthause statt.

Waldwarden, 5. Nov. Brauereidirektor Anspitzing kaufte das größte der Bierbrauerei „Schlag Wälsch“ belegene Wohnhaus des Fräuleins Hespé aus Delmenhorst. Der Kaufpreis beträgt 11.000 M.

Schnei, 5. Nov. Der hiesige Turnverein hielt im Vereinslokal, Gerdes Gasthof, seine diesjährige Generalversammlung ab. Es wurden gewählt: als Sprecher Herr W. Gellers, als Schrift- und Kassensführer Herr W. Gellers, als Turnwart Herr Johann Hoffen, als 1. Turnwart Herr Fritz Rohde, als 2. Turnwart Herr Heinrich Reinardus, als Jugendwart Herr W. Gellers. Vier neue Mitglieder konnten in den Verein aufgenommen werden. Wie früher, wird auch bis auf weiteres das Turnen um 8 Uhr abends beginnen, und zwar Samstag. Dem hiesigen Turnverein wird von den hiesigen Einwohnern großes Interesse entgegengebracht. Nicht genügend kann den jungen Leuten ans Herz gelegt werden, sich an den Turnabenden rege und pünktlich zu beteiligen.

Wilhelmshaven, 4. Nov. Eine Fortbildungsschule für weibliche Personen soll demnächst hier ins Leben gerufen werden. Die Anregung hierzu hat die Freimaurerloge „Wilhelm zum silbernen Anker“ gegeben. Es soll zunächst versuchsweise nur eine Klasse eingerichtet werden. Das Klassenlokal stellt die Stadt kostenlos zur Verfügung, während der Unterricht unentgeltlich durch Lehrer, die der Freimaurerloge angehören, bewirkt werden können. Der Versuch dürfte Aussicht auf Erfolg haben.

Verderben, wenn ja, wenn die Sache nicht mit faulen Balken gebaut worden wäre. Lotzar trat auf wie ein Grandseigneur, dem der angefangene Milchkonsum geiziger Vorhaben zur Verfügung steht. Er engagierte eine Unmenge Schauspieler, erward unzählige Theaterstücke, ließ bauen und ändern und — machte die Rechnung ohne Geld. Abend für Abend gefüllte Säuler bringen noch lange nicht ökonomisch gesunde Verhältnisse, wenn die Milchwirtschaft, noch bevor die Ferkeln sich öffnen, im Innern gebaut hat. Hier war die Lotzarsche Kalkulation falsch und seine sämtlichen bespitzten Salondienere mit dem selbstverkauften Spiel seiner Einakter — Mobschau — fünfährtes, die eine eitle Damenwelt in sein Theater führten, vermochten nicht den eisernen Vorhang oben festzuhalten. Unwiderrstlich sank er tiefer und schnitt das Seilchen entzwei. Zur Günstigkeit ist er nicht geworden, denn Rudolf Lotzar versteht es, rechtzeitig den Kopf zurückzuziehen. ... Erfahrungen machen flug, vielleicht alidit ihm was anders besser.

Der Anschlag Johann Ehrts. Die Schiffstrümmern drängen im tobenen Meer, tauchte immer wieder von Zeit zu Zeit das Schiffschiff Johann Ehrts, des einstigen österrichischen Erzherrzogs, auf. Und immer wieder kamen Gerüchte in Umlauf, die sich zu Sagen und Märchen verdichtet hatten und um den weltfährlichen Krigen die Mythik eines liegenden Holländers bildeten. Der Romanen nun hat Leherrecht den Tod Johann Ehrts offiziell erklärt. Daran schloß sich die Testamentvollstreckung und die Preisgabe des Nachlasses. Der kommt nun in Berlin, der Stadt mit der größten Konturs- und Verfeigerungsramine, in wenigen Tagen zur Auktion. Zu nicht weniger als 97 Eisenbahnwagen wurde der Inhalt der Erzherrzoglich Johann Salatorischen Schiffs nach Berlin geschafft. Die Auktion wird zweifellos zu den interessantesten Verfeigerungen gehören, die je in Berlins Mauern vor sich gegangen. Aus aller Welt und vor allem aus der lustigen Stadt an der schönen blauen Donau werden sie herkommen, um sich ein Andenken mitzunehmen. In einem Grenzplage des Haushaltes wird es keinen Platz finden und bei Gelegenheit einer Abendgesellschaft mit kleinen Händen und unwichtigen Anwesenheit wird die Melodie Johann Ehrts herbeigekommen werden. Um wenigstens werden die Musik sich erwerben, denn so laut und beständig, so wertvoll und interessant auch der Nachlaß ist, des letzten kaiserlichen Hofkuchens, sagen wir der kaiserlichen, entbehrt der Nachlaß. Unter seinen Gemälden befinden sich nur beschreibend wenig bekannte Meister der Kunstgeschichte. Was von derer Kunst ist überhaupt kann etwas zu entdecken. Das Schöne und Wertvolle ist unter den Waffen und dem Mobiliar zu finden. Schöne Schränke aus Schrankchen, Dargest und ästhetischer Arbeit. Der wertvollste Teil des Nachlasses besteht aus Dekorationsgegenständen. Darunter finden ganz reizende Sesselchen, es sind da Uhren, Wanduhren, Uhren, Miniaturen, Teppiche, Seidenwaren usw., um die sich wei-

selles viele reihen werden, um ja mit einem Andenken an Johann Ehrts ihre vernehmliche Befreierfreude aufzupäppeln zu können. Im Anschlag an die Erzherrzogierung kommt die Sammlung Schloß Falkenhain unter den Hammer. Darunter findet sich denn weit mehr zum Kauf für Museen und Galerien Geiznetes. Die Gemälde weisen manchen guten Namen zeitiger Meister des 15. und 16. Jahrhunderts auf, prächtige Niederländer auch des 17. Jahrhunderts. Aus der Gruppe der modernen Kunst sind Algenbach und Starbina hervorzuheben. Sehr reich ist die Sammlung an Münzen, Goldgulpturen, Schüsseln, Bronzen, Emaille, Zinn, Porzellan usw. Viel wird aus Berlin herausgeschleppt werden und in alle Welt sich zerstreuen, viel wird in Berlin bleiben, denn da sitzen die Leute, die auf Johann Ehrts und dergleichen lauern.

Konzertgesellschaft und Kritik. Aus Frankfurt a. M. schreibt man: Das mehrfach erwähnte Vorgehen der Frankfurter Museums-gesellschaft gegen den Musikreferenten der „Frankfurter Zeitung“ und dieses Blatt selbst, das von den Angegriffenen mit Einwirkung der Verichterstattung über die Gesellschaftsversammlung beantwortet wurde, hat nunmehr eine weitere Abwehr-Aktion gezeigt. Der Frankfurter Journalisten- und Schriftsteller-Verein, als die örtliche Berufsvertretung der deutschen Presse, hat in einer geschäftlichen Sitzung einstimmig eine Resolution angenommen, die zu einem allgemeinen Verzicht auf kritische Besprechung von Veranlassungen der Frankfurter Museums-gesellschaft auffordert.

Literatur in Syrien. Das Vorkenblatt für den deutschen Buchhandel bringt folgende Ankündigung einer literarischen Reihe: „M. M. Wite, Der letzte Schwarze Ritter von Wilhelmshöhe.“ Gedruckt von der Erzellenden Frau Gräfin v. d. Goben, erscheint Mitte November. Ihre Majestät die Kaiserin getrieben sich auf das Erscheinen dieses Buches zu freuen. Verlagsbuchhandlung Gust. v. Döbber, Berlin W.

Das Thorwaldsenmuseum in Göttinge. Kopenhagen, 4. Nov. Der außerer Zustand, in dem sich das berühmte Thorwaldsenmuseum befindet, wirkt schon seit langer Zeit bedrückend. Die prächtigen Fresken, welche die Außenfront schmücken, sind zum Teil infolge der Witterung verfallen, oder sie haben bedeutende Risse aufzuweisen. Die Kommunalverwaltung Kopenhagens hat vor nicht langer Zeit beschlossen, an die notwendigen Ausbesserungen des Museums heranzugehen. Inzwischen hat aber das Museumsgesandte zu finden angefangen. Das Sinken hängt damit zusammen, daß seinerzeit zum Unterbau zum Teil Holz benutzt worden ist, das dem Einfluß der Zeit nicht zu widerstehen vermocht hat.

Lätigkeit Hagemanns hier Eintrag getan hat, das hat der Umstand, daß er keinen Miß für die speziellen Hamburger Verhältnisse hatte. Eine mit den Hamburger Ansprüchen vertraute Persönlichkeit hätte zunächst also die meisten Chancen, in das Direktionsbureau des Deutschen Schauspielhauses einzuschieben. Es ist denn auch in den Kreisen des Aufsichtsrates eine starke Stimmung vorhanden für den tüchtigen Leopold Fehner, den Oberregisseur des Hamburger Thalia-Theaters. Von den übrigen Persönlichkeiten, die in Betracht kämen, ist zu nennen der Direktor der Münchener Kammeroper, Dr. Eugen Robert, der Oberregisseur des Frankfurter Stadttheaters, Karl Heinz Martin, der Oberregisseur des Leipziger Stadttheaters, Adolf Winds, der erste Dramaturg des Dresdener Hoftheaters, der Geh. Hofrat Dr. Karl Zeiß, dem der glänzende Aufführung der Dresdener Bühnen zu danken ist. Auch Paul Schlenker und Johannes Wiegand, Direktor des Bremer Schauspielhauses, werden genannt.

Meine Nachrichten. Aus Parma, dem Geburtsort des großen Komponisten Verdi, wird berichtet: Mit großem Eifer wird bereits an den Vorbereitungen zu der 100-jährigen Jahrestagfeier gearbeitet, die im kommenden Jahre mit großem Aufwand stattfinden soll. Die Festausführungen im Teatro Regio in Parma wird Camparini leiten. Das Programm umfaßt bis jetzt neun Werke Verdis, die Aufführungen beginnen im September und sollen bis Mitte Oktober fortgesetzt werden. Die Auswahl der Opern umfaßt Frühwerke und auch Spätwerke des Meisters, so daß der Rufus in seiner Gesamtheit einen erschöpfenden Ueberblick über den musikalischen Entwicklungsengang des Meisters geben wird. Sehr hoch bisher die Aufführung folgender Werke: Roberto, Der Graf von Monticchio, Der falsche Stanzianus, Harold, Simon Boccanarra, Roberto, Aida, Jaffan und vorausichtlich auch der Othello, falls es gelingt, für die Darstellung der Titelrolle in diesem Werke einen erstklassigen italienischen Tenor zu gewinnen. Während der Festzeit wird dann im Farnese-Theater auch Verdis großes „Requiem“ aufgeführt. Die Eröffnung des Friedenspales in Haag wird voraussichtlich im kommenden September stattfinden. Man behauptet, daß der Zar der jetzigen Einweihung der aus seiner Initiative herorgegangenen Institution beizuwohnen will. In ganz Holland sollen in dem Zusammenhange mit dieser Zeit, die mit der Jahrhundertfeier der holländischen Unabhängigkeit zusammenfällt, große Festlichkeiten stattfinden; in allen größeren Städten sind reichliche Umzüge und auch die Veranstaltung von Ausstellungen bereits vorgeesehen. — Die nächstjährigen Lauchstädter Festspiele bringen das neu gedruckene Satrippiel von Sophokles „Die Epitaphen“ in deutscher Uebersetzung.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Anhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber seine Verantwortung.)

Zur neuen Gehaltsvorlage.

Ueberaus bedauerliche Disziplinbrüche in dieser Angelegenheit kommen aus Lehrerrinnen- und Lehrerkreisen, indem die Sonderwünsche dieser Gruppen in der gestrigen Nummer der Zeitschrift unterbreitet wurden. Als im Sommer d. J. der Bund der Lehrbeholden sämtliche Beamtensvereine des Herzogtums Oldenburg zu gemeinsamem Handeln zusammenrief, verabredete man, nur in den gemeinsamen Besprechungen Wünsche zur Sprache zu bringen, Präferenzen aber auf jeden Fall zu vermeiden. Im Laufe der nächsten Woche werden wieder sämtliche Lehrbeamtensvereine zusammenkommen, auch die Vorstände des Lehrerrinnenvereins und der Lehrervereine werden geladen werden. Dort ist Gelegenheit, Wünsche vorzubringen. Hoffentlich bleiben die dargelegten Disziplinbrüche die einzigen, sonst könnten die günstigen Aussichten der Gehaltsvorlage leicht ins Gegenteil verkehrt werden.

Beamtler.

Ein erstes Wort an die Beamtenschaft.

Kaum ist der Wortlaut der neuen Besoldungsvorlage bekannt, da beginnen auch schon wieder einzelne Mitglieder des Beamtenskörpers zu behaupten, daß die Vorlage gegen die Verhältnisse nicht gerecht wird. Es scheint, als ob damit das Signal zu einer weiteren Schreiberlei gegeben ist. Was das letzte Ende führt, sollte den Beamten wohl allen in klarer Erinnerung sein. Unter unendlichen Mühen ist es im Laufe des Sommers gelungen, die einzelnen Gruppen der Beamtenschaft, zum Teil unter Vertretungsleitung auf gerechte Forderungen, dahin zu bringen, sich zu nähigen, um nicht wieder die ganze Vorlage zu gefährden. Von den Gruppen ist ein festes hohes Maß von Selbstbeherrschung gezeigt worden. Der Gedanke, durch einseitiges Vorgehen hindernd wirken zu können, hat die noch nicht dagewesene Einmütigkeit aller Beamten gezeigt, in der letzten Erkenntnis, daß allein der Zusammenschluß den Erfolg sichern kann. Um so bedauerlicher bleibt es, wenn jetzt plötzlich wieder voll ins Horn geblasen wird. Besonders bedauerlich ist es noch deshalb, weil allgemein bekannt ist, daß die gemeinsame Kommission aller Beamten in diesen Tagen zusammenkommt, um über ein weiteres gemeinsames Vorgehen zu beraten. Hier ist der Ort, wo die Einzelgänger zu klaren sind, und von hier aus müssen auch die weiteren Schritte ausgehen. Bleiben

die einzelnen Gruppen jetzt nicht bei der Stange, so ist eine große Verwirrung unausweichlich, alle Arbeit ist vergeblich gewesen und die Folge kann nur zu leicht ein — zweites 1908 werden. Darum sollten alle, die ein Interesse an einer Besserung der Vorlage haben, nicht den Spruchfall der Zeitung überhören, sondern ihre Wünsche in der Kommission der gesamten Beamtenschaft vorbringen. Jetzt muß die Beamtenschaft zeigen, daß sie in harter Schule gelehrt hat, sich als ein Ganzes zu betrachten. Jeder, der glaubt, seine besonderen Wünsche der Öffentlichkeit mitteilen zu müssen, sollte sich der Verantwortung bewußt sein, die er auf sich nimmt, wenn er zur unrichtigen Stunde und am verkehrten Orte damit hervortritt. Er müßte es sich darum gerade jetzt überlegen, wie in die Öffentlichkeit hineinzuwimmern, denn wenn jemals eine Gefahr bestanden hat, dann ist es sicher im gegenwärtigen Augenblick der Fall. Darum — Sonderwünsche in der Kommission vorbringen und nicht im Sprechtal.
Ein Beamtenver.

Belästigung durch höhere Schüler.

Eine Belästigung durch Angehörige höherer Schulen, wie sie durch Bewohner der Auguststraße jetzt gerügt worden ist, findet auch in der Adlerstraße statt, nur in noch höherem Maße. Diese Straße ist der Sammelpunkt einer ganzen Zahl von halbwegsigen Jungen und größeren Knaben aus dieser und besonders der weiterliegenden Straßen, selbst der Steinweg ist vertreten. Das Aufstellen, Randalieren und Gefreier vor den Häusern beginnt hier bereits am frühen Nachmittag. Streitsüchtige sind dabei an der Tagesordnung, da verschiedene dieser meistens mit langen Knütteln bewaffneten halbwegsigen Jungen sich zusammengetan haben, um die andern zu schlagen, wenn diese nicht wollen wie sie. Dabei wird das Eigentum anderer wenig respektiert, in die Gärten eingedrungen, Beete zerstört usw. Beim Dunkelwerden wird die Belästigung noch ärger. Diese halbwegsigen Jungen, aber auch größere Knaben — es sind zwei Kolonnen — schämen sich nicht, mit Schmutz an die Fenster und Häuser zu werfen, um die Leute zu erschrecken. Klagen über diese Zustände sind allgemein, hört man doch auch, daß einzelne dieser sämtlich bekannten „Herren“ noch unerschämte Antworten gegeben haben, als sie zur Rede gestellt wurden. Daß den Eltern diese für Besucher von höheren Schulen ganz ungehörigen Handlungen bekannt sind, ist wohl ausgeschlossen, aber weshalb werden nicht in diesem Alter nicht zu Hause gehalten, wohnt sie beim Dunkelwerden ab? Hoffentlich genügt dieser Hinweis, andernfalls erübrigt nur eine Anzeige bei der Schule unter Namensnennung. Zu wünschen wäre auch

eine bessere Kontrolle durch die Polizei, da selbst die Laternen nicht verschont werden.

Guttemplerfache.

In der letzten Osterburger Gemeinderatsitzung war von einer dortigen Guttemplerloge ein Antrag auf Unterstützung eingegangen, der jedoch abgelehnt wurde. Um Anträgen vorzubringen, sei an dieser Stelle erklärt, daß das der Loge nicht von einer unserer Logen eingebracht ist, da wir keiner Unterstützung bedürfen.

Unabhängiger Guttemplerorden für das Herzogtum Oldenburg, einget. Verein.
Loge „Blüh auf“ Nr. 1, Osterburg, Joh. Schwaring, 1. Vorst.

Reformationsfest.

In Nr. 299 dieses Blattes ist in einem Artikel das Reformationsfest behandelt, der mich als evangelisch-lutherischem Arbeiter zu einigen Bemerkungen veranlaßt. Ich kann mir nämlich nicht erklären, wie der Evangelische Bund auf Grund des Glaubens, auf Grund der Ehrung des großen Reformators von Regierung und Landtag die Wiedererrichtung des Reformationsfestes als gesetzlichen Feiertag verlangt. Wenn die Petition bis heute schon über 20000 Unterschriften gesammelt hat, so glaube ich kaum, daß darunter viele in Stunden oder Tagelohn stehende Arbeiter zu finden sind. Und diesen Vermitteln, deren durchschnittlicher Tagelohn in den meisten Fällen 3 M. wohl nicht viel übersteigt, will der Evangelische Bund ihr fernes Entkommen wiederum um einen Tagelohn schmälern. Diesen Arbeitern aber wird schon ihre Eigenschaft als Familienvater den klar vorzuziehenden Weg der Unterschriftverweigerung zeigen. Ja, ich glaube sogar, sie würden die Entfernung des Karfreitages und des Simmetstages von der Liste der gesetzlichen Feiertage mit Freuden begrüßen, denn wenn sie zu den beiden darauffolgenden größeren Festen für sich, für ihre Familie ein klein wenig schon Feststimmung schaffen wollen, so ist das für ihre Verhältnisse manchmal kaum möglich. Anfragen möchte ich aber noch, wie dem der Evangelische Bund seine Petition mit den Anschuldigungen des großen Reformators in Einklang bringen will? Luther schreibt doch bei der Erklärung des 7. Gebotes zum Schluß: Daß wir unsern Nächsten sein Gut und Ruhung sollen helfen bessern und behüten. Wenn nun der Evangelische Bund den vielen Arbeitern ihren Tagelohn er, anzahlen will, dann allerdings handelt er christlich, andernfalls aber schlägt er den Ansichten des großen Reformators — wie ich durch Beispiel bewiesen — direkt ins Gesicht.

2.



Sunlicht Seife

hat bei einfacher Verwendung unübertreffliche Wirkung und ist daher so beliebt, dass sie den grössten Umsatz aller Seifen der Welt hat! Nicht nur bei feinen Stoffen etc., sondern bei jeglichem Material erweist sie sich bei grösstem Reinigungsvermögen als sparsam, weil sie sehr ausgiebig ist!



Stadtmagistrat Oldenburg.
Am Mittwoch, den 6. November d. J., mittags 12 Uhr, sollen im alten Gebäude der Spar- und Leihbank, Markt Nr. 6, mehr, gutachtlich, Kadeisen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Eisenbahn-Verwaltung.
Die Erd- und Mauerarbeiten ohne Material, die Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler- u. Malerarbeiten, einschliesslich Material, zum Bau eines Empfangsgebäudes auf dem Bahnhofs-Schweizerhof, sowie die Tischler-, Klempner- u. Malerarbeiten für das Empfangsgebäude und das Bahnhofsmeisterwohnhaus auf Bahnhofs-Schweizerhof sollen getrennt vergeben werden. Angebotsformulare sind in Postabteilung, Bahnhofstrasse 3, zu erhalten. Zeichnungen und Bedingungen können daselbst eingesehen werden. Die Angebote sind verschlossen bis zum 11. November 1912 einzureichen.
Hau-Abteilung, Schmidt.

Gemeinde Gdewecht.
Die Hebammenkasse für den Bezirk Oster- und Bietersches ist neu zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen wollen ein selbstgeschriebenes Gesuch, welches einen kurzen Lebenslauf enthalten muß, nebst Gesundheitszeugnis, amtsärztlich festgestellt, zumundsamtlich vollständig beim Untersageten einreichen.
Gdewecht, 4. Nov. 1912.
Bunjes, Gemeindevorsteher.

Zu kaufen gesucht ca. **20,000 Rb. Ederkräben.**
Neueste Preisangebote erbeten.
G. Kave, Bahnhofstrasse 9.

Immobilienverkauf.
Kreuzenbrück, Landmann Hinrich G. Wiersch daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine daselbst günstig belegene

Besitzung,
bestehend in guten Gebäuden und ca. 16 Schöffelant Garten- u. Ackerlandereien guter Qualität, mit Eintritt zum 1. Mai 1913 oder nach Wunsch durch uns verkaufen.
Der Ankauf der Besitzung kann auf bester empfohlen werden.
Bemerkung wird noch, daß bei der Stelle auch ein Konsummoor vorhanden ist.
Verkaufstermin ist angelegt auf

Sonnabend, den 9. Novbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
im „Sommerlicher Courier“,
Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwaring, amtl. Makl.
Herren-Oldenburg, Hauptstr. 1111.
In ansehender Otschost an verkehrsreicher Lage ist eine gutabende

Bäckerei u. Konditorei
bei 3000 M. Anzahlung zum beliebigen Eintritt zu verkaufen. Offerten unter N. 650 Filiale der „Nachrichten“, Barel, erbet.

Für Herrn Restaurateur Alfred Wöhm hier selbst werden wir am

Sonnabend, den 9. Novbr. d. J.,
nachm. 1½ Uhr anfangs,
im Garten der Bavaria

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1 Sofa, 4 Ritzensofas, 2 Tische mit Verticieren, 4 runde Tische m. Marmorplatte, verschiedene große und kleine hölzerne Tische, diverse Garderobenhänder und Garderobenhalter, 8 Verticieren mit Hagen, mehrere Flach Gardinen und Zuggardinen, 1 Tische mit Marmorplatte, 1 Glasfasson, 1 vollständiger Bierapparat, 2 Bilderrahmen mit allem Zubehör, 2 Ständer, 1 eisen. Ofen, etwa 100 Rohrstühle, 1 Kleiderständer, 1 Gläserbreit, 1 großer Kochherd, 1 Rochelofen, 1 Kinderwagen, verschiedene Türen, diverse Klein-, Bier- und Alkoholflasken und weitere hier nicht benannte Sachen.

Nagel & Möller, Auktionatoren, Grundst.- u. Hypothekengesch., Oldenburg, Auf. Moienpl. 3, Fernruf 1241.

Zu verkaufen:
1 Bild vom Großherzog von Oldenburg mit Rahmen 10 M.,
1 Fell für, 1 Oldenburg mit Rahmen 15 M.,
Enno Bültmann
Heiligengeiststr. 24.

Zu verkaufen Petroleumlampen Grottopf, 15.
Zweckläse, zu verkaufen ein Puffenfab. 6. Uhr.
Zu verkaufen 2 beste, nahe am Raiben stehende Läden u. 2 Seiten, Kloppenburgerstr. 27.

Auktion.
Für fremde Rechnung werde ich am **Donnerstag, den 7. Novbr. d. J.,**
nachm. 2½ Uhr anfangs,
in und bei Boges Wirtschaft in Bürgerfelde, Alexander-Chaussee, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 Pferd,
(jähr. brauner Wallach),
frum und ausgef.
fermer: 2 Pferdegeschirre, bar. 1 mit Neufiederbesatz und fast neu, 1 Aderwagen mit Aufsatz (fast neu), 1 großen Gespann (fast neu), 1 Verticieren, 1 Sofa mit Rosettebezug, 2 Kleiderständer, 6 Stühle, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 1 Kleiderfach, 1 Robentasse (fast neu), 1 Waschtisch mit Aufsatz, 2 Herrenfahräder, 1 Damenfahrader, 1 Quantam Dörme und verschiedene andere hier nicht benannte Gegenstände.
Sämtliche Gegenstände können vor dem Verkauf im Hause Bürgerfelde, Alexander-Chaussee 98, in Augenschein genommen werden.
Th. W. Wiersch, Makl.,
Nadorkerk 78, Fernruf 1001.

Reisenbrook, Empfehle meine beiden Söhne:
1. Ungelbteier
Baumeister IV,
2. den jetzt angefertigen
Carnot II
zum Zeilen. 9. Widdich.
NB. Einer ist veräußert.
D. C.

Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht, mit Garten, am liebsten Osterbe. Off. mit Nr. u. J. 178 an G. Wiersch, A. G., Osterbe.
Zu verkaufen 2 gute 2radrige Handwagen. Stgu Nr. 22.

Brennmaterialien.
Salon-Anthracit-Nuss-Koks für Centralheizungen, Briketts, Marke „Union“, Holz, zerfeinert, und alle anderen Sorten

Brennmaterialien
Liefere ich zu billigsten Tagespreisen in bester Ware frei Haus.

Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstrasse 12. Postfach 12. Fernsprecher 44.

Wir Sachverständigen erklären alle:

Pilo
ist die beste Schuß-Creme.

Vertretung und Fabriksiederlage: Leopold Hahlo, Oldenburg.

3. Beilage

zu Nr. 304 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 5. November 1912.

Gewerbe- und Handelsverein von 1840.

Oldenburg, 4. Nov.
Die Mitgliederversammlung vor am Sonntag von etwa dreißig Personen besucht. Eine umfangreiche Tagesordnung lag vor, rege war die Beteiligung an der Aussprache, bedauert wurde der nur geringe Besuch, der Sonntag scheint aber den Mitgliedern nicht zu passen, weshalb man wieder zu anderen Tagen greifen wird.
Gegen 9.15 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung. Als Beisitzer zum Kassamannsgericht wurden vorgeschlagen außer den bisherigen Kassierern Linnemann, Franke, Karl Willers, Landsberg und Tom Dieß, für Wilh. Dählo, der infolge Aufgabe seines Geschäftes nicht mehr wählbar ist, Th. Jung (i. Ja. S. Schmitze). Die Versammlung stimmt zu.

Ueber die in diesen Tagen zu gründende Detailhandels-Vereinsgenossenschaft berichtete ausführlich Herr Heint. Gramberg, der besonders den geschäftlichen Verdragung Marlegte. Herr Theodor Weber gab ebenfalls einige Bemerkungen dazu. Beide Herren haben in der Handelskammer oft wegen ihrer Vereinsgenossenschaft zu beraten gehabt. Herr Heint. Eilers ist namens der Handelskammer zur Gründungshandlung nach Berlin gefahren.

Eine außerordentlich rege Besprechung erforderten die Einziehungsangelegenheiten. Besonders Dr. Raerken, Ch. Gramberg, Töpfer, Willers, Rechtsanwält Nimmern und Konrad Kahlstedt brachten vielerlei Unterlagen, und man war der Ansicht, einen Ausschuss zu bitten, diese für den Handwerker und Kleinhandwerker besonders wichtige Angelegenheit weiter zu verfolgen, und zwar in Verbindung mit Dr. Raerken und Ch. Gramberg. Zu der Aussprache wurden namentlich diese Einziehungen in Hannover und Keiße erwähnt, auch auf diese (Einziehen von Forderungen durch den hiesigen Handwerker-Spar- und Darlehnsverein (Markplatz)) verwiesen. Bei diesem Handwerkerverein habe man recht gute Erfahrungen gemacht, anfangs seien es 30 gewesen, jetzt aber schon 300 Personen an der Zahl. Auch die Details (Kleinhandwerker) nehmen besonders Interesse, jüngst hätten bei einer Gelegenheit sofort 25 erklärt, einer Einziehungsangewandtheit beizutreten. Man rechnete, daß alle Innungen, der Hausbesitzervereine, die Kasse mitmachen werden. Einige Mitteilungen über Gebührenerhöhung wurde, auch über sogen. „Schwarze Listen“, erwähnt wurde, daß Forderungen, die schon 10 Jahre alt gewesen, eingezogen worden seien. Zu gewinne man ein abgetrenntes Bild über Einziehungsangewandtheit. Man war erkrankt, zu hören, daß das hiesige Amtsgericht die fogen. Mandatarbefugnis, die jedem Schreiber, der sich als Rechnungsführer niederlasse, vom Amtsrat gegeben würde, dem Handwerker-Spar- und Darlehnsverein abgelehnt worden sei.

Der Schriftführer gab bekannt, daß der hiesige Stadtmagistrat die Gebühren über Auskunftserteilung des hiesigen Medizins nach Vereinbarung mit den Magistraten aller obdenbürgischen Stadtgemeinden auf 25 Pf. für jede Auskunft, gleichviel, ob mündlich oder schriftlich, festgesetzt habe. Die Versammlung beschloß, die Handelskammer und die Handwerkerkammer zu ersuchen, gegen diese Bestimmung vorzugehen.

Eisenbahnverkehrsangelegenheiten werden fast in jeder Versammlung behandelt. So auch heute. Klagen darüber, daß Fahrräder, Hindervagen, mitunter nach Einlaufen der Räder erst nach stundenlangem Warten zu haben seien; es fehle hierfür Personal. Dies dafür einzustellen, sei Pflicht der Eisenbahn, denn sie könne nicht erwarten, daß das Publikum gelassen die erforderliche Geduld, noch dazu im zügigen Vorraum, zeige. — Eine Gefahr bilden bei der Kohlenhuppenteiche das umherliegende Stroh und der Hausbrand. Aus feuerverhütungstechnischen Gründen müsse dies bald geändert werden, entweder dadurch, daß die umwohnenden Gebäude mit einer einfachen 1-Zein-Mauer geschlossen würden, oder es müßten Wächter angestellt werden, nicht allein für die Nacht, auch für die Mittagszeiten. Endlich kam man noch auf die Mängel bei den Kammer zu sprechen. Der Vorstand soll die ersten beiden Angelegenheiten zuständigen Orten vorstellen, auch wegen eines direkten Bagens je noch Hannover und nach Hamburg zum Anschluß an den 7 Uhr früh von hier gehenden Zug nach Bremen.

Mitteilungen über die freiwilligen Unterrichtsstunden wurden gemacht und hingewiesen auf den Schreibmaschinenunterricht für junge freibeamtete Geschäftsangestellte. Dem Firmen, die Schreibmaschinen um ein Billiges zur Verfügung gestellt haben, wurde der Dank des Vereins ausgesprochen.

Der Vorsitzende gab darauf noch einige vertrauliche Mitteilungen über das Vorgehen mit dem Bunde der Reichsbekoheten, auch ließ er sich aus über die neueste Baumensbesoldungsvorlage, gegen die der Kassamann und Handwerker nicht immer reden brauche, da vernommen worden sei, die Steuerfiskus anzuziehen, im Gegensatz zu der vorjährigen Vorlage.
Auch verwies der Vorsitzende auf die wirklich schönen Beiträge, die Sonntag in Heim für junge Kaufleute den Geschäftsinhabern und deren Familien geboten wurden. Ein reger Besuch erfreute namentlich die Vortragenden.

Mancherlei wurde noch besprochen. Um 11 1/2 Uhr trennte man sich, wobei man sich freute, einen wirklich an-

regenden Abend gehabt zu haben. Gerade in der freien, ungenutzten Art, wie diese Versammlungen von Kaufleuten und Handwerkern verlaufen, sollte noch mancher eine Anregung zum Besuche finden.

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 5. November.
Der hiesige Kunstbesitz des Kunigverdienstvereins wird in seinen wichtigsten Stücken vom Direktor des Museums in der Zeitschrift für christliche Kunst (Verlag v. Schwann, Düsseldorf) veröffentlicht werden. Dieses Oldenburger Heft ist vom Herausgeber der Zeitschrift, Prof. Dr. Schnütgen-Kölln, dem Großherzog gewidmet und wird zum 16. November erscheinen. Es kann als Einzelheft durch die hiesigen Buchhandlungen bezogen werden. Die Mitglieder der Museums-Gesellschaft erhalten es zusammen mit der Oldenburgnummer der Zeitschrift für christliche Kunst frei zugestellt. Die Bedeutung der kirchlichen Kunstgegenstände, Lauffeine und Kleinfundamente unseres Museums ist bisher fast unbekannt geblieben, auch als Quelle für den Künstler und für die Wissenschaft noch nicht erschlossen. Zweifellos haben die kirchlichen Kirchen, die ihre nicht mehr benutzten Altaltäre an das Museum veräußert und dadurch einer gesicherten Pflege und Erhaltung übergeben hatten, der Heimat einen großen Dienst erwiesen. Nur so konnten damals die oft sehr wertvollen Kunstwerke aus der Zeit der Renaissance in die Zeit des Kunstverfalls hindergereitet werden, ohne durch falsche Restaurationen zu leiden. Natürlich wurde damals auch vieles beim Abbruch fortgeworfen oder für einige Markstücke an kleine Händler beschleudert, wie es leider bis heute in großen Maßstäbe noch im hiesigen Oldenburg betrieben wird. In dem Robenbergher sollen Kunstgegenstände aus folgenden Kirchen abgebildet und wissenschaftlich erklärt werden: St. Petrus, St. Marien, St. Marien, Langwarden, Warden, Oldewald, Neuenkirchen, Friedenshau und Waddens. Es handelt sich ausschließlich um mittelalterliche Arbeiten.

Gasföhrer der Sola- und Schiefersteinen Helge Thierbach. Wieder erwarten jetzt sich zu dieser Veranstaltung (Dienstag, den 5. November, abends 8 1/2 Uhr, in den Sälen der „Union“) ein reges Interesse. Die Kartenausgabe zu diesem Gasföhrer kann nur noch in beschränktem Maße erfolgen. Das Programm sehr sich aus Rezitation, lebender Plastik und Tanz zusammen. So werden wir unter anderen Tänzen Schumanns „Träumerei“, Jenseins „Nachmittagsruhe“ und „Im Wartsaal“, sowie Strauß' „Frühlingsträume“ sehen. Der Tanzteil wird mit dem neoplatonischen Volkslied „O meine Sonne“, einer seit ca. zwei Jahren auch in Deutschland gangbaren Melodie, eingeleitet werden. (Siehe gestrige Anzeige.) Der verschiedentlich geäußerten Meinung, daß man in den „Union“-Sälen an Tischen sitzen werde, sei hiermit entgegenzusetzen. Wie im „Kaffee“-Saale werden auch hier mit Stuhlreihen gestellt werden.

Zum Kapitel Dienstbesichtene erfahren wir, daß das Hausmädchen Katharine Kuchmann in Delmenhorst sogar schon 38 Jahre ununterbrochen bei Herrn Kable-Delmenhorst in Stellung ist, und zwar vom 1. November 1874 bis zum 1. Januar 1892 im dortigen Bahnhofs-Hotel, dessen Besitzer Herr Kable bis dahin war, und von 1892 ab in seinem jetzigen Hause.

Der Verein ehemaliger Kolonialkrieger hielt am Sonntagabend in Friedrichs Gasthaus (Lidenberg) seine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der 1. Vorsitzende, Herr Platte, begrüßte die Erschienenen. Angenommen wurde ein neues Mitglied. Es wurde beschlossen, Kaisers Geburtstag durch einen Konsums mit Ball am 25. Januar im Saale des Kaiserhofs zu feiern. Das Vergnügungskomitee wurde noch um ein Mitglied erweitert und beauftragt, alles zu einer würdigen Feier vorzubereiten. Eine lebhafte Debatte entspann sich über den Beitritt zum Kriegerbund. Da seine Einigkeit erzielt werden konnte, wurde dieser Punkt der Tagesordnung bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt.

g. Oldenburg, 4. Nov. Mit großem Nachdruck betonte in der Versammlung zur Gründung eines Verschönerungsvereins Spargärtner Fimmel, daß die Erhaltung der in Oldenburg noch vorhandenen Naturdenkmäler eine Sache von größter Bedeutung sei. Mit Recht wies er auf den wunderbaren Eindruck hin, den an der Bremerstraße die Rettkersche Wäldchen mit den hohen Eichen macht. Haus- und Baumgruppen ergänzen sich hier zu einer köstlichen Einheit. Interessieren dürfte es, daß das Gebäude im nächsten Jahre bereits 100 Jahre feiert. Es wurde im Jahre 1813 für den Grafen Münnich, den Großvater des Amtshauptmanns Engelens Dreiherr von Wisting, erbaut. Man sieht, ein wie seines Verhältnisses man feinerzeit dafür hatte, daß ein Gebäude sich in erster Linie der Landchaft, der Umgebung anpassen hat. Schöne Naturdenkmäler besitzt Oldenburg auch in den prachtvollen alten Eichen im Garten des Dragoer-Offizierskasinos (der alten v. Wedelschen Wohnung) und vor dem Hause des Rentners Wübbendorf an der Gloppeburgerstraße. Hier handelt es sich wahrscheinlich um Restbestände der Anlagen, die Graf Anton Günther in Oldenburg besaß. Manches ist allerdings auch hier aus Unkenntnis schon zerstört worden; man darf aber wohl hoffen, daß die noch vorhandenen, er-

innerungsdurchwehten Baumriesen erhalten bleiben und noch manchen der kommenden Geschlechter ein rauschendes Biegenied süßen. Ein überaus prachtvoller vielhundertjähriger Eichenbestand befand sich früher auf der Bauernstelle an der fogen. Landwehr. Er sollte durch seine gewaltigen Formen und seine Einheitslichkeit wohl das schöne Naturdenkmal in der ganzen Gemeinde Oldenburg dar, wurde aber leider vor einigen Jahren aus irgendwelchen Gründen von dem Besitzer bis auf einen Rest der Art überfließt. Solche Verschönerung des Landschaftsbildes in Zukunft zu verhüten, dürfte mit Recht eine der Aufgaben des Verschönerungsvereins sein.

Oldenburg, 4. Nov. Nachdem der Ausbau des Hamms-Gms-Kanals vorläufig ins Zucken geraten ist, ist man hier allgemein der Ansicht, daß ein günstiger Ausgang der Eingemündungsfrage nicht mehr geredet werden kann. Höchstens glaubt man noch an irgend ein Abkommen in der Zukunft. Ueberall kommt die Meinung zum Ausdruck, daß Oldenburg die Meinung geben müsse, die Neuordnung seiner kommunalen Verhältnisse selbst in die Hand zu nehmen. Die Gründung eines Verschönerungsvereins, dem vom Amtsverbande Oldenburg bereits weitgehende Unterstützung zugesagt wurde, ist bereits ein Schritt auf diesem Wege. Weitere Pläne schweben für die ebenfalls amtsseitige Mitwirkung in Aussicht. Für gewisse Fragen denkt man auch an ein Zusammengehen mit den Nachbargemeinden. Die außerordentlich günstige Entwicklung der Bauernfrage gibt Ort und Gemeinde Oldenburg die Mittel zur Bewirkung der Projekte, die einer baldigen Lösung entgegengeführt werden müssen. Dringend geworden ist jetzt, das muß mit größtem Nachdruck betont werden, die Einführung der Wahlreform, die von den bürgerlichen Kandidaten bekanntlich im letzten Wahlkampfe den Wählern versprochen wurde. Man darf zu den Gemeinde- und Ortsvertretern sowie zum Gemeindevorstand wohl das Vertrauen haben, daß sie alles daran setzen werden, sobald als möglich ihr Wort einzulösen.

c. Oldenburg, 3. Nov. Nach jahrelanger Verhandlung und vielen gerichtlichen Terminen scheint jetzt endlich die Auseinandersetzung der Bahn mit den früheren Besitzern der Bahndirektion, auf denen der neue Rangierbahnhof steht, zum Abschluß zu kommen. Befürchtung konnte eine ganze Reihe der früheren Eigentümer die angebotene Entschädigung für das hergegebene Land und für die jetzt erforderlichen Umwege nicht akzeptieren. Man hatte sich schließlich geeinigt, den Schiedsgericht einer neu gewählten Tarifierungskommission anerkennen zu wollen. Dieser Spruch ist jetzt gefällt worden. Er sichert den Landbesitzern eine erheblich höhere Entschädigung zu. An Umweggebühr ist z. B. eine z. T. mehr als das Doppelte höhere Summe festgesetzt worden. Höchstwahrscheinlich kommt die Angelegenheit damit binnen kurzer Zeit zum erfreulichen Ende.

h. Wardenburg, 4. Okt. Am Sonntag hielt der hiesige Schützenverein sein Königs- und Gramenschießen ab. Die diesjährige Schießperiode wurde mit dieser Veranstaltung geschlossen. Auf sämtlichen Scheibenhänden wurde lebhaft geschossen. Die Würde des Schützenkönigs erwarb sich in zwei Schüssen mit 31 Ringen auf der 20-Ringscheibe Kaufmann H. Harms, Wardenburg. Ferner errangen sich die Würde als Schützengast (6 Wardenburg mit 23 Ringen, als Meisterföhrer J. Schmitz, 56 Ringe, W. Zulenberg 92 Ringe, als Meisterschütze 2. Oberst 100 Ringe. Abends fand im Saale des Schützenhofs großer Festball statt, welcher sich einer regen Beteiligung erfreute. Um 9 1/2 Uhr erfolgte die Proklamtion des Schützenkönigs.

hude, 3. Nov. Sonntagnachmittag hielt der Fiegenzuchtverein für Ende und Umzugende eine Generalfversammlung ab. In dieser Versammlung war Winterföhrer Lehmann in Oldenburg-Delmenhorst erschienen, der einen sehr interessanten Vortrag über die Behandlung und Pflege der Fiegen hielt. Ebenfalls an Herr Lehmann nach Erläuterungen über Herdbuchführung und Verfröhrungsweisen in Fiegenzuchtvereinen. Eine gute Kaffeetage hatte auch einen entsprechend höheren Wert, und sei es Aufgabe des Vereins, damit zu streben, daß ein Herdbuch eingeföhrt werde. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seinen ausführlichen Vortrag.

hude, 4. Nov. Der Kriegerverein hielt in Tönjes Gasthof eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab, die von ersten Vorsitzenden, Funktionär Sauerland, eröffnet wurde. Es wurde beschlossen, den Geburtstag des Großherzogs in gewohnter Weise zu feiern, und zwar durch einen Ball am 17. November bei Star Wardenburg. Erfreulicherweise konnten fünf neue Mitglieder aufgenommen werden. Einer Einladung zu den Kriegsfestspielen in Delmenhorst wird der Verein Folge leisten. Von Pfarrer Tarkus wurde in nächster Zeit ein Vortrag aus der Geschichte der Gemeinde hude in Aussicht gestellt.

Oldewald, 4. Nov. Etwa sechs oder sieben Militärfestkonzerte werden im Laufe des Winters hier veranstaltet werden, das erste findet bereits am Donnerstag bei Böls in Weterzhofen statt. Es wird dort die ganze Kaballeriekapelle konzertieren. Hingu kommt noch ein Kirchenkonzert, dessen Ueberblick dem hiesigen Frauenverein zur Verfügung gestellt werden soll. Es werden dort Herr Organist Sudarth, sowie eine Sängerin und ein Geiger mitwirken. Der Frauenverein, der bereits über fünfzig Mitglieder zählt, wird den evtl. Ueberblick dazu

Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige: „Degea“ den besten Glöhkörper der Ausgegelschaft!

Degea Glöhkörper

vertwenden, bedürftigen Beuten in der Gemeinde eine Weich-

«Gewicht, 4. Nov. Die schon länger beschlossenen Schulbauten in Horklose und im Wildenlohsmoor sollen nunmehr eifrig gefördert werden. Beide Baupläne sind vom Oberhauptausschuss mit geringen Änderungen genehmigt und der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung am Sonntag die Vergebung der Bauten. Die vom Oberhauptausschuss gewünschten Veränderungen sollen Berücksichtigung finden. Unter Zurückziehung der Eisenbahnkommission wurde alsdann beschlossen, dem Antrag auf Begrabung des Weges zum Bahnhofs Folge zu geben. Somit ist diese Angelegenheit, die hier viel Staub aufwirbelte, wohl zur Zufriedenheit erledigt. Eine Kommission soll die Veränderung veranlassen und mit den in Frage kommenden Grundbesitzern verhandeln. Der Weg soll alsdann in einer Breite von vier Metern gepflastert werden. Außerdem wurden die Verträge, die mit dem Bitt in Bahnhof zu Etern geschlossen werden sollen, festgelegt. Der Bitt soll nämlich die Weiterabfertigung, Kohlfahrtensgabe usw. mit übernehmen. Die Wege führt dadurch einen Ansehlsten. Der Verkauf eines unkaufierten Plandens der Schule zu Westfriesch wurde dem Auktionator Meinken übertragen. Die Erhebung einer Umlage nach dem Herdbeste wurde in zweiter Lesung beschlossen. In Momenten der Gemeinde-Armen-Schulverwaltung und Dienstbotenrenten wurde die Herren Bohm und Meinken wiedergewählt. Die Arbeiten zur Herstellung der beschlossenen Gemeindehauffe in Horklose sollen von einer Kommission gegeben und beaufsichtigt werden. Die von der Eisenbahndirektion vorgeschlagene Tarifermäßigung für Frachten nach Speßen wurde genehmigt. Infolge verschiedener Umstände hat sich der Bahnbau derzeit verzögert, daß der Personverkehr erst kurz vor Weihnachten eingeführt werden kann. Da die Begung des Geleises größtenteils bemerksichtigt ist, wird der Güterverkehr für volle Frachten schon in nächster Zeit beginnen können. Das Bahngelände ist bereits seit acht Tagen unter Dach gebracht. Beim Bahnhof Horklose werden jetzt das Einfahrtgeleise und die Lieberführung hergestellt.

«Wetterlebe, 4. Nov. Am Sonntagmorgen begann unser diesjähriger Herbstmarkt. Die Witterung war schlecht, der Besuch bescheiden, obgleich es in den Lokalen hoch herging. Auf dem Marktplatze sahen wir alles, was den Kindern Freude macht. Erwähnt seien nur Schulz des großen Löwen- und Tiger-Virkus, Schneiders Jüdisches Theater u. a. m. Das Karussells, Orgelbrüber, Musikkapellen und Harmonien haben den nötigen Ehrenschmaus sorgen, kann man sich denken. In Horklose großen Saal gehen Mitglieder des Bremer Stadtheaters vor ausbreiten Kauf ein Gaißpiel. Gegeben wurden eine florentinische Tragödie von Wilde und die Prescherische Komödie «Das Verhängnis». Die Künstler erzielten lebhaften Beifall. Am Montag begann schon recht früh der allbekannte Viehmarkt. Nach oberflächlicher Schätzung standen 550 bis 650 Stück Hornvieh und etliche Schafe zum Verkauf; die Vieh wurde aber auch, ehe es den Marktstand erreicht hatte, zu guten Preisen losgeschlagen. Der Handel war, dem Angebot und der Nachfrage entsprechend, flott und anhaltend, besonders da viele auswärtige Händler erschienen waren. Hochtragende Kühe bedangen 350-500 Mk., zweijährige Kühe 350-480 Mk., fettes Vieh bis 42 Mk., für 100 Pfd. Lebendgewicht, mittlere Ochsen 43 bis 44 Mk., ganz schwere Ochsen kosteten auch wohl 45 Mk., für 100 Pfd. Lebendgewicht. Junge Kühe standen zu 100 bis 200 Mk. im Preise. Schafe, wovon zwei Stück zum Verkauf standen, kosteten 20 Mk. Mit der Eisenbahn wurden etwa 15-20 Packungen nach auswärts, besonders nach dem Rheinland und Westfalen, verpackt.

«Salzwasserkur, 4. Nov. Gestern mittig gegen 11 Uhr entfiel im Stalle des Zimmermeisters Ulrich Schlicht, hierseits, ein größeres Schadenfeuer, das nur durch das energische Eingreifen verschiedener Personen gedämpft wurde. Die Familie sah noch beim Mittagessen, als der Milchmann hereinlief und mitteilte, der ganze Stall sei in eine Rauchwolke gehüllt. Sofort begann man mit dem Löschen des Brandes, und es gelang auch bald, Herr des Feuers zu werden. Ein Schwein hatte so bedeutende Verletzungen erlitten, daß es getötet werden mußte.

Wie heißt man am schnellsten einen Katarrh?

Die trübe, feuchte, kalte Witterung des im wahren Sinne des Wortes «verfluchten» letzten Sommers hat die Zahl der Bronchitiden ganz außerordentlich gesteigert.

Jeder dritte Mensch plagt sich mit hartnäckigen Husten, Schnupfen oder Gehörstörungen (Mittelohrkatarrh), wer schon vorher an Asthma litt, leidet jetzt doppelt, und wer heute noch keinen Katarrh hat, wird ihn sich vielleicht morgen oder übermorgen holen und dann geduldig mitführen, mitspucken und mitstöhnen.

Damit soll man mehr Dünestrog gesagt werden, daß die Katarrhe der Lunge, des Kehlkopfes, der Nase, des Ohres unermüdlich seien. Im Gegenteil, man kann sie nicht nur beseitigen, sondern auch rasch loswerden, wenn man sich von dem Aberglauben frei macht, sie müßten «ihre Zeit haben» und hören dann von selbst auf.

Sie hören durchaus nicht immer auf, wenn man nichts dagegen tut, sondern können nicht nur Monate, sondern sogar viele Jahre lang bestehen, und da die entzündeten Schleimhäute einen idealen Nährboden für die in der Luft überall umherwirbelnden Bazillen der Tuberkulose, der Lungentuberkulose und anderer schwerer Krankheiten bieten, so kann ein solcher verhängnisvoller Katarrh einmal eine plötzlich recht üble Wirkung nehmen.

Wie man Katarrhe schnell los wird, das ergibt sich u. a. aus folgender Zuschrift:

Hierdurch bestätige ich Ihnen gerne der Wahrheit gemäß, daß ich durch den Gebrauch Ihres Inhalators von einem chronischen Nasenkatarrh geheilt bin, der mich mehr als 20 Jahre plagte hat.

Hirtan, 29. April 1912. Karl Rumpf.

Daß es sich bei diesem auffälligen Erfolge mit Tancred's Inhalator um einen bloßen Zufall handelt, beweist der Umstand, daß noch ca. 5000 ähnliche Zuschriften vorliegen, und zwar auch von Ärzten.

Letztere pflegen ja in den Zeitungen empfohlenen Mitteln sehr misstrauisch gegenüberzutreten und die

Wortwechsel.

Gründung eines deutschen Stinberhorverbandes. Unter dem Vorsitz des Professors Freyerm v. Ecken wurde in Anwesenheit von Vertretern der Stinberhorste im Deutschen Reich der Deutsche Stinberhorverband gegründet und zu seinem Vorsitzenden der seit Jahren auf diesem Gebiete tätige Heumann-Barmen gewählt. Zurzeit bestehen in 278 Städten Deutschlands 570 Stinberhorste und verwandte Anhalten. Der Verband ist der deutschen Zentrale für Jugendfürsorge angegliedert.

Die Feuerversicherung der Juppelinschiffe. Die Verhandlungen über die Feuerversicherung der Juppelinschiffe (Juppelinschiff sowie der Juppelinschiff der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft (DeLAG) und über die damit zusammenhängenden Versicherungen sind endlich zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. An den Versicherungen sind 37 deutsche Privatfeuerversicherungs-Gesellschaften beteiligt, die zusammen 1/3 der zu versichernden Summe gezeichnet haben. Den Verhandlungen einer würtembergischen Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft ist es gelungen, auch noch das letzte Fünftel, das ohne Bedingung geblieben wäre, bei einer Anzahl preislicher öffentlich-rechtlicher Versicherer-Gesellschaften unterzubringen. — Damit wäre endlich dem unzulänglichen Zustand ein Ende gemacht, daß die Juppelinschiffe bei auswärtigen Gesellschaften versichert werden mußten.

Der ostpreussische Bureauschiffposten in Glesch. Die «Berliner Morgen-Zeitung» hat kürzlich dem Vorstand der «Westpreussischen Eisenbahn» der einen Bureauschiffposten und Beförderer für das habsbische Gaswerk mit vierzehntägiger Kündigung unter Angebot eines Gehalts von 60 bis 80 A monatlich suchte, die Gemüte geführt, daß in den heutigen Zeiten der Behörden, auch Kommunalbehörden, alle Veranlassung hätten, dem privaten Arbeitgeber mit gutem Beispiel voranzugehen. Nun zeigt eine höchst launige Werbung, daß auch die Angestellten die gute Arbeit der Stadt Glesch zu würdigen wissen. Sie lautet: «... Denn nicht allein, daß ich über die verlangten Kenntnisse in reichem Maße verfüge, nein, ich erfülle auch alle anderen Anforderungen, die der wohlwollende Vorstand der Westpreussischen Eisenbahn an einen Bureauschiffposten mit vierzehntägiger Kündigung ohne Pensionberechtigung» stellen zu können glaubt. Zu Ihrer gef. Orientierung bemerke ich, daß ich meine jetzige Stellung, wo ich etwa den dreifachen Betrag des von Ihnen großmütig angebotenen Gehalts verdienen, verlassen möchte, da ich es leid bin, mich bauernd gegen eine anständigere Entlohnung beschäftigen zu lassen. Sie können sich daher leicht ausmalen, wie hochwohlwollen mich Ihr Angebot erscheint, und ich bin unter diesen Umständen auch gern bereit, einige Jahre umsonst bei Ihnen zu arbeiten, da es schon ohnehin eine ungeschätzte Ehre für mich ist, mich von dem hochwohlwollenden Vorstande der Westpreussischen Eisenbahn in der beschriebenen großzügigen Weise engagieren zu lassen. Der Wunsch halber gestatte ich mir noch die Anfrage, ob neben dem ausgelegten Gehalt vielleicht auch noch freie Kost und Logis und freier Brand im Sommer gewährt wird? Im Übrigen verbleibe ich natürlich von selbst, daß ich wieder auf faire Behandlung, noch auf Gewährung sonstiger übersichtlicher Dinge, wie Urlaub, Gratifikation, Zeugnissulage und dergleichen bei Ihnen rechne, dagegen bin ich nach der entgegengeleiteten Richtung hin auf alles gefaßt.

Humor der Jugend. Die Kraniche des Jhdus. Unser deutscher Lehrer begann gerade mit der Erklärung des Schillerschen Gedichtes «Die Kraniche des Jhdus». — «Was ist überhaupt ein Kranich?» fragte er mich. — «Ein dem Reier ähnlicher Sumpfvogel!» — «Wie? Was? — Ein — dem Reier — her — ähnlicher Vogel!» wiederholte ich zaghaft. — «Sie träumen wohl? He! Deutsche Sprache haben wir und nicht Zoologie.» (Zu dem Klassenprimus): «Reier, sagen Sie mir, was ein Kranich ist!» — «Ein Substantiv mit vorgelegtem unbestimmten Artikel!» — «Zehr gut!»

Wahres Geschichtchen. Ein Landesfürst besuchte das von ihm gestiftete Genußheim für Staatsbeamte. Er läßt sich die anwesenden Patienten vorstellen und spricht mit jedem einige freundliche Worte. Zu einem sehr wohl aussehenden jungen Mann sagt er: «Was haben Sie denn? Sie sehen ja aus, wie's blühende Leben! Euch kann doch gar nichts fehlen.» — Darauf der überaus dienfertige Anhaltsarzt sofort einhaltend: «Verzeihen Sie, Herr! der Herr ist auch erst drei Tage hier!»

Liebe Jugend! Beim 1. Regiment ist Rekrutenbesch-

stigung. Der Leutnant A. erhält den Auftrag, mit seinen Rekruten über das Thema «Wißbändlung Untergebener» zu sprechen. Auf seine an einen Offizier gerichtete Frage: «Können Sie mit einem Fall von Wißbändlung sagen?» schweigt dieser. Leutnant A. will ihm ausbleiben und sagt: «A, wenn ich Ihnen jetzt ein paar hinter die Ohren haue, ist das nicht Wißbändlung?» Die Antwort des diebischen Offiziers lautet: «J ne, der Herr Leutnant meinen's ja so gut.»

Liebe Jugend. Es war in Nürnberg. Eine Anzahl Fremder besichtigte das Haus des Schuhmacherpoeten Hans Sachs. Die Führerin zeigte auch die Schusterwerkstatt mit allen ihren Erinnerungen. Auf ein paar stierliche Brotanfragen zeigend, sagte sie: «Hier leben die Herrschaften noch Ewas Brautische!» Darauf eine Stimme im reinsten Sächsisch: «A, harn Se, liebe Frau. Uns gem Se nich begoblen. Wo die im Barabie nich amal en einzichs Hämde gehabt hat? Semerke-Anfang. Student zur Wirtin: «Stellen Sie mir noch zwei Beiten in dieses Zimmer!» — «Um Gottes willen, zu welchem Zweck?» — «A, damit ich nachts bestimmt eins finde!»

Gut gemauert. Ein kleiner Junge verkaufte seine Zeitungen auf einer Eisenbahnstation, wo etwa dreißig Leute warteten. Unter ihnen war auch ein Schauspieler, der sich einen Spaß zu machen beschloß. Er rief den Jungen heran und sagte zu ihm: «Junge, möchtest du wohl einen anderen Posten haben?» «Gern, Herr!» erwiderte eifrig der Gefragte, «um was handelt es sich?» «Mein Chef braucht für die Bühne einen Karren!» erwiderte der späßhafte Schauspieler, «und du — A, wirklich?» fragte erlauter der Zeitungsjung; «will er Sie denn entlassen?»

Ein reisender Bankier. Ein Bankier in einer amerikanischen Stadt behielt, weil er ein Raubkopier, auch in seinem Geschäft immer den Hut auf. Allmählich holte sich ein bei der Eisenbahn beschäftigter Rekrut auf seinen Scheid seinen Lohn ab, und eines Tages, als er das Geld in seinen fetigen Sack steckte, sagte der Bankier zu ihm: «Hör mal, Reies, warum läßt Du nicht einen Teil des Geldes hier in der Bank liegen, damit es Dir zinsen bringt?» — «O nein, Herr,» erwiderte der Schmarze mit einem Seitenblick auf den Hut des Bankiers, «das ist mir zu ängstlich! Sie sehen immer so aus, als ob Sie reisefertig wären!»

Der Räuber Rosenmontagszug 1913 wurde in seinen Grundzügen dem vor kurzem gebildeten Arbeitsausschuß zur Förderung des Rosenmontagszuges vorgelegt. Der Zug soll eine satyrische Behandlung des Volkslebens und der volkswirtschaftlichen Lagen darstellen. Man rechne damit, daß die Räuber Gesangsvereine die in den Wagen dargelegten Volkslieder in Gruppen auf oder vor den Wagen singen werden.

Ein Normonen-Standal. Nach Mitteilungen von unrichtiger Stelle sind innerhalb der letzten 12 Monate aus der Schweiz etwa 1000 junge Mädchen mit Normonen sendlingen nach den Vereinigten Staaten abgefahren. Die Schweiz hat vor zwei Jahren die Normonen als Religionsgesellschaft anerkannt, so daß dort alle Frauen gesammelt werden, die in anderen Ländern zum Normonismus «bekehrt» sind. Nun denkt man auch in der Schweiz daran, den Normonen die Berechtigung als Religionsgesellschaft abzusprechen.

Geschäftlich: Mitteilungen.

Fein fein!



schmuzzelt der Kenner, wenn er eine aus Hohenlohe Grünermehl bereifete Suppe vorgesetzt bekommt. Nur echt in Paketen, mit der Schnitferin.

stüder solcher Mittel sehen deshalb nicht gern, wenn der Arzt sie auf ihren Wert prüft, weil diese Prüfung gewöhnlich schlecht ausfällt.

Tancred's Inhalator kann man seinem Arzte ruhig zeigen, er wird ihrer beständig, daß es etwas Gutes zugeht, noch nicht gibt und wird die weitere Benutzung empfehlen, wie folgende Briefe beweisen:

Mit dem mir zugehenden Inhalator bin ich sehr zufrieden. Seit einem Jahre leide ich an einem schmerzhaften chronischen Niesen- und Kehlkopfkatarrh. Nach vierzehntägigem Gebrauche Ihres Inhalators konstatierte mein Arzt (Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden in G.) eine bedeutende Besserung und verordnete mir die Weiterbenutzung der Medikamente mit Ihrem Apparat. Es freut mich, daß ich durch Ihre Zeitungsanzeige auf diesen Inhalator aufmerksam gemacht worden bin. Allen, welche an ähnlichen Katarrhen leiden, kann ich denselben bestens empfehlen. Grintrop bei Oberhausen.

H. Eichermann, Hauptlehrer. Ein Patient von mir hat in Ihrem Inhalatorium mit gutem Erfolge inhaled und möchte ich für diesen Herrn gern Ihren Apparat haben.

Dr. med. D. in L., Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. Ich habe mit Ihrem Inhalator wirklich gute Erfolge erzielt, er ist auch recht angenehm im Gebrauche, so daß ich ihn mit Lust benutze.

Kaiserl. Rat Dr. med. E. R. Daß die Aerzte Tancred's Inhalator empfehlen, sobald sie ihn kennen lernen, ist deshalb ganz selbstverständlich, weil er ein von den Ärzten schon seit langem als das beste erkannte Verfahrn, welches leider wegen mangelhafter Apparate nicht so weitverbreitet war, wie es hätte sein können, erst zur Vollkommenheit bringt, nämlich das Einatmen (Inhalieren) feinstenstäubiger flüssiger Arzneimittel.

Bei allen bisherigen Apparaten war die Verhinderung so unvollkommen, daß diese Mittel nicht tief genug in die Luftröhre eindringen konnten, sondern sich schon im Rande

Bei Tancred's Inhalator wird die Flüssigkeit zu einem ganz feinen Nebel zerstäubt, der tief in die Lungen und in die engen Windungen der Nasenschleimhäute einströmt und dort gründlich mit einem Entzündungsbatterien anfrumt.

Daß dies auf keinem anderen Wege möglich ist, sollte wollen wir einen weiteren Beweis erbringen:

Ich halte es als meine Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß mein veralteter chronischer Nasen- und Kehlkopfkatarrh durch den Gebrauch Ihres Inhalators verschwinden ist. Ich litt seit ca. neun Jahren unter diesem schmerzlichen Lebel, so daß ich zur Ausübung meiner beruflichen Tätigkeit begh. der gesellschaftlichen Verpflichtungen wenig nachzukommen imstande war. Natürlich verjuchte ich alles Mögliche, um mich von dieser Bein zu befreien; alles blieb ohne Erfolg. Zuletzt wurde ich auf Ihren Inhalator aufmerksam gemacht. Ich kaufte mir denselben und sehr nimmere die besten Erfolge. Ich kann daher nur jedem, der diesbezüglich an den Atmungsorganen leidet, Ihren Inhalator bestens empfehlen, und bitte, falls jemand Zweifel über die Wirksamkeit Ihres Inhalators haben sollte, sich ohne Zögern gern an mich zu wenden. Ich werde mit Beantwortung jeder Anfrage gern zu Diensten und eruche daher um Belanngung meines vollständigen Namens.

Kobler, D.-S., 28. April 1912. Rudolf Dipp.

Was also hier seit neun Jahren durch keine andere Behandlung erreicht werden konnte, das wurde mit Tancred's Inhalator in kurzer Zeit erreicht.

Tancred's Inhalator kostet komplett mit sämtlichem Zubehör und Gebrauchsanleitung (sodort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme Mark 8,55 franco. Keine weiteren Kosten, nur einmalige Anschaffung.

An milderemittelte, vertrauensvolle Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Ratenszahlung abgegeben. Nähere Auskunft über Tancred's Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancred, Wiesbaden B. 95, Launstraße, gern kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis belehrende Broschüre.

Kohlen Nuss-, Salon-, Anthrazit- in allen Körnungen und Ia. Qualitäten.
Koks :: Spezialität Hüttenkoks für Zentralheizungen. Zeche Augusta Victoria.
Briketts : Braunkohlen- u. Anthrazit-Eiformenbriketts für Dauerbrenner.
 Lieferung jedes Quantum doppelt gesiebt.
Normann & Co., Inh.: H. Schmidt,
 Nikolaustrasse 9/10.

Die zur Konkurrenz des Hauptmanns a. D. Kolbe hier, gehörigen, fast neuen

Möbel u. Hausgeräte,

namentlich:

1 Sekretär, 2 Kleiderchränke, 2 Kommoden, 1 Herrenschreibtisch, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Spielisch, 1 Bücherregal, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Tisch, 3 bis 4 Stühle, 1 Schlafzettel, Tisch-, u. Hängelampen, 1 Kastrone, 1 Biergerrenschrank, mehrere Spiegel, 1 Schiffschiff, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Nachtschiff, 1 Waschtisch mit Geschütz, 1 Kleiderdecke, Leppische, Vorleger, Portieren, Gardinen mit Rahmen, 1 Bürgardische, 1 Zerkmalische, 1 Spritzenmaschine, 1 Petroleumheizer, 1 Ofen, 1 Schirmkürbel, 130 Porzellanteller, 20 Porzellanbecher, Tee- u. Kaffeekannen, Terrinen, Schalen, Dosen, 1 Beduhr, 1 Rauchservice, 1 Fuß, Bouteille, Tischdecken, Stricktaschen, Tische, Stühle, Bekleid. usw.

ferner: 1 Sammlung wertvoller Bücher und Schriften, 6 Bd. Generalstabswert von 1864, 14 do. von 1870/71, 12 do. Siebel, 4 do. Ausland's Geschichte, 5 do. Unsere Zeit, 30 do. Romane, 40 do. Kunst- und Weltgeschichte, 3 do. Schiller, 5 do. Goethe, 1 Atlas usw.

werden wir am

Mittwoch,
 den 6. Novbr. d. J.,
 nachm. 2 Uhr,
 im Saale des Wirt's Stolle, hier, Langestraße 7, öffentlich versteigern.
Höller & Reine,

Öffentl. Verkauf zu Belle.

Widwenhaus. Der Richter G. Galla läßt wegen Aufgabe der Pacht am

Sonabend,
 den 9. Novbr. d. J.,
 mittags 12 Uhr auf,
 in und bei seiner Wohnung:
 2 gute Arbeitspferde,
 7 bzw. 8 Jahre alt,
 6 tiege Kühe,
 7 belegte Quenen,
 2 Kinder,
 2 junge Stiere,
 4 Kälber,
 1 Dreifachmaschine mit Köpel,
 1 Rähmaschine, 1 Hartmasch.,
 1 Nähmaschine, 1 Röhrenschneidemaschine, div. Pferdegeschirr, Deelen, Recke usw.,
 8 Ackerwagen mit Aufzuge,
 8 Wägen, 3 Wägel, 3 Egen,
 1 Häufelzug, 2 Schiebkarren und allerlei sonstiges, hier nicht namhaft gemachtes Ackergerät;
 sowie: 2 Kleiderchränke, 1 Speiseherd, Tisch, Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Filterfäß, 1 Kuchenschiff (200 Liter Raumhalt) und verschiedene andere hausgeräthliche Sachen;
 auch eine große Partie Kartoffeln, Bohnen und Mandelkernen bestehend mit Zahlungsbefehl verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen

J. G. Hinrichs,
 Kaufmann. Zu verkaufen
 2 junge Saubere, stark Arbeit-

UMSONST
 werden
dünne Leute dick!

Ein einfaches Hausmittel wirkt Wunder und verwandelt Knochige und obellaunige Männer und Frauen fleischig und lebenslustig.

100,000 Schachteln zu 2,50 Mk. werden gratis an alle mageren Leute abgegeben!



„Nun schau Dir doch mal die beiden Vogelscheuchen da an, Schatz! Warum nehmen denn die kein Sargol?“
 Mageren Personen, besonders solchen, deren Körpergewicht 10 bis 30 Pfund unter dem Normalgewicht bleibt, wird sicherlich ein einfaches Hausmittel überaus willkommen sein, das in vielen Fällen eine tägliche Zunahme von 1/2 bis 1 Pfund bewirkt, der ganzen Gestalt eine ebenmäßige Rundung verleiht und Leute, die lahrlang dünn und knochig waren, frisch, vollblütig und stark macht.

Schütteln Sie nicht den Kopf, sagen Sie nicht: „Unmöglich!“ Denken Sie: „Probieren geht über Studieren“ und machen Sie einen kostenlosen und nützlichen Versuch (siehe untenstehenden Kupon). Es ist kein Grund vorhanden, dass Sie Ihr ganzes liebes Leben lang mager und knochig bleiben müssten, sollten Sie selbst bis jetzt schon jedes Nähr-, Fett- und Wundermittel versucht haben, das Ihnen vor Augen gekommen ist.

Sargol bedingt keinerlei lästige Diät, keine Berührungstabelle. Leben Sie, wie Sie gewohnt sind, und essen Sie, was Ihnen schmeckt. Sargol ist auch für den zartesten Organismus durchaus harmlos, es enthält weder ölige noch alkoholische Substanzen, noch irgend welche Emulsionen. Sargol wird in Tablettenform geliefert und kann durchaus unauffällig genossen werden. Ihre nächsten Angehörigen brauchen nicht zu wissen, was Sie machen, bis zu dem Tage, wo sie verblüfft sein werden über Ihr gesundheitstrotzendes Aussehen.

Uebergrösse Magerkeit ist demütigend. Dünne Männer werden nicht als voll angesehen, im Kampf ums Dasein werden sie zur Seite geschoben. Knochige Frauen sind selten beliebt, und selbst mit dem grössten Aufwand von Waite kann man ein Skelett nicht verbergen. Alle Männer sind Liebhaber einer schönen Figur. Drum heraus aus der Klasse der Vogelscheuchen!

Senden Sie den Kupon heute noch ab und übersehen Sie nicht, uns Ihren Namen und Ihre Adresse mit besonderer Genauigkeit anzugeben. Zur teilweisen Deckung der Verpackungsspesen sind 0,50 Mk. in Briefmarken beizufügen. Mit wendender Post wird Ihnen dann eine Originalschachtel Sargol zu Mk. 2,50 kostenlos zugehen und ein erklärendes Schreiben, aus dem Sie ersehen werden, weshalb Sie mager sind und in welcher natürlicher Weise Sargol Ihnen zu einer ebenmäßigen Stämmigkeit verhelfen wird. Verständigen Sie sich nicht, indem Sie weiterhin mager und hohlwändig bleiben, sondern fassen Sie die Hand, die wir Ihnen reichen.

Kupon.
 Dieser Abschnitt berechtigt den Inhaber zum kostenlosen Empfang einer Originalschachtel „Sargol“ zu Mk. 2,50, dem Hausmittel, das Magere fleischig und vollblütig macht. Gültig für nur 10 Tage ab heute gerechnet! Entgegen Beförderung der genauen Adresse und M. 0,50 in Briefmarken einzusenden an die
Société Sargol (Abt. 877) 8, Cité de Paradis, Paris (Frkr.).
 Briefe nach Frankreich sind mit 20 Pig. zu frankieren.

Für Maler.
 Glücklich, Der Malermeister J. Quittler in Wien will wegen anderweitigen Unternehmens seine zu Wien delegierte Besingung,
 neues Wohnhaus nebst Anbau und schönem Garten, verkaufen. Das Wohnhaus ist erst kürzlich neu errichtet und zu drei geräumigen Familienwohnungen eingerichtet. Inzwischen findet hier ein Maler ein sehr gut eingerichtetes Geschäft und daher sichere Existenz.
 Kaufliebhaber werden höflich gebeten, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Chr. Schneider, Knt.

Kleider-Verkauf
 in Eisenbahn beginnt voraussichtlich Anfang Dezember d. J. Anmelddungen, schriftlich oder mündlich, werden schon jetzt entgegengenommen.
 Es wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf im nächsten Jahre eingestellt werden muß, wenn in diesem Jahre nicht genügend Bestellungen eingehen sollen.
Verwaltung des Landeskulturfonds.
 Suche billig zu kaufen:
 1 H. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bett, 1 Ofen unter E. 881 an die Erz- u. B. erbeten.

Verkauf
 eines Notgehenden Herren- und Damen-Konfektions-Geschäfts mit Geschäftshaus.
 In einem größeren in Tullnblüben bestelltem Ort auf dem West liegt ein
 Notgehendes Herren- u. Damen-Konfektionsgeschäft mit Geschäftshaus und allen Vorräten u. Einrichtungen wegen Kränklichkeit des Besitzers mit beliebigem Eintritt zum Verkauf.
 Anfragen unter S. 793 an die Erz- u. B. Blattes.

Holz-Verkauf in Willbrof.
 Zwischenraum Der Hausmann Joh. Friedr. Meier zu Willbrof will folgende
Tannenbestände,
 als:
 1 beim Feuerhaus zu Willbrof = 870 Stämme,
 2 im worderlichen Moor = 1170 Stämme,
 post. zu Kammpfäher, Sparren u. Bauholz, Grubenholz usw., am
Sonabend, den 9. Novbr.,
 nachm. 4 Uhr,
 in Meier's Hofhaus zu Langenbrügge öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Das Holz ist vorher zu besichtigen und gelangt jedes Los sofort für sich als auch zusammengekauft zum Verkauf.
 Das Holz steht nahe der Chaussee und ist bequem abzuführen.
Kauflustige ladet ein Feldbus, Auktionator.

Auktion.
 Für Rechnung dessen, den es angeht, werden wir am
Donnerstag, den 7. Novbr. d. J.,
 nachm. 2 Uhr anfangend, in der Marktstraße öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern:
 10 Sofa's mit div. Bezügen,
 4 Sessel do., 4 Plüschstühle, 6 runde, 11 div. Stühle,
 3 Trumeaux, 1 Geschloß, 1 Plüschschiff, 3 do. Tischdecken, 1 runde, 1 Bettvorhang, 1 Buffet, 4 Schränke, 1 Servierische, 1 Nachtschiff, 2 Waschtische, 1 Colonnade, 1 moderne Wanduhr, 1 Regal, 4 Teppiche, davon 1 mit Etahlflecken, 2 Handtuchhalter, 1 Freischwinger und sonstige Sachen.
 Sämtliche Sachen sind wenig gebraucht und sehr gut erhalten. Kaufliebhaber laden ein
Bernhard & Georg Schwarzing,
 amtl. Aukt.,
 Gverken-Königsburg,
 Hauptstraße 3. - Bernbr. 1111.
 Zu d. 1. Vertil. in gut. Zeit, Konz., Plüschschiff, Küchenschiff, Tisch u. sonst. Nachm. 10, v.
 Aufwendend v. Bralle. Verkaufsb. 6. und 10jähr. einget.

Stuten,
 sämtlich autohäre Einspänner, Fern, Schöndt.

Das Christusproblem gelöst!

Seeben erschienen:
Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das süss und klar mittel, wer Jesus Christus war. Ein Bundesbruder des Osterbundes, eine Art Freimaurer-Berechnung. Es ist dies der Bericht des vierten dieses Bundes in Jerusalem an den Ketzern in Alerandrien. Ein christlicher Pfarrer besuchte bei der Entdeckung das Dokument zu berichten, da sich die ganzen mythischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vermutung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übertragen worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von Ferd. Schmidt. Seit Dezember wird das Werk unbedeutend über den Rand legen. Preis 1,60 M., schon gebunden 2,40 M., Nachnahme 30 S. mehr. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung:
Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. 951 a.

Ein
Wohlarzt
 für
 Hautkrankheiten
 mit einem
 ansehnlichen
 Spezialhaus
 für
 Gelegenheitskäufe.
L. Trommer,
 Wchlerstraße 46.

Ein ernstes Mahnwort an alle Fettleibigen!

Gibt es eine sicher wirkende, dabei schmerzlose
Entfettungskur?
 Die Antwort finden Sie in dem höchstinteressanten Buch: „Moderne Entfettungskuren“, das ich völlig gratis versende.
 Durch d. Fett werden die wichtigsten Organe, Herz, Nieren, Leber usw., in ihren Funktionen behindert. Fettleibigkeit verursacht häufig Herz- und Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Nervenleiden, Atherosklerose, Schlaganfall, Asthma usw. Fettleibigkeit ist lebensgefährlich. Körperliche werden von den Lebensverrichtungen abgelenkt, da statisch kurze Lebensdauer nachgewiesen. Fettleibige werden - scheinbar ganz gesund - oft in der Mitte ihrer Jahre durch frühzeitigen Tod dahingerafft.
 Fettleibigkeit ist hässlich, ein Mann mit Schmerzläch wirkt abstoßend, eine Frau, die quälenden Fettpolstern mühsam durch das Schwitzen zu beseitigen sucht, ist lächerlich. Die Schrift: „Moderne Entfettungskuren“ gibt volle Aufklärung nach dem heutigen Stande der Wissenschaft. Sie warnt vor schwindelnden Hungerkuren, sie schildert die Gefahren der schädlichen Präparate (Fucus vesiculosus), die heute so vielfach angewiesen werden. Sie erlähnt aus dem Buchlein, wie man ohne Hunger und wertvolle Füllen, ohne giftige Substanzen, ohne Hungerkuren oder strenge Diät, die doch nicht auf die Dauer durchführbar ist, in kürzester Zeit schlank, elegante Figur bekommen kann. Diese neue Methode, von einem bekannten deutschen Arzt nach jahrelangen exakten Versuchen ausgearbeitet, wirkt mit einem Schläge alle bisherigen Methoden über den Haufen. Das El des Kolonials mit welcher raffend, der sich mit allen möglichen natürlichen Präparate am Fenster hinausgeworfen hat, wenn er sieht, auf wie einfache Art ihm gelassen werden kann.
 Ich versende die interessante Schrift über die neue Entfettungskur bis auf weiteres völlig gratis und franko, ohne jede Verpflichtung Ihrerseits. Keine unvernünftigen Nachnahmeersuchen.
Chemiker Kaeschbach, Niewerle 47 (Bez. Frankfurt/Oder).

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!
 Millionenfach bewährt!
 1 Bluse kostet 10 Pf.,
 1 Kleid „ 75 „
 bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.
 wie neu
 Ausdrücklich fordern man Brauns'sche Farben mit Schließen - Schutzmarken.
 Die besten Brauns'schen Farben erhält man in Braunschweig, Färberei- u. Appretur.

Edles Neuburger Bier
 Pilsener, Witzen, Pretz, frisch.
 Johannes Reines, Wittenf. 21
 Gverken, Vert ein neues Wohnhaus mit gr. Gart. b. ger. Ans. 100 v. m. sehr hoch. Preis. Käufer wohnt frei. Ausst. M. Gabel, Wöhrschlager 24, 25.

Schaufenster I:
Kochgeschirre
Wächtersbach etc.
Ferdinand Hoyer
Baumgartenstr. Nr. 1-3a.

Habe auf Mai 1913
Köterei
mit Stroh und Winterfutter
für 2 Kühe und ein
Köterhaus
neu, mit oder ohne Land an
ordentliche Leute zu verpachten.
Beide Kötereien liegen nahe der
Chaussee.
Käheres
Joh. Schmitz,
Deffshörne b. Großenmeer.
Zw. Wischenau. Eine in
der Nähe von Wischenau be-
deutend

Befügung,
bestehend aus neuem Wohn-
haus, Schuppen und ca. 5
Scheffelst. Gartenland,
habe ich mit beliebigem Antritt
unter der Hand zu verkaufen.
— Anzahlung gering. —
Die Befügung ist sehr passend
für einen Handwerker, namentlich
Tischler.
Käheres bereitwillig und
uneigentlich.
H. Hots, Hölfl.
Zu kaufen gesucht ein geb.
Landolet,
oder ein leicht **Landauer.**
Off. m. Preis u. A. B. postl.
Kistlingen 1.
Erekl. b. Sandburg. Zu ver-
f. in altes bestes reines
Bullenfah.
G. Bogemann.

Verlesen.
Dienstag frühe Seehöhe, Fest-
brüchlinge und Schellfische.
Fr. Häge.
Neuenbuch. Zu verf. ein
Bullenfah.
G. Meier.

Schaufenster II:
Waschgarnituren
Wächtersbach.
Ferdinand Hoyer
Baumgartenstr. Nr. 1-3a.

Großenmeer-Salzenbach.
Empfehle meinen angekauften
Eber
zum Decken. Chr. Ritter.
Wir haben Auftrag,
ein in der Gemeinde Eversien
belegenes
Einfamilienhaus
mit 3 Scheffelst. großem Garten
(über 30 Meter Straßen-
front) unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.
Reflexanten wollen sich ehe-
stens an uns wenden.
Nagel & Müller,
5000 Kilo Stroh zu kauf. gef.
Off. m. Br. 2. 320 Langestr. 20.
Zu sprechen für Damen
und Herren.
F. G., Radostierstr. 18.
Eiteneingang.
Kasseler Südwende. Zu ver-
kaufen 10 sechs Wochen alte
Ferkel.
Friedr. Müller.

**Neubau-
Ausverdingung.**
Häufel. Feine, Boedeker in
Sorbek beschäftigt den Neubau
eines landwirtschaftl. Gebäudes
zu vergeben und ist hierzu Ter-
min auf
nächsten Freitag, 8. Nov.,
nachm. 6 Uhr,
im Maßelstraße andern.
Riß und Besch. liegen in
meinem Büro aus.
Zegen, Aufst.

Schaufenster III:
Fayence
Wächtersbach.
Ferdinand Hoyer
Baumgartenstr. Nr. 1-3a.

Ia Gras-Kuh-Butter
5,60 M., 10-Pfd.-Stück 9 M.
W. J. Schwarz, Burgsch.
W. J. Oberberg (Schölen).

Badenfl ether
Feuer-Vericherungsgesellschaft.
Zur Deckung der diesjährigen
Entschädigungsgelder ist ein
Beitrag von 35 M. über den und
Früchte, 12 M. über Eingang, 2 M.
der Gesamtsumme zu erheben.
Ferner Umlage zum Reserve-
fonds und Zinsen.
Termin hierzu ist angesetzt am
12. d. Mts. bei Ritter, Moor-
dorf, von 3 bis 5 Uhr nachm.;
12. d. Mts. bei Haase, Hüntorf,
von 5 bis 7 Uhr abends;
13. d. Mts. bei Rippen, Dalsper,
von 3 bis 5 Uhr nachmittags;
13. d. Mts. bei Gräper, Gelsicht,
von 6 bis 8 Uhr abends;
14. d. Mts. bei Dinen, Keuen-
brof, von 3 bis 5 Uhr nachm.;
14. d. Mts. bei Weimers, Rod-
dermoor, von 6 bis 8 Uhr
abends.
Badenfl ether, den 4. Nov. 1912.
Rechnungsführer Abeker.
Zu verkaufen ein haufen
Dünger. Verchenstraße 18.
Schulte b. Berne. Zu ver-
kaufen eine außerordentlich
**Viktoria-
Schrotmühle.**
August Seinemann.
Fortschrittlicher Verein für die
Gemeinde Hahnde.
Jahres-Versammlung
am Sonntag, den 10. November,
nachmittags 4 1/2 Uhr, bei Gei-
selshaus.
Daran anschließend um 6 Uhr:
Gefestlicher Vortrag des
Herrn Reichstagsabgeordneten
Althorn-Obernburg.
Bericht über die letzte Reichs-
tagssession.
Jedermann herzlich willkommen.
Der Vorstand.

**Spezialhaus für
Gelegenheitskäufe.**
Empfehle in großer
Auswahl:
Ebenerbüchsen
10, 16, 20, 25, 28, 32 M.
Schubler
25, 35, 50, 65, 70 M.
Handfeger
35, 48, 55, 65, 85 M.
Beisen
35, 40, 48, 68, 75, 98 M.
Aufnehmer
12, 15, 20, 25 M.
Feiner sämtliche Haus-
haltungsgegenstände.
Preise bekannt billig.
L. Trommer,
Nisternstraße 46.

**Unterricht
in allen Handarbeiten**
als: Weissstickeri,
Nadelmalerei,
Flekt, Gärtnerei,
Knäpferarbeiten.
**Spitzenklöppeln n. neuest.
Methode.**
Elisabeth Grefges
Haarenschtrasse 15.
Zweibähe zu verkaufen, je
sechs Wochen alte **Ferkel.**
H. Spreer.
Zu verkaufen 1 cb. 2 sehr gute
Krebitspender, einget., best. Ab-
stamm., beide bel., und 1 schönes
Stutflüßli u. 6 trächt. Schweine,
Ende November ferkelnd.
Joh. Warten, Weilerhalsfeld.
Sonig-Verkauf.
Am Mittwoch, den 6. Nov.,
werde ich in der Markthalle
einen größeren Posten ff. kalt
ausgelassenen und Scheiden-
hönig zum Verkauf bringen.
Martens, Imfer.
Grundst. u. Hypothekengesell.,
Oldenburg.
Zuf. Rosenpl. 3. Fernruf 1241.
Zu verf. **Gans m. St.,** Garten,
Secunda, Br. 11 000 M., Metz
600 M., 10 St. u. d. Bahn. Off.
Zu verkaufen eine gute Kuh,
Alexanderstraße 80.
Schöne, nachmade 1/2 Jahr alte
deutsche Schäferhündin
zu verkaufen. Zantenstraße 13.

**Schönes
Landgut
zu
verkaufen.**
Eisfleth. Der Rentner
**H. Koopmann in
Oldenburg** will sein
zu Lichtenberg bei Eisfleth
belegenes, 46 ha 17 ar 82 qm
(gleich ca. 102 Juch) großes
Landgut
mit Antritt zum 1. Mai
1913 öffentlich verkauf-
en lassen. Die in ange-
nehmster Lage in fast ge-
schlossenem Komplex beim
Hause belegene Landstelle ist
eine der besten Stellen der
Gegend. Die Ländereien sind
schweres Marschland und beste
Fettweiden. Das Wohnge-
bäude ist in köstlichem Stil
errichtet, es ist ein großes,
sehr geräumiges und hatti-
ches Gebäude. Die Wirt-
schaftsgebäude sind ebenfalls
sehr geräumig und in jeder
Weise praktisch eingerichtet.
Außer den Gebäuden d. Haupt-
stelle ist eine Köterei (massives
Wohnhaus mit Garten) vor-
handen. Diese Köterei kann
getrennt von der Hauptstelle
verkauft werden, auch können
ca. 15 Juch Ländereien der
Köterei beigegeben werden,
so daß daraus eine kleine
Landstelle errichtet werden
kann.
Die Landstelle kommt so-
wohl geschlossen, als
auch in geeigneter
Zusammensetzung zum
Anfang, und soll dabei den
Wünschen der Kaufstehhaber
in jeder Weise entgegen-
kommen werden. Die Ver-
fügung bietet einen ganz
ausgezeichneten und
angenehmen Wohnsitz
mit prächtiger Aus-
sicht über die Weser,
liegt an günstigster
Lage in der Nähe
zweier Eisenbahn-
stationen, an der
Hunte u. der Staats-
chaussee und kann da-
her zum Ankauf nur
sehr empfohlen
werden.
Dritter Verkaufs-
termin findet statt am
**Donnerstag,
d. 7. Nov. d. J.,**
nachm. präz. 5 Uhr,
in **Altnitz Hotel** in
Eisfleth.
Ich mache darauf
aufmerksam, daß in
diesem Termine bei
nur irgend anneh-
barem Gebot der Zu-
schlag sofort erteilt
wird, da ein weiterer
**Verkaufstermin be-
stimmt nicht stattfindet.**
Auskunft erteile ich gerne
und uneigentlich und lade
Kaufstehhaber freundl. ein.
Chr. Schröder,
Auktionator.

Cabaret 'Hölle'
Dir.: Joh. Harmjanz
Bremen, Faulenstrasse 38.
Ab 1. November täglich
das neue Attraktions-Programm.
Kontrast- u. Verwandlungs-Duo
Lenne,
Germania u. deutsche Mittel, Germania 230 Mtr. groß.
Größe Dame, die je ein Cabaret engagiert war.
Mizzi Segall **Mizzi Sander**
Ros' l Horst
James Wolf **Fritz Konz-Elmann**
Hans Forely
Ruth von Roy **Hanna Leongard**
und die übrigen Kunstkräfte.
Anfang 9 1/2 Uhr.

**Feuer- und diebstahl-
sichere
Geldschränke.**
G. M. Rohlf, mit Garantie.
Mehrfach prämiert.
Großes Lager. Billige Preise.
W. M. Busse,
Oldenburg i. Gr.
Geldschränkefabr. Fernruf 412

**Maschinen-
u. Grabetorf**
in guter, trockener Lage
liefer ab Schuppen zu billigen
Preisen
Torfwerk Jeddelloh II
(Joh. Frerichs.)
Kontor auf. Damm 2.
Telefon 374.

Sofas billig, 40, 50, 65 u. 80 M.
statt 110 M., Chai-
longues 30 u. 36 M., Stühle,
Beistell., Trümmel, u. Koffert-
schaffen. Aufstell. u. Möbel. Möb. bei
Roffe. Gardinenanmachen.
Flech. Jafobstr. 21 (Wdmst.).

Wollgarn,
n. 1/2 Pfd. u. 1,25 an.
H. Hitzegrad.
Zu kaufen gesucht:
Bibliothek d. Unterhaltung
und des Wissens.
Komplette Jahrgänge.
Enno Bültmann,
Helligengeiststraße 24.

**Der liebe
Augustin**
Musik (schöner Walzer
und Textbücher
vorrätig).
Johann Brader,
Oldenburg, Darenstr. 8.

Alivaru
stärkt und erfrischt wunderbar
Dr. Füllers' echter uröler Kazian-
branntwein, 3 Fl. Mk. 1.— Bei
J. D. Kolwey, Drogerie.
Billig zu verkaufen: Geb.
guter, siederfester, Bestellen,
einf. Sofa, Pult mit Glasaufl.,
Beritow, Nachtsch., Nach-
tische, Zehnfußl., Spiegelständer
u. w. w. Wafenplatz 8.
Wegen Anschaffung einer
Dampfanlage zu verkaufen
7 Kleinmotoren,
Rohrleit Bergmann, von 1/2
bis 1/2, Pferdekraft, 220 Volt,
sowie zwei noch sehr gute
Bandagen.
Joh. Eiters, Drechslermeister,
Nagelb.

Musikverein
Mittwoch, 6. November:
3. Stiftungsfest
in der „Union“.
Konzert und Ball.
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 50 M.

**Kaninchenzüchterverein
Oldenburg.**
Sonnenabend, den 9. und
Sonntag, den 10. Novbr., im
Restaurant „Vor dem Pau-
sen“, Herrn G. Bey, Dieren-
straße 43:
**Hafen- n. Kaninchen-
Verkegelung.**
Ratte 30 M. Bedingungen in
der Bahn. Der Vorstand.

**Verein für
Geflügelzucht und
Vogelzucht (e. V.)**
gegründet 1875
Oldenburg i. Gr.
Mitglieder-Versammlung a.
Mittw., d. 6. Nov., abds. 9 Uhr,
i. Koffertsch., Aufnahme,
Zugrechnung, Aufnahme,
Bestellung der Stammbücher,
Ausstellungen, Angelegenheiten,
Wahl der Kommissionen, Ver-
ständenes. Der Vorstand.

Edewecht.
Am Sonntag, den 10. Novbr.:
Ball,
wogu freundlich einladet
Dw. Olmanns.

**Adernogen, Befäße und
Gardines in all. Farben
zu billigen Preisen.**
Lito Galleriede.
Foliantier, Kurwästr. 31.
Neue Bein-
schäden,
Kramfaden-
geschwür und
Santkrath.
Bestandello me
Berufsberatung
nach langjähr.
Erfahrung

Berwald senior,
Oldenburg, Roienstr. 12.
**Winter-
Schuhe**
mit starken, handvermählten u.
genagelten Sohlen, Blüchüber-
zeug in nur schönen Farben,
warmem Filzfutter, sehr be-
quem und allgemein beliebt,
verfende 3 Paar für 4,50 M., 6
Paar 8,50 M. franco Nachnahme.
Verpackung frei. Größe an-
geben. Nehme retour, wenn
nicht gefällt. Erhalte täglich
Nachbestellungen. Sänder über-
all gerndt. G. Beck, Warten-
fels 119, Oberkanten.

Schaufenster IV:
Tafelgeschirre
Wächtersbach.
Ferdinand Hoyer
Baumgartenstr. Nr. 1-3a.

Klub, Fidelitas'
Mittwoch, den 6. Novbr.:
Winterfest
mit
Ball
im Saale des Restaurants
Zur Linde,
Dierenhäuser
Str. 8, Oldenburg.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Specken.
Am Sonntag, den 10. Novbr.
**Großer
Einweihungs-Ball.**
Diergu ladet freundl. ein
G. Kappel.

Vereine u. Klubs!
Am besten macht Ihr Verein
**Rohls- und
Pinfelfahrten**
nach
Fr. Meyer,
Waltherstr. 6.

Schaufenster V:
Teplotza:
Keramik.
Ferdinand Hoyer
Baumgartenstr. Nr. 1-3a.

Bedhausen.
Junggesellenklub
Am Sonntag, den 10. Novbr.:
6. Stiftungsfest.
Um 6 1/2 Uhr:
Fackelzug
mit nachfolgendem
Ball
wogu freundlich einladet
Der Vorstand. W. Kähler.

**Turn-Verein
Metjendorf.**
Sonntag, den 24. November
VII. Stiftungsfest,
bestehend aus
Schauturnen
der Männer u. Schülerabteilung
und nachfolgendem
Ball.
Anfang des Turnens 7 1/2 Uhr
Gedr. Feestch. Der Vorstand.

Schaufenster VI:
Kristalle
Baccarat.
Ferdinand Hoyer
Baumgartenstr. Nr. 1-3a.

4. Beilage

zu Nr 304 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 5. November 1912.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldenbeschlüssen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bildungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 6. November.

*** Ländliche Fortbildungsschule.** Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Einen interessanten Vortrag hielt der Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer für Pommern auf dem letzten Pommerschen Fortbildungsschultage über die Beziehungen der ländlichen Fortbildungsschule zur Winterschule. Beide Schularten haben verschiedene Aufgaben und Ziele. Während die ländliche Fortbildungsschule die Volksschulkenntnisse befestigen und in der Richtung auf das praktische Leben hin erweitern will und allen Berufsarten dienlich ist, ist die landwirtschaftliche Winterschule eine Fachschule, in der Landwirte von Fachlehrern unterrichtet werden, und deren Zweck ist, land- und volkswirtschaftliche Bildung in alle Schichten der bäuerlichen Bevölkerung hineinzutragen. Nun wird die letztere ihre Aufgabe um so leichter erfüllen, je besser ihre Schüler vorbereitet sind. Deshalb liegt es im Interesse der Winterschulen, daß recht viele ihrer Schüler vorher die ländliche Fortbildungsschule besucht haben. Sie kommen dann älter, reifer und besser vorbereitet zur Fachschule. Der Einsender schließt: Da man sich auch in Oldenburg auf dem Plane trägt, die Fortbildungsschulpflicht auf die landwirtschaftlichen Kreise auszuweiten, wäre es von Interesse, zu erfahren, wie sich die Leiter unserer Winterschulen zu der in diesem Vortrage angechnittenen Frage stellen.

*** Auffassung.** Die Temperatur ist sehr gefallen und recht winterlich geworden. In der Sonabendnacht fiel nasser Schnee, der noch morgens die Erde bedeckte. Wer nicht gar zu heillos gegen sein Vieh ist, der denkt jetzt an die Auffassung des Viehes. Da reichlich Futter gewachsen ist, haben zahlreiche Viehhalter schon vor einiger Zeit das Vieh in die warmen Ställe gebracht, immerhin sah man solches bis jetzt auch noch in erbschütternder Zahl draußen. Die jetzige Winterung zwingt aber mit Notwendigkeit zum Aufstellen, um so mehr, als das Futter auf den Weiden auch spärlich geworden ist. — Viele Weidenbesitzer, deren Weiden im Bereiche der Vereisung liegen, haben dieselben jetzt schon unter Wasser gesetzt.

*** Frauenverein.** Arbeitsnachweis-Rechtskurs macht schon jetzt auf die am Mittwoch, den 13. November, im oberen Saal der „Union“ pünktlich 4 Uhr stattfindende Monatsversammlung aufmerksam. Der Verein hofft mit Sicherheit im Anbetracht des Themas auf eine sehr zahlreiche Beteiligung aller Kreise der Frauenvereine und hat deshalb den größeren Raum gewählt, da das übliche Versammlungszimmer nicht ausreichte. Hr. Wiska Thoma wird einen eingehenden Bericht über die vom 2.-5. Oktober stattgefundene Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine geben, der das Interesse der weiblichen Kreise berühren wird. Der Bund deutscher Frauenvereine ist der größte Zusammenschluß Deutschlands; umfasst er doch 46 große Verbände mit etwa 1600 Vereinen, insgesamt eine halbe Million Mitglieder. Die seit den letzten Jahren immer wachsende Zunahme verbürgt eine immer steigende Entwicklung und Gebelien. Der Vorstand glaubt mit Recht alle, die regen Anteil an der vorstehenden Frauenbewegung nehmen, Damen wie Herren, zu dieser Versammlung ganz besonders einladen zu dürfen und ist überzeugt, daß jeder eine oder die andere Anregung gewinnen wird, dafür bürgt schon der Name der Rednerin. Auch an die Frauenvereine der benachbarten Ortshafte möchte der Vorstand die freundliche Bitte richten um rege Beteiligung, so weit irgend möglich, auch die werden Anregung und Ueberblick gewinnen, die gewiß von Nutzen sein dürften.

*** Der Verein Postalia** feierte am Sonntag im „Ziegelhof“ sein 20. Stiftungsfest, bestehend aus Aufführungen und Festball. Wie immer, war der Besuch des Festes ein sehr guter, nicht nur die Mitglieder hatten sich eingefunden, auch zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt. Der erste Vorsitzende, Oberpostschaffner Engelle,

hielt die Festrede; er begrüßte die erschienenen Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß verschiedene höhere Postbeamte der Einladung des Vereins Folge geleistet hätten. Redner feierte mit zündenden Worten die Kameradschaft, die im Verein herrsche, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Der Rede folgte ein entzückendes lebendes Bild, dem sich ein vorzüglich gespielter Schwanz, „Der Fretschbach“, anschloß. Die Mitglieder entzückten sich ihrer Rollen aufs Beste und ernteten sehr viel Beifall. Nach dem Vortrage mehrerer Couplets, wie „Schneider Fritzel“ und „Marke und Aufschrift nicht vergessen“ usw., die sämtlich lebhaft beklatscht wurden, setzte der Festball ein. Dieser hielt die Teilnehmer noch lange in gemüthlicher Stimmung zusammen.

X Christen, 4. Nov. Der noch fehlende Ulfar aus dem Diebstahl in A. Diers's Gerberobengeschäft ist nunmehr auch aufgefunden worden, und zwar in unmittelbarer Nähe der anderen gefundenen Sacken.

X Christen, 4. Nov. Ein feines Ereignis konnte gestern abend der Riegeverein der Landgemeinde Oldenburg nach Schluß der Versammlung begehnen, nämlich den Tag der 25jährigen Vorstandsmitgliedschaft seines Vorstehers, Herrn Martens. Gemeindevorsteher Schwarting gedachte in einer längeren Ansprache der Verdienste des Jubilars um den Verein und überreichte demselben mit einem von den Versammelten allgemein aufgenommenen Hoch den Kaiserorden.

Ganderseese, 3. Nov. Der Landwirtschaftliche Verein hielt in Wiebicus Gasthause in Falkenburg eine gutbesuchte Versammlung ab. Direktor Lehmann hielt einen Vortrag über landwirtschaftliche Zeitfragen. In seinem Vortrage kam der Referent auch auf die Fleischnot und auf die Einfuhr von ausländischem Fleische zu sprechen. Er forderte eine viel gründlichere Arbeit hinsichtlich der Ullarmachung weiterer Strecken des Vaterlandes. Zur Teilnahme an dem Kursus der landwirtschaftlichen Wannerhaushaltungsschule sind die Anmeldungen so zahlreich erfolgt, daß ein Teil der jungen Mädchen zurückgewiesen werden muß. Zunächst sollen alle Mädchen unter 16 Jahren abgewiesen werden. Man will versuchen, es es nicht möglich ist, in Falkenburg noch einen zweiten Kursus einzurichten. Als Unterrichtslokal wählte man Wiebicus Gasthof. Die nächste Versammlung soll am 30. November wieder bei Wiebicus abgehalten werden. Direktor Lehmann hält einen Vortrag über „Winterfütterung“.

3 Dämme, 5. Nov. Eine unsehbare Unterbrechung drohte vor einiger Zeit der Bahnau Dämme Bohnte zu erleiden. Für die große Bahnüberführung bei Dämme hatten die Unternehmer nämlich einen Jement verwendet, der minderwertiger als der vorgeschriebene war. Infolgedessen stellten sich der Abnahme des Bauwertes nicht unbedeutende Schwierigkeiten entgegen, weil man wegen der Sicherheit Bedenken trug. Es wurde zuerst mit einem Abbruch der Ueberführung geredet. Daß dadurch der Fortschritt der Bauarbeiten eine große Einbuße erlitten haben würde, ist klar. Doch ist jetzt ein Ausweg insofern gefunden worden, als die Unternehmer sich haben verpflichten müssen, die ganze Ueberführung in ausgiebiger Weise durch eiserne Pfeilerstützen zu sichern. Aufgrund dieser Abmachung erfolgte hierauf die Abnahme.

a. Brate, 4. Nov. Gestern nachmittag fand in unserer evangelischen Kirche das Gustav Adolf-Fest des Kreises Ostfriesland statt. Bei Beginn des Festes um 4 Uhr war die Kirche anscheinlich gefüllt und hielt zunächst Pastor Solje ein Gebetsfest, die Festpredigt über den Text vom letzten Reformationsfest Ps. 143, 5, 6. Redner führte in freilichlicher Weise aus, daß unter all den Blüten, die die Reformation getrieben, die persönliche Freiheit eines Christen eine der schönsten sei. Den üblichen Festvortrag hatte Pastor Wilms Oldenburg übernommen. Anknüpfend an die Haupt-

versammlung des Gustav Adolf-Vereins in Posen, an der Redner als Abgeordneter teilgenommen, brachte er interessante Mitteilungen aus der Zeit der Gegenreformation von den Städten Lissa, Fraustadt und Posen selbst, dann von der ganzen Provinz aus der Zeit des großen Friedrich, aus den Jahren 1812, 1848, 1886, daß die einzelnen Gemeinden Posen durchschnittlich sechsmal so groß wie die Brandenburgs und das Verhältnis zu Sachsen sei wie 155 Quadratmeter zu 17 Quadratmeter. Deshalb müsse dort noch viele deutsch-evangelische Arbeit geleistet werden. Zwei Helfer dazu seien vorhanden: die königliche Aufsehlungscommission, welche bereits rund 500 kleine Dörfer angelegt, und der Gustav Adolf-Verein, der vor etwa 50 Jahren in Posen mit seiner Arbeit eingesetzt und bereits 2 1/2 Millionen Mark für evangelische Kirchen, Schulen usw. aufgewandt habe. Aber noch viele Hilfe tue not, und deshalb möchten alle evangelischen Christen mithelfen, die Ziele des Gustav Adolf-Vereins durch ihren Beitrag zum Verein zu fördern. Nach dieser interessanten Mitteilungen erlatete der Vereinsvorsitzende, Pastor Sulmann-Hammelboaden, den Jahresbericht, aus dem wir wiedergeben, daß die neun Gemeinden des Kreises zusammen 602 H. aufgebracht haben, von welcher Summe sachungsgemäß 2/3 nach Oldenburg zur Zentralfasse geht. Vom letzten Drittel sollen in unserem Lande die Gemeinden Pofehn und Elsbethen, welsch letzteres noch 32 000 A. Kirchen Schulden und sogar 150 Proz. nach der Grund- und Gebäudesteuer zur Kirchenkasse zahlen muß, sowie eine Gemeinde in Brasilien und Wöhmen unterstützt werden. Nach dieser Rechnungsbilanz wurde der alte Vorstand des Zweigvereins, mit Ausnahme des Elsbethener Mitgliedes, für das Herr Riehaber-Oberrege gewählt wurde, einstimmig wiedergewählt. Das Schluswort zum heutigen Feste sprach der bisige Ortsgeistliche, Herr Pastor Freese. Er sprach zunächst den Festrednern den Dank der Gemeinde aus, dann dem Kirchenvorstand, der durch seine Vorträge zur Verherrlichung des Festes beigetragen, und endlich alle sein Dank auf der Gemeinde für die zahlreiche Beteiligung, und schloß daran den Wunsch, daß die heutige Feiertage reichen Segen tragen möge.

r. Cloppenburg, 4. Nov. Dem langjährigen Leiter des St. Vincenz-Hauses, dem Dekanaten Brust, wurde aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Anstalt vom Großherzog das Ritterkreuz zweiter Klasse mit der silbernen Krone verliehen, welches ihm vom Amtshauptmann überreicht wurde.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auch für Erwachsene.

Der Gebrauch eines Kräftigungs- und Stärkungsmittels erweist sich häufig als geboten, und zwar nicht etwa nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters, Frauen wie Männer. Die seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Scotts Emulsion hat sich als solches immer bestens bewährt, gleichviel, ob es sich um angeborene Schwäche handelt, oder um Entkräftung nach überstandener Krankheit. Schon nach einem verhältnismäßig kurzen Gebrauche beginnt die Wirkung von Scotts Emulsion sichtbar zu werden. Man merkt das Wiedererwachen der Lebenskraft, besonders auch der Gultst. Infolgedessen schreibt die allgemeine Kräfteaufnahme rasch voran, und neue Lebenslust entfaltst sich. Scotts Emulsion ist so zuträglich und wohlschmeckend, daß auch Erwachsene keine Mühe haben, sie längere Zeit hindurch ohne Widerstreben zu nehmen und gut zu vertragen.

Aber es muß die echte Scotts Emulsion sein!

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(17) (Nachdruck verboten.)

Das war bei dem herrlichen Wetter und der glatten Chaussee eine wahrschaste Lust. Der Weg führte meist durch Buchenwald und war wenig belebt, so daß die Sechse weite Strecken hin nebeneinander radeln konnten. Am bergmüdigsten war die Kleine Komtesse, die in ihrem jubelnden Uebermut zuweilen aus der Linie der anderen herausstieß, Kurven und Wanken radelte und verwegene Lieber sang. Annemarie hatte sich Otto zur Seite gesetzt und wollte Neues von Grete wissen.

„Sie hat lange nicht geschrieben, sie ist faul,“ sagte sie. „Ich möchte wissen, ob sie unierem Glückspennig noch trägt. Was macht sie denn um alles in der Welt, Doktor? Auf der Bergmüdigkeit hat sie doch wahrhaftig Zeit genug, einmal an ihre Freundin zu denken!“

„Man sollte es meinen,“ erwiderte Otto. „Aber, Durchlaucht, Meinen und Glauben täuschen zuweilen. Die Grete ist nicht mehr die Grete. Sie hat viel zu tun, doch nicht mehr im Stall und im Hofe und in der Hauswirtschaft wie bei der Mutter selig — sie führt jetzt das Leben einer Prinzessin, nur das meiner durchlauchtigsten Nachbarin nicht. Sie reitet und fährt, sie geht sogar auf die Jagd, sie schläft bis in den Tag hinein, verkehrt viel im Schlosse, ist mit der Frau Fürstin befreundet und beinahe so vornehm wie Ihre Durchlaucht selbst. Sie ist nicht mehr das Müllerermädel — sie ist eine junge Dame geworden.“

„Dazu hatte sie schon als Kind Anlage,“ bemerkte Annemarie lachend. „So also steht's. Und was sagt der Vater dazu?“

„Man merkt, daß Durchlaucht seit Jahr und Tag nicht mehr in Gottenege gewesen sind,“ sagte Otto. „Auch Vater ist nicht mehr der Alte. Sie würden ihn nicht wieder erkennen — er ist wie verwandelt seit dem Tode der

Mutter, und ich glaube, die Grete ist's, die ihn gewandelt hat. Er tritt nicht mehr in Hemdsärmel unter die Linde vor der Tür und schaut nach dem Wetter aus. Er hat auch die Mühle verpachtet, und die Landwirtschaft leitet er ein Inspektor, der von acht Groshen vier in die eigene Tasche stecken läßt. Vater ist dick und schön geworden, und da er eine vornehme Tochter hat, wurde aus ihm auch ein vornehmer Mann. Durchlaucht, es hat sich alles verkehrt. Die Mühle steht noch und das Wehr, an dem ich Sie einstmals überraschte, als Sie die Füße in des Wajher baumeln ließen und sich mit der Grete Geschichten erzählten, die mir noch heute wie Märchen aus der Kinderzeit in Ohre klingen. Aber das alte Haus ist niedergebissen worden und man hat eine Art Schloß erbaut mit geschweiften Türnen und wahnwitzigen Erkeren — und da, wo der Holzschlag lag, unten am See, ist ein Park angelegt worden, und in den Ställen stehen weiß Gott Keits- und Wagenpferde und Equipagen aller Art in der Remise. Liebe Durchlaucht, es ist wehmüthig, aber wahr: man hat mit meine Heimat neu angetuschelt, man hat ihr ihren Zauber genommen.“

Manches von dem, was Otto erzählte, mußte Annemarie bereits: die Balsaur hatte es ihr berichtet, auch Grete selbst über dies und das geschrieben, zur Zeit, da der Bruchwechsel zwischen den Mädchen noch reger geübt war. Aber daß im Gebiee der Burgmühle so tiefgreifende Veränderungen stattgefunden hatten, war ihr benannt neu, und sie begriff sehr wohl, daß dieser rasche Uebergang aus der von der Besse der Erinnerung verklärten Begeglichkeit des Alters in die neue Pracht die Stimmung Ottos begrünzlich konnte.

Ja, sie begriff das, obwohl sie dachte, daß Otto alles andere war als ein „Stimmungsmensch“ in landläufiger Bedeutung des Worts. Er war eher eine ziemlich reale Natur, der auch die Wallungen seines Gemüths zu temperierten verband und sich von kleinen Sentimentalitäten nicht so leicht fortziehen ließ. Aber er hing an der Heimat und besaß auch noch etwas von dem Bauerntroste, der

in dem Ueberkommenen eine Art Festigung sieht, er liebt die Heimat um so mehr, als sein Beruf ihn fern von ihr hielt — und zugleich ergrimmte ihn der Hochmuthsinfel Gretes, der kurzerhand mit dem Vergangenen brach, um bequemer emporkriegen zu können. Annemarie hatte Otto nie ganz aus den Augen verloren; sie sah sich von Zeit zu Zeit, auch hatte sie einmal in irgend einem Blatte gelesen, daß er zweiter Assistent bei der neu begründeten hygienischen Versuchsanstalt geworden sei oder doch diese Stellung in Aussicht habe. Aber seine Wissenschaftsinteresse zeigte sie weniger als seine Persönlichkeit. Er begann, äußerlich seinem Vater ähnlich zu werden, war sehr groß und auch breitschultrig geworden und ging wie der Burgmüller stets glatt rajiert. Aber das Derge in den Jügen des Alters war hier beigeigt und gab dem Gesicht den Eindrud charaktervoller Energie. Otto war kein Jüngling mehr, er erschien schon ganz als Mann, und ein stattlicher Mann war er, den der englische Nadelanzug gut klebete. „Besser als der Frad,“ sagte sich Annemarie, „es ist merkwürdig, wie famos gewachsen der Otto ist. Wüßte man nicht, wer er ist, man könnte glauben, er wäre ein Graf und Legationssekretär bei irgend einer Vortschaff oder vielleicht ein aristokratischer Agrikultur oder ein Globetrotter von ältestem Adel. Er wächst sich gut aus.“

Und wiederum sagte sich Otto, da er Annemaries blauen Tuchrock neben sich wehen sah und vor sich den dunkelgrünen Ledentisch des Kostüms der Gräfin Perukuh: „Die Welt wird immer demokratischer, alle Heuchelität geht zum Teufel. Sind das wahrhaftig zwei Hofräuken, die da mit uns durch den Chausseetaub der Alltätlichkeit radeln? Ist das ein Prinz, den ich du nenne und der mit dem Professorenstüchchen lacht und schäkert, als sei sie seinesgleichen? Und bin ich selber ein lang gewachsener Bauerntroste und kein von und zu, ohne Papieren und Jadenkronen, ein ganz gewöhnlicher Erdennurm? Was ist das glättende Plättchen, das die Falten der Stambesunterjacke so liebevoll ausgleicht? Die Kinderfreund-

Neuheiten in: **Kleiderstoffen Blusenstoffen.** Neuheiten in: **Seide und Samten.** Neuheiten in: **Abgepassten Roben Ueberwürfen.** Neuheiten in Stoffen für: **Tanzstunde, Gesellschaft u. Ball** Volle Ninon - Volle diapo - Solienne - Clifton. Neuheiten in: **Kostüm-Stoffen** 130 cm Breite. **A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. Gr.**

Englisch — Französisch — Spanisch.
Unterricht wird nur von
nationalen Lehrkräften erteilt —
Berlitz- Methode.
Anmeldungen vormittags an **Mr. Leigh Matthews,**
6 Heiligengeiststrasse 6.

Workstätten für Friedhofskunst
Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmanhorst
Prämiiert mit Ehrenpreis, goldenen und silbernen Medaillen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

— In meinem Schaufenster ausgestellt: —
Aufnahmen und Vergrößerungen in Kohle-
druck und Kunstdruckpapier.
Weihnachts-Aufträge, besonders Vergrößer-
ungen, möglichst bald erbeten.
Jean Bapt. Fellner, Hofphotograph,
Inhaber: A. Mohaupt,
Rosenstrasse und Pferdemarkt-Ecke.

Stoff-Gamasehen
für Damen u. Herren.
Die grosse Mode für die
Saison 1912/13.
J. Jungblut
Hofschuhmacher,
Schüttingstrasse 18/19.



Corset Imperial Directoire
Im Schnitt und Sitz unerreicht!
Diese Corsets in ihrer heutigen
vollendeten Form sind unent-
behrlich zur Erreichung einer
tadellosen Figur.
Corset Imperial
Marke W. & C.
mit doppelter Rückenschmürung
bietet in hygienischer Be-
ziehung die grössten Vorzüge,
die Fäcens sind tonangebend,
das Material erstklassig.
Corset Imperial
ist in vorzüglicher Ausführung
von Mk. 7,50 an zu haben.
Marie Ruth, Oldenburg,
Langestr. 27.
An wert. gutem Restfelle mit
Waizene und ein Restfelle,
Bürgerstrasse 30, l.
An verkauf. eine junge milch-
gebende Ziege ohne Hörner.
Artillerieweg 13.

schafft — oder die Erziehung in der Armut drücken —
oder das berühmte warme Wenschenherz, das ein glück-
licher Zufall hier nicht in die Ketten und Banden der
Beratliche und der Beremonienjünglingsgeorie geschla-
gen hat? —
Er grübelte nicht weiter, er fragte nicht mehr; Wel-
ten war ein paar Meter vorangezogen, erhob die Hand
und rief ein gebieterisches „halt!“. Er hatte eine Wis-
tung im Walde entdeckt, grünen Wägen mit wilden Blü-
men und zwei besähten Fischen inmitten, da schlug
er vor, nach zu halten und zu frühstücken.
Alles sprang ab; die Herren nahmen die Räder der
Damen und schafften sie über den Ghausergraben; die
Blaidrollen wurden aufgeschüttelt, Dedes über das Moos
gebreitet, man lagerte sich und holte das Frühstück hervor.
Komtes Verkauf entwickelte einen geeigneten Appetit;
ihre weissen Zähne bissen wieder in die Brötchen hinein,
ihre Augen lachten, ihr ganzes Gesicht lachte. „O, Anne-
mie!“ rief sie, „es ist wie in der Schulzeit! Als hätten
wir Ferien oder machten eine heimliche Dummheit! Es
ist herrlich!“
„Wundervoll,“ antwortete Annemarie strahlend und
stübte fast eine Schinkenfische, steckte sie in den Mund
und sprach faunend weiter: „Ich frage mich, wozu leben
wir eigentlich? was sind wir, Du, Hebe, und ich? und
was blüht uns in künftigen Zeiten? Wir haben eine
Gerrin, die reizend ist, und eine Oberförstereierin, die
nicht mit Unrecht der Drachen heisst, und zwischen beiden
sieht der Tagesdienst. Gestalt Dir der „Dienst“?“
„Wein,“ erwiderte die Komtes, die sehr müdig ge-
worden war im Glanz des freien Tages, „es ist eine
grosse Schinderei. Immer auf dem qui vivo, immer auf
der Bauer, hierhin und dort hin beschaffen zu werden, immer
lächeln müssen, immer höflicher Demeit. Zum Auswaschen
ist es!“
„Nicht so bespektierlich, Komtes!“ rief Just Lachend,
und das Frischchen fügte hinzu: „Ach, Hebe, Du —
Du sage nur nicht! Wie lange wird es dauern und Du
beiratest und siehst Dich auf Deine Güter zurück oder
führst an der Seite Deines Herrn Gemahls ein rauschen-

Oldenburgische Landesbank.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Dokumenten usw in offenen Depots.
Aufbewahrung von geschlossenen Depots, Wert-
paketen, Kasten usw.
Vermietung von Stahlfächern — Safes —
in verschiedenen Grössen
unter Mitverschluss der Mieter auf längere oder
kürzere Zeit.
Mietpreis je nach Grösse der Fächer und Dauer
von 1 Mk. an.
Die näheren Bedingungen stehen gern zur Verfügung.

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Dieck

Karlsbad,
Blumenstr. 48.
Lichtbäder; Bogenlichtbe-
strahlung; blau und rot,
Kohlensäure-Bäder, Sauer-
stoffbäder, Einzeldampfbäder,
für Damen das Angenehmste.
Spezialität: Massage.
Sämtliche Anwendungen
werden genau nach Vor-
schrift der Herren Aerzte
ausgeführt von
**Heinr. Jeschor
und Frau,**
beide staatlich geprüft.
Fernsprecher 694.

Automobile vermietet
A. Varnhagens,
Eine tadellos erhaltene 25 bis
30 Pferdeige
**Expansions-
Dampfmaschine**
billig abgegeben.
G. Hübner, Maschinenfabrik,
Barel 1.

des Gesellschaftsleben. Aber ich armer Käfer werde zeit-
lebens in der Schlinge der Abhängigkeit jappeln wie der
Krammetvogel im Dohrenstiege — auch wenn ich avan-
ciere und Oberförstereierin geworden bin und der „Drache“
der jüngeren Hofdamen, ein Schicksal, vor dem mich schon
heute so graust, daß ich gerne einen kleinen Schluß Rognat
trinken möchte.“
„Verzeihung,“ sagte Welten, — und wenn ich Sie
auch in Ihren heftigsten Gefühlen verlese, Prinzeh —
aber der Rognat ist nur für die Herren, während für
die Damen in meiner flegeligen Restauration Milchkafee
bestimmt ist. —“ Er hatte als Kellnermädchen für alles
gepflegt und präferierte Annemarie das Getränk.
Doch diese dankte. „Das hätte ich nicht von Ihnen
erwartet, Herr von Welten,“ erwiderte sie, — „nein,
geben Sie sich keine Mühe, mich durch ein freundliches
Gesicht zu gewinnen, Ihre Milchkafeeofferte hat mich auf
das Bitterste entpönd. Ich war Ihnen immer eine brave
Schülerin, ich war ein fleissiges und folgsames Kind, ich
habe „Des Sängers Fluch“ von rückwärts gelernt und
damit eine erstaunliche Energie gezeigt — und nun ver-
gessen Sie mir das erbetene Dabäl und verlesen mir statt
eines Feuertrunks eine Mischung für Temperenker!“
Sie wußte ihre Drolligkeit nur so niedrig zu sagen, daß
auch der ernste Welten lachen mußte. Er hatte sich der
etwas jüngeren jungen Dame gegenüber nicht fogleich in
das alte unbefangene Freundchaftsverhältnis zurückfinden
können, aber Annemarie hatte seine Höflichkeit belacht
und ihm erklärt: „Wenn Sie als Beschüzer meiner Ju-
gend und bereitwilliger Restaurator unserer Fürstentrone in
Demut vor mir erbeugen und mich nicht anders anreden
wollen wie eine Bartelbelle, dann schwidere ich Ihnen
zu, daß auch Sie für mich künftighin nicht mehr der alte
liebe Fritz Welten sind, sondern der Freiherr von Welten,
den ich Herr Baron tituliere und vor dem ich kniehe,
wenn ich ihn schon von weitem sehe. Es wird dann ein
angenehmer Verkehrston zwischen uns obwalten, sehr fein
und voller Schiffs des Ausdrucks, ein Ton der sterch
gespitzten Lippen und anslatter Höflichkeit — — aber
ichs ist anders!“

Photographische Anstalt
von
Carl Wöltje,
Haarenstrasse 33.
Moderne Photographien zu
billigen Preisen.
Vergrößerungen bis Lebens-
grösse nach jedem Bild.
Miniatur-Photographien
In meinem neu eingerich-
ten Atelier werden Aufnah-
men unabhängig von
Tageszeit und Witterung von
morgens 9 Uhr bis abends
8 Uhr, Sonntags von 9 bis
6 Uhr angefertigt.
Weihnachts-Aufträge recht-
zeitig erbeten.

Frauen!
Beliebteste Waeschläge für
Frauen von Dr. med. Stod.
Propriet gratis und gratis von
N. Petersen, postlag. Bremen 2.
Vertikows von 38 Mt. an
Kommoden „ 19 „ „
Bettstellen „ 16 „ „
Jah. Damm 7, gegenüb. d. Wache.
Gönig-Verkauf.
Berbe Wittrop, den 6. Nov.,
mit schönem, fast ausgelassenen
Sonn auf dem Herfing in
Lichtenburg eintrifft. Verleibe
auch 9 Pfd. Tojen zu 7 M., sonst
Preis 75 P per Pfund.
G. Surmann, Großmarkt,
Bafel 6, Brückstraße.

Reinige Dein Blut
Blennorrhöis, Blüh, Haut-
erkrankung, Peter- u. Herem-
leiden, Blasenleiden, Hämor-
roiden, Blutantrags
nach dem Kopf, Heilung
ist und ist Folge e. Leber-
Blutreinigung. — Bewährt
haben sich
Wolpert Götze's
antiseptischer
Blutreinigungstee
Nr. 150: Bot. a. 1.50 u. 3.00
u. Goetzin-Pillen
Nr. 150: Schach. a. 1.50 u.
Sch. erhält. l. all. Apoth. l.
d. B. Wais. u. Hirsch-Apoth.
Ausschlag Nr. 150 fortsetzt.

So blieb es also äußerlich bei der alten Vertraut-
keit zwischen Lehrer und Schülern. Und doch war es
Welten, als müßte er sich zuweilen Abgang überlegen, den
rechten Ton zu finden. Sie war nicht mehr das Kind,
auch innerlich nicht; es war nicht mehr der quellfröh-
liche Junge, der aus ihr sprach, der harmlos
übermut: es müßte sich in ihren Humor etwas von
feiner, zweifelnder Skepsis und von überlegener Ironie.
Nicht leicht lag das an dem Widerstreit ihrer gesunden
Anschauung mit dem höflichen Komödientpiel; vielmehr
an der bitteren Erkenntnis des tragikomischen Kontrastes
zwischen ihrem großen Namen und ihrer Armut: eben-
falls empfand Welten, daß sich in dem Mädchen eine
Wandlung vollzogen hatte; das interressierte ihn vbe-
sorglich, es hörte ihn aber auch. Am übrigen entzückte ihn
die malliche Frische ihrer Erscheinung. Sie war wirklich
wie eine holde Frühlingsblüte, mit ihrem zuckenden
Denken und den blühenden Farben ihres Gesichts, das
sich noch den Ausdruck voller Kindlichkeit bewahrt hatte,
zumal wenn in den graublauen Augen der Sonnenlicht
lachte wie oben am Himmel.
Dort auch. Er freute ein flimmerndes Duschten durch
die Luft und riefelte durch das Raub der Bäume und
punktierte den grünen Wägen mit Goldfäden. Man war
mitten im Briefelgang, dem letzten schönen Laubtod in
der Umgebung der Hauptstadt, der noch vor einem halben
Jahrtausend ein ungeheures Sumpf- und Weidland ge-
wesen war, in dem Hür, Wolf und Wildschaf gehaust.
Aber von dem Gebiet war nichts geblieben als Hund
halbjunger Hebe, die dicht an der Ghauser ihre Nestung
suchten und mit neugierigem Blick zu den Fremden über-
überdungen, und als der gefiederte Sängerkoch oben in
den Zweigen, der ununterbrochen kritisierte. Der Sumpf
war zu Wald geworden, und aus den Eichenkronen lugte
der Wald rauschende Gräse herüber in die großen Trug-
am Heben und an der Gabel, die ihren eigenartigen Bru-
charakter noch länger bewahrt hatten, als der melancholische
Briefelgang. (Fortsetzung folgt.)

Süßfrüchte
in bester marktföhender Ware:
Barzer Konjerv-Grüben,
gelbe und gelbe
geschälte Erbsen,
Kapuziner-Erbsen,
Linjen u. Bohnen
empfehlen
Joh. Voss, Nadorst.

grüne Bohnen,
ff. Sauerfohl,
Salz- und Gijg-Gräten,
Holnes rde
Galberpader Bärrgen
empfehlen
Joh. Voss, Nadorst.

An kaufen gesucht
getr. Herren- u. Damen u. Kinder-
kleidung, sowie Schuhzeug.
Frau A. Heier,
Baumgartenstraße 13.
Frau M. Johnson Garten,
(Bauplatz)
zu verkaufen. Häcker bei
Gulen, Altgardenstr. 21 oben
Ed. Schnitker,
Nadorst. 45 (Verbecht)
Gebe an jedermann
Möbel
ani
Kredit!
Ohne Anzahlung.
Bequeme Teilzahlung.
Sehr billig u. gut.
Herrn Schultenher.
Kaufe jedes Quantum
Kartoffeln
zu Tagespreisen.
W. Münchmeyer,
Donnerst. 10.
Nachts unruhig
Kleider
gebe man Dr. Wulfses wert-
schmerzendes Mittel,
a 25 Pfg.
Bei: J. D. Krieger, Drogen